



# aktuell

2/2015



Hamburger Schachklub von 1830

◆  
**Schwerpunkt:  
Jugendschach**

◆  
**Mannschaften:  
1. – 4. Liga**

◆  
**DVM 2014**



**HSK Deutscher Meister DVM U12 2014**



**Deutscher Schulschachmeister 2015 (WK IV)  
Brecht-Schule**

## Letzte Meldungen:

- **Mark Bölke Deutscher Amateurmeister Gruppe F**
- **Björn Bente Dähne-Pokalsieger**
- **Hamburger Frauen holen Bronze bei der Deutschen Ländermeisterschaft**
- **HSK gewinnt Staffel Nord der Jugendbundesliga**

Mehr dazu im nächsten aktuell



**Dähne-Pokalsieger Björn Bente, Deutscher Amateurmeister Gruppe F Mark Bölke**

Liebe Mitglieder und Freunde!

Coimbra, 25. Mai 2015

Noch nie, da bin ich sicher, ist diese Seite 3 „Zu diesem Heft“ in Portugal geschrieben worden. Neun Jahre lang habe auch nicht ich sie geschrieben, sondern mein Freund Andreas Schild, der mich nach unserem großen Jubiläum 2005 um die Redaktion unserer Klubzeitung entlastet hat. Hab' herzlichen Dank, Andreas, für alles, was Du für den Klub getan hast und besonders für die Zeitung, in deren Ausgabe 2/2015 ausgerechnet Holger Wintersteins Bericht über Deine HSK Senioren Triade fehlt. Die Teilnehmer werden es verschmerzen, dass er erst im Juli in aktuell 3/2015 erscheinen wird, haben sie doch Deine Berichterstattung auf [www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de)

Es fehlt noch einiges mehr in dieser Ausgabe. Zum zweiten Mal fällt unsere traditionelle Rubrik „Runde Geburtstage und HSK Jubiläen“ aus. Einerseits ist sie ein Opfer des Datenschutzes, dessen wir uns nach unserer letzten Mitgliederversammlung befleißigen sollen, andererseits war sie immer weitgehend in meiner Verantwortung, und mit der erneuten Übernahme der Redaktion nach neun Jahren wächst mir diese Aufgabe (zunächst) über den Kopf. Ich bitte alle, die diese Rubrik gern gelesen haben, auch wenn sie selbst (bisher) nicht vorkamen, um Verzeihung.

Trotz des Schwerpunktes „Jugendschach“ haben wir nicht einmal alle Ereignisse aus diesem Bereich wirklich im Heft unter-bringen können. Die HJET in Hamburg und die HJEM in Schönhagen hatten wir - allerdings nur als kürzeste Nachrichten - in aktuell 1/2015, und die zurzeit laufenden HJMM verweisen wir ebenso wie die HMM 2015 auf das Juli-Heft. Auch aus dem Schulschach hätten wir viel mehr zu erzählen; immerhin schlägt sich die

Initiative von Jasmin Rother und Jones in der Stadtteilschule am Hafen in unserer Rubrik „rin un rut“ nieder, und das neue Projekt unserer Schachschule in Kooperation mit dem **brotZeit e.V.** sucht mit einer Anzeige auch die

Aufmerksamkeit unserer Mitglieder: Hier gibt es was zu tun, das Freude machen kann, versprochen!

Was haben wir statt der Lücken alles zu bieten? Lest bitte selbst, am besten das ganze Heft, aber eines muss ich hier doch mindestens andeuten. Unsere Schach-warte Björn Bente und Dr. Helge Hedden haben dieses Heft aktuell 2/2015 nach bestem Wissen und Gewissen als vermutlich letztes Heft angekündigt, aber als echte Kämpfer diese finstere Prognose mit einem letzten Appell verknüpft. Und wie Helge zusammen mit Jones u.a. sogar einige unserer Besetzungsprobleme in der Küche dank vieler Helfer zumindest während der HMM gelöst hat, so blieb auch jetzt sein Hilferuf nicht ohne Antwort. Mit **Vladimir Reich** hat sich ein Redakteur für die technische Produktion angeboten, und er wird mit dieser Ausgabe schon aktiv, unterstützt noch einmal von Björn und Helge. Die „Content“-Redaktion allerdings bleibt bis auf weiteres meine Aufgabe, doch bin ich recht optimistisch, dass ich nicht lange allein bleibe. Für die nächste Ausgabe werden die Teamchefs viele Texte liefern, hoffe ich doch sehr. Und neulich sprang Georgios Souleidis in der Wandsbeker Chaussee vom Fahrrad und erklärte mir, er könne sich auch vorstellen, an unserer Klubzeitung mitzuarbeiten ... Im Klub bewegt sich was!

Herzliche Grüße aus Portugal...

Christian

◆◆◆



## Inhalt 2/2015

Zu diesem Heft  
Inhalt / Impressum

### Mitglieder

„rin un rut“  
ChessBase Fritz & fertig 4  
Goldene Ehrennadeln des Verbandes für  
Björn Lenwenus (Carsten Israel)  
Hans Christian Stejskal (Björn Lengwenus)

### 1.-4. Liga

Bad Chess Days  
Saisonfinale und Ausblick  
Einladung zum Jugend Sommerfest  
2. Bundesliga Nord (Frank Bracker)  
Oberliga Nord (Hartmut Zieher)  
Landesliga Hamburg (Dr. Helge Hedden)  
1.FBL: Versuch einer Saisonbilanz (AA)  
Tabellen und Berichte FRL + FLL (ChZ)

### Jugend

Ausblick auf die DVM 2015 und LSK  
DVM U20 – Nachbetrachtung Merijn & Ev  
Partieanalyse Julian Kramer  
DVM U 12 – Deutscher Meister  
DVM U10 – Jürgen Bildat: Das Endspiel  
U8-/U10-Endrunde, ausgerichtet vom Klub  
Kids- und Youth-Cup – ein Erfolgsmodell  
Schachhaus Mädlar  
Jugend-Bundesliga: Sommermärchen Nr. 4?  
Jugendreise nach Niebüll (Birgit Zores)

### Turnierberichte

GM Norm für Rasmus Svane  
Jubiläum: 75. Sekt-oder-Selters-Turnier

### Schulschach

Yes2Chess im Phoenix-Center  
ChessBase Fritztrainer  
Hamburger Schulschach-Pokal  
DSSMM  
brotZeit e.V. Projekt an 6 Schulen

### Ausschreibungen

Klubturnier 2015  
Kurse der Schachschule Hamburg  
Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK  
Allgemeiner Terminkalender  
Feuervogel  
Springer Bio-Backwerk

## Impressum

3 Auflage: 800, Erscheinungsdatum: Ende Juni 2015  
4 **Herausgeber:**  
**Hamburger Schachklub von 1830 e.V.**  
**HSK Schachzentrum**  
**Schellingstr. 41 – 22089 Hamburg**  
**Tel. 20 98-14 11 Fax 20 98-14 12**  
S-Bahn bis Wandsbeker Chaussee,  
U-Bahn bis Ritterstraße,  
Schnellbus 36, Bus 261 bis Maxstraße

### Homepages:

[www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de)  
(W. Graffenberger)  
[www.hsk-jugend.de](http://www.hsk-jugend.de)  
(Christian Elbracht)  
[www.schachschule-hamburg.de](http://www.schachschule-hamburg.de)  
(H. Cramer)



1. Vorsitzender: Christian Zickelbein  
Buchwaldstr. 36 – 22143 Hamburg  
Tel. 040 / 677 22 80 Mobil 0171 / 456 71 72  
Email: [ChZickelbeinHSK@aol.com](mailto:ChZickelbeinHSK@aol.com)

**Spieltage:** Mo (SV Rapid und Senioren),  
Di, Do, Fr ab 19 Uhr; Mi nur n.V.  
freie Partien, Einzel- und Mannschaftsturniere  
Di 16.30 Uhr, Do, Fr 16 Uhr Kinder- und Jugendtraining  
**Di 20.15 h; Mi + Do 19 h: Training für Erwachsene**

**Beitrags- u. Geschäftskonto:** Postbank Hamburg  
IBAN: DE64 2001 0020 0397 1222 07, BIC: PBNKDEFF  
**Spendenkonto:** Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE67 2005 0550 1216 1208 06, BIC: HASPDEHH  
**Veranstaltungskonto:** Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE86 2005 0550 1216 1326 86, BIC: HASPDEHH

**Redaktion:** Björn Bente, Helge Hedden  
Vladimir Reich, Christian Zickelbein  
**Vertrieb:** Norbert Schumacher,  
Schulschachgruppen

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**  
C.Israel, B.Lengwenus, J.Carlstedt, F.Bracker, H.Hedden,  
A.Albers, M.van Delft, E.-M.Zickelbein, K.Weidmann,  
J.Bildat, K.Hinrichs, B.Zores, H.Zieher, N.Altenburg,  
S.Weihrauch

**Fotos +** Arthur Hofmeier, Andreas Albers, u.a.  
**Archiv:** Eva Maria Zickelbein  
**Druck:** DIETRICH GMBH PRINTDIGITAL  
Beeksfelde 18  
25482 Appen  
fon 04101 233 41  
mobil 0171 68 36 210  
[mail@dietrichgmbhprintdigital.de](mailto:mail@dietrichgmbhprintdigital.de)

**AKTUELL 3/2015 mit den Schwerpunkten HMM /  
HJMM 2015 erscheint Ende Juli 2015**

## „rin un rut“

(ChZ)

*Dieser aus der ländlichen Geschäftswelt geklaute Titel für unsere traditionelle Rubrik ist mit einem Augenzwinkern geschrieben – und soll bitte auch so gelesen werden. Tatsächlich sind unsere Abschiedsgrüße meist mit Wehmut verbunden, und natürlich wollen wir alle, die zu uns finden, nicht wieder hergeben: Für sie soll eher gelten: einmal rin, immer drin! Oder, wie es IM Hannes Langrock formuliert hat: "Einmal HSK, immer HSK!"*

## Wir verabschieden zehn ehemalige Mitglieder ...

**Felix Alebrand (21)**, früher Gymnasium Grootmoor, hat schon vor Jahren das Schachbrett durch den Handball ersetzt und seitdem durch seinen Mitgliedsbeitrag nur noch unsere Jugendarbeit gesponsert, die er als Junge sehr genossen hat. Vielen Dank, Felix, und alles Gute!

Auch **Sandro Blesinger (17)** ist einer der letzten starken Spieler aus der großen Schachzeit des Gymnasium Grootmoor gewesen, auch wenn seine Schwerpunkt eher das Golfspiel und zuletzt „Formel 1 in der Schule“ waren: Mit seinem Team am Gymnasium Grootmoor hat Sandro in diesem multi-disziplinären, internationalen Technologie-Wettbewerb einen Miniatur Formel 1 Rennwagen am Computer entwickelt, gefertigt und mit großem Erfolg ins Rennen geschickt. Der 3. Platz bei der Deutschen Meisterschaft am Hockenheimer Ring brachte die Fahrkarte zur Weltmeisterschaft nach Singapur! Viel Erfolg, Sandro!

**Michael Chevelevitch (12)** war als Grundschüler eifrig dabei, aber leider hat er inzwischen den Kontakt zum Klub verloren. Alles Gute, Michael!

**Harut Gharibyan (23)** hat 2004 die Deutsche Vereinsmeisterschaft U12 für den HSK gewonnen – gemeinsam mit Milana Smolkina, Beini Ma und Malte Colpe, gecoacht von Oliver Frackowiak und Jan Gustafsson, betreut von Birgit Colpe: Welch ein Quartett hoffnungsvoller Talente, die Titelhelden von aktuell 1/2005! Alle sind einen guten Weg

gegangen, nur Malte ist schachlich noch ambitioniert und auf dem Sprung in die erste Bundesliga. Harut und seine Frau Angelika haben am 13. März 2015 einen Sohn bekommen: Gharib ist ihr ganzes Glück. Seine alten Schachfreunde freuen sich, via Facebook daran teilnehmen zu können, und warten geduldig auf den Tag, an dem der Kleine eine Schachfigur halten kann – vielleicht gibt's dann eine Chance, dass auch sein Vater eines fernen Tages zurückkehrt ...

**Fabian Günther (17)** hat in der Schule Oppelner Straße angefangen und ist dann wie sein großer Bruder Nick, der zurzeit auch eine Schachpause macht, ins Gymnasium Farmsen gewechselt. Seine Ausbildung lässt ihm keine Zeit mehr für Schach.

Leider ist die Schachgruppe am Gymnasium Marienthal eingegangen, und die sporadischen Einsätze von **Ahmad-Farhan Hafezi (13)** in unseren Jugendmannschaften waren keine Basis für eine dauerhafte Mitgliedschaft.

**Joscha Kruhl (14)** hat in unserer Schachgruppe an der Grundschule Brockdorffstraße angefangen, liebevoll begleitet von ihrer Mutter, die damals auch an einem Elternkurs teilgenommen und unsere Aktivitäten immer sehr unterstützt hat. Joscha verlässt uns nun wie auch sein Bruder Mitja nach über vier Jahren: Gymnasium und Sport fordern ihren Tribut. Wäre es uns gelungen, am Gymnasium Oldenfelde eine Dependence zu eröffnen, wären die beiden vielleicht noch dabei ...

Mit **Holger König (36)** verabschiedet sich das langjährige Spitzenbrett von HSK 14: ein

schwerer Verlust für Lars Hammanns Team, dem Holger aber bis zum Saisonschluss die Treue hält. Und sein Abschiedsgruß macht Hoffnung: *„Die Schachpause wird mir sehr schwer fallen. Nach Ablauf dieser Saison werde ich erst mal nicht Schach spielen und meine Mitgliedschaft im Verein vorübergehend beenden. Ich bin einfach mit vielen anderen Beschäftigungen im Moment sehr ausgelastet. Ich möchte betonen, dass das dies sich wieder in Zukunft ändern kann. Das Schach-Kribbeln ist bei mir sehr schnell da.*

*Sehr gerne möchte ich mit euch in Kontakt bleiben und die Geschicke der Mannschaft weiterhin verfolgen. Für eine Schachpartie und andere Anlässe stehe ich immer bereitwillig zur Verfügung. So bedanke ich mich für viele schöne Schachstunden, die gut organisierten Turniere, das gesellige Miteinander und überhaupt für den hervorragenden und genialen HSK1830. Niemals hätte ich mir damals als junger Spund in NRW erträumen lassen, dass es da ein Haus gibt, welches komplett dem Schach gewidmet ist. Wirklich ein Traum.“*  
Hoffentlich bis bald, Holger!



Bei künftigen Feiern von HSK 14 wird nicht nur Holger (in der Mitte) fehlen, sondern auch der Mann mit der Mütze: **Gregory McClung (41)** geht zurück in die USA, und auch er wird uns sehr, sehr fehlen – sein kreatives, wenn auch

manchmal vielleicht ein wenig fahrlässiges Schach, mit dem er für eine große Überraschungen gesorgt hat, aber vor allem sein Optimismus und seine immer gute Laune. Auch Gregory schließt nicht aus, dass er eines Tages zurückkehrt. Unsere Freude wäre groß!



### **Robin van Kampen (20)**

verlässt unser Bundesliga-Team nach nur zwei Spielzeiten. Wir danken Robin für hilfreiche 3½ aus 8 am Spitzenbrett, für seine schnelle freundschaftliche Integration in unser Team und für unseren JBL-Nachwuchs begeisternde Top-Trainings im Kontext seiner Aufenthalte in Hamburg. Wir lassen Robin ohne Groll zur befreundeten SG Solingen ziehen, zum zweiten „Dino“ der Liga: Wir müssen verstehen, dass er dort mit seinem Freund Anish Giri, mit Erwin L’Ami und Pedrag Nikolic nicht nur niederländisches Quartett vielleicht sogar um den Titel spielen, sondern vor allem auch eine Fahrgemeinschaft bilden kann. Alles Gute, Robin, nur nicht gegen Deinen Nachfolger an unserem Spitzenbrett!

## ... und wir verabschieden 30 Kids aus unseren Schulschachgruppen nach dem Vereinsmodell

In der **Grundschule Hasenweg (-14)** scheint es zum Schuljahresende fast einen Exodus zu geben: 14 Kinder hören auf! Doch Luise Dröge (10), Linnea Feige (10), Jonna Maas (9), Max Kleist (9) und Fabian Rauser (10) wechseln auf eine weiterführende Schule. Und Matej Beneke (7), Robin Böge (8), Boike Flint (8), Clemens Hartung (9), Alper Karapinar (9), Felix Petenyi (9), Agustin Petry, Leonard Pierrot (9) und Vincent Schimm (9) haben tatsächlich ein wenig die Lust verloren, aber z.T. in gut zwei Jahren eine ganze Portion Schach mitgenommen: auf den Fußballplatz oder an ihre Musikinstrumente. Manch lieber Abschiedsgruß war verbunden mit einem Dank für unser „Engagement für die Schachkids“ oder auch mit dem Gedanken an eine spätere Rückkehr: Nicht nur Jonna, die zuletzt unter dem Lärmpegel auch wegen der engen Raumverhältnisse in der Schule im Umbau, hoffen wir im Herbst am Gymnasium Grootmoor wiederzusehen!

Bessie Abrams Gruppe an der **Grundschule Brockdorffstraße (-7)** verliert 6 Mitglieder: die Mädchen Sophia Bähr (8) und Carlotta Hensel (9) sowie die Jungen Izzet Cengiz (8), Jussuf Cengiz (9), Taner Erik Geier (8) und Cedrik Michalzik (9) und Mika Tutzschke (9). Dennoch hat Bessie in ihrer Gruppe mit 15 Kindern ohne Co-Trainer noch genug zu tun.

An der mit unserem Jugendwart Bernhard Jürgens und Co-Trainer Tom Wolfram sportlich sehr erfolgreichen **Ev. Schule Paulus (-1)** verlassen uns Macy Gnatzy (9), die ein wenig die Lust verloren hat. Ruth Rohwedder (10) meldet nach Porto, dass sie trotz ihres Wechsels in die Wichern-Schule in Bessies Trainingsgruppe im Klub weitermachen will!. Aus Bessie Abrams großer Gruppe an der **Grundschule Strenghe (-2)** verabschieden

sich Remus Lehfeldt (7) und Felix Petenyi (9). Bessie hat hier für ihre über 40 Kinder mit ihrem Sohn Finn und Daniel Grötzbach zwei Co-Trainer; auch Vivien Leinemann hilft mit und macht erste Erfahrungen als Trainerin.

Eine große Veränderung gibt es in der von Kevin Weidmann an seiner ehemaligen **Grundschule Fuchsbergredder (-5)** begründeten Schulschachgruppe. Das bisher hier wenig erfolgreiche Vereinsmodell wird abgelöst durch einen Honorarvertrag, den die Schule mit der neuen Trainerin Zaminah Popal geschlossen hat. Wir haben den Eltern angeboten, dass sie die Mitgliedschaft ihrer Kinder, insgesamt waren es zuletzt noch sieben, kündigen. Fünf (von sieben) haben das Angebot schon angenommen: Lotta-Sophie Adam (8), Erva Gündogdu (8) und Anna-Sofia Stylianou (8) sowie die Jungen Seyithan Celebi (7) und Aurelio Tekin (8) wollen weiter Schach spielen, müssen aber keinen Beitrag mehr bezahlen, um ihre Schulschachgruppe mitzufinanzieren.

Noch tiefer ist der Einschnitt an der **Grundschule Speckenreya (zunächst -1)**, an der wir zu Lennart Meylings Zeiten sogar einmal die Hamburger U10-Endrunde ausgerichtet haben. Hier muss Mathias Haage, der die kleine Gruppe in den letzten Jahren mit viel Empathie unter schwierigen Bedingungen aufgebaut hat, aufhören, weil er eine Berufsausbildung aufnimmt und nachmittags zur GBS-Zeit zwischen 14 und 16 Uhr keine Zeit mehr hat. Aus dieser Gruppe hat sich bisher nur David Hellmann (8) abgemeldet, aber es ist sehr fraglich, ob die viele der verbleibenden elf Mitglieder ein Trainingsangebot im HSK Schachzentrum annehmen können. Eine Fortsetzung der Arbeit an der Schule ist aus zwei Gründen nicht möglich: Wir haben keinen gleichwertigen Ersatz für Mathias Haage, und

darüber hinaus hat die Schule keine Mittel für das Nachmittagsprogramm, und der Hort ist nicht bereit, seine Mittel für eine kleine Schachgruppe einzusetzen. Wir werden also

auch hier damit rechnen müssen, dass die meisten Kinder uns mit dem Schuljahresende verlassen werden.

### ... und wir begrüßen fünf Kids in unseren Schulschachgruppen nach dem Vereinsmodell:

Natürlich ist die Zahl der Kinder, die uns zum Schuljahresende verlassen, höher als die Zahl jener, die noch im zweiten Schulhalbjahr zu uns kommen.

Aber die junge Gruppe an der **Brecht-Schule**, erst im September 2014 gegründet und von unserem FSJler Tino Paulsen und inzwischen auch von Christopher Kyeck geleitet, wächst noch immer.

**Dorian Rimbach (7)** und seinen großen Bruder **Marvin Rimbach (10)** hat Christopher Kyeck, der Mann mit dem Auge für Talente, begeistert aufgenommen und gleich festgehalten. Inzwischen haben die beiden ihren ersten Kids- und Youth-Cup hinter sich und bei dieser Gelegenheit mit ihrem Vater auch das HSK Schachzentrum kennen gelernt.

Und **Daria Rubinskiy (7)** muss allein aufgrund ihrer Herkunft aus der Ukraine

schon ein Talent sein: In der Brecht-Schule haben wir starke Mädchen!

**Christiano Leite de Oliveira (7)** verstärkt die Schachgruppe der **Ev. Schule Paulus**, die im zweiten Jahr ihres Bestehens schon den Weg zur Deutschen Grundschulmeisterschaft gefunden hat. Und Christiano hat den Weg zur Schachgruppe gefunden, obwohl gar nicht wirklich für die Gruppe geworben worden ist – die nächste Kampagne hat Bernhard Jürgens erst fürs nächste Schuljahr vorgesehen.

An der **Grundschule Streng** hatten wir schon in aktuell 1/2015 zwanzig Kids begrüßen können, nun kommt ein besonderes noch hinzu: **Marie Zetzmann (8)** tritt in die Fußstapfen ihres großen Bruders Tommy, der gerade mit HSK 24 in die Kreisliga der HMM aufgestiegen ist!

### ... und wir begrüßen zehn neue Mitglieder „in der Zentrale“ ...

**Johannes Blome (9)** hätte ich auch zu den Kids aus der Brecht-Schule stopfen können, aus der er kommt, aber er spielt dienstags Fußball und ist deshalb gleich in der „Zentrale“ gelandet, für deren Mannschaften in der Basisklasse er auch schon längst erfolgreich spielt. Auch für U10-Endrunde hat er sich qualifiziert – mit 2 aus 7 blieb er dort unter seinen Möglichkeiten, weil er noch zu schnell spielt. One-Touch-Fußball ist nur bedingt auf das Schachbrett zu übertragen: Zwar gilt auch hier „berührt, geführt“, aber vor der Berührung sollte man mehr als flüchtig aufschauen – man braucht auch keine Angst zu haben, dass der Gegenspieler den Ball weggrätscht ...

Nun ist auch **Jeppe Fuhrmann (12)** dabei! Seine Brüder **Åke (U14)** und **Bahne (U8)** und seine Eltern spielen in den Bergstedter Dreamteams oder organisieren sie „zunächst nur“ wie Frauke Neubauer, aber den letzten Youth-Cup hat Jeppe schon mitgespielt! Lass Dich von den großen und kleinen Cracks mitreißen, Jeppe!

**Maria Moshref (11)** und **Marina Moshref (12)** sind zurück! Welche Freude war's für Jürgen Bildat und mich, als die beiden wieder im Klub auftauchten, nachdem sie sich Ende 2013 noch an der Grundschule Oppelner Straße verabschiedet hatten. Nach dem vollzogenen Schulwechsel wollen sie wieder spielen, und Bessies neue Mädchen-Trainingsgruppe ist das



richtige Angebot für sie. Hätte Diana Garbere sie schon früher am CPG entdeckt, wären sie vielleicht schon dieses Jahr mit dem Team der Schule zur Deutschen Meisterschaft gefahren und die Holzmedaille auf dem 4. Platz wäre zu Bronze geworden?

„**Elf Freunde müsst Ihr sein**“ – die Titel-Maxime des Fußballromans für die Jugend, 1955 von Sammy Drechsel geschrieben, gelte auf dem Fußballplatz heute nicht mehr, so ist oft in den Sport-Gazetten zu lesen. Vielleicht stimmt sie noch auf St. Pauli, mit Sicherheit aber für die Schachspieler der Grundschule und der Stadtteilschule St. Pauli, der Schule am Hafen, an denen Jasmin Rother als verantwortliche Schachlehrerin und Jones als Trainer seit Beginn des Schuljahrs große Begeisterung für Schach auslösen. Die Stadtteilschule, an der Jasmin arbeitet, hat das Ziel klar vor Augen: Sie will Deutsche Schachschule werden und bereitet ihre Schüler mit Schach-Werkstätten im Rahmen des Unterrichts und einer AG Schach am Nachmittag darauf vor. Das ist natürlich eine große organisatorische Herausforderung, die die ganze Schule annehmen muss, aber für Jasmin und Jones ist dieses Ziel natürlich auch mit sportlichen Ambitionen verbunden. Schach soll vor allem als pädagogisches Instrument eingesetzt werden, aber Jones weiß genau, dass es nur wirksam wird, wenn es ernsthaft betrieben wird, und deshalb sucht er auch sportliche Herausforderungen für seine Kids: Ohne starke Gegner und gutes Training entfaltet das Schulschach kaum die erhofften Wirkungen.

Deshalb hatte sich Jasmin entschlossen, einige ihrer Kinder auf unsere Jugendreise zu begleiten, und Jones sprang für sie ein, als sie krank zu Hause bleiben musste. Deshalb spielen einige St. Paulianer unseren Kids- und Youth-Cup mit – und die Pokale, die sie mitnehmen, stecken in der Schule die nächsten an. Deshalb ist ein erstes Quintett schon Mitglied im Klub geworden und spielt in der

Basisklasse für HSK 8. Und deshalb Jones übernimmt die Mannschaft, während ich verreist bin. Und für dieses Quintett und weitere Kinder, die ihnen in den Klub folgen werden, gilt Sammy Drechsels Maxime noch immer: Der eine bringt den anderen mit. Und hätten die Kinder nicht Mütter und Väter, die sie in ihrem neuen Sport unterstützen – durch „Fahrdienste“ und Organisation und anerkennende Teilnahme –, bliebe es bei guten Ansätzen. Und hier sind sie, die fünf Freunde:

**Juri Bienek (9)** hat nicht nur seinen Freund **Johann Fritzsche (10)** aus der Louise Schroeder Grundschule mitgebracht, er hat auch noch seinen Vater Marian im Hintergrund, der sich vorstellen könnte, seinem Sohn in den Klub zu folgen. Wird das der Anfang eines neuen Dreamteams?

**Lars Eggerts (11)** hat schon die Schachreise nach Niebüll mitgemacht und mit 2 aus 2 zur Führung von HSK 8 in der Basisklasse der HJMM beigetragen. Er ist als einziger aus dem Quintett schon in der Stadtschule angekommen und braucht für die reinen Schulwettkämpfe noch ein paar gute Spielerinnen oder Spieler. Die nächste Deutsche Meisterschaft der Stadtteilschulen ist ein offenes Turnier!

**Elias Mandelkow (9)** hat sogar schon einmal in HSK 6 mitgespielt und sogar in der Kreisliga Gewinnchancen herausgearbeitet. Er hat sich früh auf das Damenbauernspiel festgelegt und sollte versuchen, etwas offener zu spielen, auch wenn er sich damit zunächst ins Ungewisse begibt.

**Caspar Müller-Using (8)** trägt einen berühmten Schachnamen: Sein Großonkel war lange Jahre Vorsitzender des Godesberger SK, der früher auch in der 1. Bundesliga gespielt hat. Er hat schon zwei Kids-Cup gewonnen, einmal ganz knapp vor Juri Bienek.

**Waldemar Stapel (30)** promoviert an der Helmut-Schmidt-Universität und gönnt sich zum Ausgleich zur Recherche, Denk- und Schreibaarbeit die Lust, Schach zu spielen,

durchaus mit dem Anspruch, seine Kenntnisse aus Schulschachtagen zu erweitern und zu vertiefen. Dazu gibt es im Klub bekanntlich viele Gelegenheiten – und nun mit Waldemar einen weiteren sehr angenehmen und engagierten Partner.

Mit diesem Foto von Silke Ahrens, aufgenommen in Baden Baden, sind wir in der 1.



Bundesliga angekommen: Reinhard Ahrens und Jonny Carlstedt freuen sich über die erste Verstärkung unseres Teams: **Kamil Miton (2606)** ist der Trainer von Jan-Krzysztof Duda. In der letzten Saison hat Kamil nur eine Partie für die DJK Aufwärts Aachen in der 2. Bundesliga West gespielt; bei uns wird er gemeinsam mit Janek und Robert Kempinski häufiger zum Einsatz kommen.

**Dmitrij Kollars (15)** lacht in Deizisau in die Kamera von Sonja Bluhm – Vorfreude auf die



nächste Saison in Hamburg? Wir jedenfalls freuen uns auf Dmitrij, der 2014 Deutscher Vizemeister U16 wurde und bei der Deutschen Meisterschaft seine erste und im März 2015 in Granada seine zweite IM-Norm erzielte.

Dmitrijs Abschied vom Delmenhorster SK und seiner engagierten Jugendwartin Ulrike Schlüter

ist nicht ohne Wehmut, wie in einer Pressemeldung deutlich wurde. In gewisser Weise aber kommt Dmitrij auch nach Hause: Sein Vater Michael war in den 80er und 90er Jahren über zehn Jahre Mitglied des Klubs, und auch er fördert den mutigen Schritt seines Sohnes, der nach Hamburg ziehen und zwei Jahre ausschließlich dem Schachspiel widmen will. Wir sind den Delmenhorster Freunden dankbar für die Förderung, die Dmitrij bisher bei ihnen erfahren hat, und sind uns auch der Verantwortung bewusst, die wir mit der Begleitung seines ambitionierten Weges übernehmen.

**Christian Bauer (2624)** aus Montpellier macht den Schluss dieser 6 Seiten „rin un rut“ und wird doch vielleicht sogar am 1. Brett von HSK I in der 1. Bundesliga sitzen. Er will es nicht unbedingt, sondern überlässt es gern Janek Duda und setzt sich ans 2. Brett, war er doch sogar bereit, mit Judith Fuchs in unserer 2. Mannschaft zu spielen. Als wir aber Robin verloren, war klar, dass wir ihn seiner Spielstärke angemessen einsetzen müssten, und er war auch sofort einverstanden. Mit Christian Bauer haben wir nicht nur einen starken Spieler gefunden, sondern auch eine Verstärkung für das Team der Schachschule Hamburg, der seine „stages“ in Hamburg mit allgemeinen Seminaren und auch mit Training (in perfektem Deutsch) für unsere Top-Talente verbinden kann: Der



ganze Klub kann sich über diese Verstärkung der 1. Mannschaft freuen!

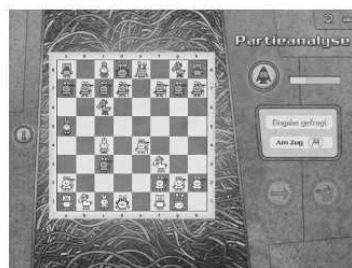


# FOLGE 4

# FRITZ & FERTIG

## Schach für Außerirdische

Der vierte Teil der weltweit erfolgreichen Schachsoftware-Reihe „Fritz & Fertig“ wartet mit einem weiteren, spannenden Schachabenteuer auf seine Fans.



Die drei Erdbewohner müssen das Turnier gegen die schachbegeisterten Grünlinge gewinnen, um wieder freizukommen. Ein Glück, dass der Trainer und Schachexperte Fred Fertig gerade Urlaub auf Chessbase macht und ihnen mit schlaun Tricks und frechen Kommentaren zur Seite stehen kann.

Diesmal braucht König Schwarz Hilfe. Im Internet-Chat hat er geprahlt, er sei „der beste Schachspieler des Universums“. Ein paar Außerirdische stellen den Angeber auf die Probe und entführen ihn zusammen mit Fritz und Bianca auf ihren Planeten Chessbase.



Ein Muss für alle kleinen und großen Schachfreunde und solche, die es noch werden wollen.

Aus dem Inhalt:

- Eröffnungstraining (Damengambit)
- Partieanalyse
- Mattmotive
- Taktikmotive (Blockade, Räumung)
- Strategie (Raum und Zeit)
- Endspieltraining (Bauerndurchbruch, Freibauern)
- Remisstrategien
- Schachvarianten (Protestschach, Würfelschach)



**FRITZ & FERTIG Folge 4**

ISBN 978-3-89835-392-2

€ 29,00

Systemvoraussetzungen: Pentium III Prozessor, 64 MB RAM, Soundkarte, Grafikkarte: 1024 x 768 Pixel bei 32 Bit Farbtiefe, CD-ROM-Laufwerk, Windows® ME, XP, Vista.

CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM

CHESSBASE FACHHÄNDLER: Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Nettetal), Ketterling (Berlin), Schachhaus Mädlar (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ullrich (Zell am Main), EURO SCHACH (Dresden), Schachdepot (Stuttgart), Schweiz: Lucio-Photos Barvas (Uster), Österreich: Mattes KG (Wien), Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim), Boysen+Maasch (Hamburg), Buch-Kaiser (Karlsruhe), Campe (Nürnberg), Decius (Hannover), Graff (Braunschweig), Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg), Krüger (Dortmund), Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln), Rombach (Freiburg), Schmorl UV Seefeld (Hannover), Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg), Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover), Wenner (Osnabrück), Wittwer (Stuttgart)

Liebe Schachfreunde, lieber Björn!

Es ist für mich eine große Freude und Ehre, heute die Laudatio zur **Verleihung der Goldenen Ehrennadel** des Hamburger Schachverbandes an Björn Lengwenus zu halten.



Carsten Israel

Goldene Ehrennadeln vergibt der Schachverband ja laut Ehrenordnung zum einen für Spieler, die besondere sportliche Erfolge erringen konnten, wie zum Beispiel der Gewinn der Deutschen Meisterschaft.

Björn, ohne dir **zu** nahe treten zu wollen, dafür hat dein schachliches Talent dann doch **nicht ganz** gereicht ☺ Wobei, auf Deutschen Meisterschaften konnte man dich durchaus finden, zum Beispiel auf der Deutschen Hochschulmannschaftsmeisterschaft 1996. Aber zum Titel reichte es nicht ganz, dafür nimmst du folgende Weisheit deines Teamkollegen und Endspielgurus Karsten Müller bei der Analyse deiner Partie auf: „Björn, es ist ganz einfach, in Turmendspielen musst du dich eigentlich immer nur fragen – was kann der Gegner überhaupt noch ziehen!“ Ich weiß nicht genau, ob du danach viel schlauer warst als vorher, beeindruckt, warst du auf jeden Fall!

Beim schachlichen Können sei ein kurzer Blick in die Statistik erlaubt. Björns DZW schwankt, und das zeigt eine doch ganz außergewöhnlich Konstanz, seit über 20 Jahren eigentlich permanent zwischen 1900 und 1980 – und tatsächlich gehört Björn auch zum Klub der 2000er, denn nach den Mannschaftskämpfen 2004 erreichte er seine Höchst-DWZ von 2001! In bislang 162 Partien für seinen Verein SC Schachelschweine gewann er 86-mal, bei lediglich 38 Remisen und 38 Niederlagen – eine starke Quote. Aber halt nicht stark genug um eine Goldene Ehrennadel zu rechtfertigen!

Somit bleiben beim Blick in die Ehrenordnung folgende Punkte übrig:

### **Erfolgreiche mehrjährige organisatorische Tätigkeit sowie sonstige außer-gewöhnliche Leistungen.**

Und in diesen beiden Bereichen bin ich bei meiner Recherche dann fündig geworden!

Nachdem Björn das Schachspielen in seiner Schule, dem Gymnasium Uhlenhorst Barmbek, 1983 erlernte und seine ersten Vereinsjahre im HSK verbrachte, war er vor 25 Jahren Gründungsmitglied des SC Schachelschweine (übrigens mit der Mitgliedsnummer 007), dem er über viele Jahre als 1. Vorsitzender vorstand und immer noch vorsteht.

Parallel dazu hing Björns Herz schon sehr früh am Schul- und Jugendschach. Er war aktiv auf verschiedenen Ebenen seiner SG und auch im Hamburger Schachjugendbund, u.a. im dortigen Vorstand oder im Ausschuss für allgemeine Jugendarbeit. Gemeinsam mit André van de Velde moderierten wir über mehrere Jahre im Offenen Kanal „Radio Rochade – den besten Schachsender der Stadt“ und schickten dabei legendäre Schach-Eselsbrücken, Weisheiten, aber auch spannende Interviews mit vielen Gästen aus der Hamburger Schachlandschaft über den Äther.

Natürlich wirbelt Björn nun als Lehrer auch im Fachausschuss Schach und organisiert mit seinem Team das größte Schulschachturnier der Welt, Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer (in der kommenden Woche ist es im CCH wieder so weit). Dabei vergisst er auch nicht die Wichtigkeit, Partner aus der Wirtschaft mit ins Schach-Boot bzw. aufs Schachbrett zu holen. So schult er zum Beispiel



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Alsterufer-Sponsors Barclaycard, damit diese dann an Schulen Schach erklären.

Als Schul- bzw. Abteilungsleiter der Fraenkelstraße macht er die Stadtteilschule Barmbek zu einem **der** Schachzentren Hamburgs, unter anderem durch die Ausrichtung der Hamburger Jugendeinzelturniere. Zu den oben erwähnten sonstigen außergewöhnlichen Leistungen gehört mit Sicherheit auch seine Fähigkeit, andere vom Schach zu begeistern. Ob nun durch seine Moderationsleistung von diversen Schach-Wettkämpfen im Stile eines Fußballreporters oder durch sein kreatives Training, in dem Bauern auch mal gerne zu Eiskugeln werden – Generationen von Schach-Anfängern wurden und werden noch immer von Björn geprägt, denn der Basis ist er stets verbunden geblieben.

Und so ist es fast schon logisch, dass das Projekt „Schach statt Mathe“, in dem eine Wochenunterrichtsstunde Mathe durch das Schulfach Schach ersetzt wird, in Hamburg durch ihn promotet und weiterentwickelt wird. Ganz nebenbei bildete Björn für die Hamburger Sportjugend auch noch Hunderte von Schachspielern zu Jugendgruppenleitern aus, die inzwischen selber neue Jugendgruppenleiter ausbilden und dabei den Björn'schen Schach- und Spiele-Geist weitertragen. Auf diversen Jugendreisen glänzte er mit Moderationen diverser Shows wie zum Beispiel „Wetten, dass...?“, in denen auch gerne mal große Feuerwehrgewagen wettgezogen wurden.

Als sonstige außergewöhnliche Leistung ist dann natürlich noch die Entwicklung des Schachprogrammes Fritz & Fertig zu nennen, das er zusammen mit ChessBase und dem genialen Zeichner Jörg Hilbert mehr als erfolgreich auf den Markt gebracht hat. Bislang 4 Versionen begeistern insbesondere viele Jugendliche, die sich durch das Bärenental kloppen oder Kloschüsseln zerdeppern und ganz nebenbei lernen, wie Bauern oder Läufer

ziehen und denen dadurch vor allem eines vermittelt wird: Spaß am Schach-Spiel!

Wie auch Christian Zickelbein bei seiner Laudatio für Björn anlässlich der Verleihung des Deutschen Schachpreises habe auch ich das Problem, dass ich Stunden brauchen würde, und eben **nicht** nur 5 Minuten, um alle schachlichen Aktivitäten von Björn zu würdigen. Aber wie im Blitzschach geht es auch hier Schlag auf Schlag bzw. Zug um Zug.

**Ein** Zitat darf dennoch nicht fehlen, und da ich mich ungerne selbst zitiere, zitiere ich an dieser Stelle doch lieber Björn, der sich beim Blick zurück ins Jahr 1983 an seine erste Schachstunde mit folgenden Worten erinnerte: „Was wäre wohl gewesen, wenn ich an diesem Tag zufällig gefehlt hätte? Mein Leben wäre ja völlig anders verlaufen“

Lieber Björn, ich bin mir ganz sicher – irgendwie hättest du den Weg zum Schach bestimmt dennoch gefunden ;-)

Björn, bleib dem Schachsport in Hamburg weiter als solch eine tragende Säule wie bislang erhalten und behalte deine Visionen und Träume, von denen sich schon viele inzwischen in die Tat umgesetzt haben! Mir stellt sich beispielsweise die wie ich finde sehr berechtigte Frage, wie es wohl weitergehen wird mit dem Olympiastützpunkt am Alten Teichweg, nachdem du an der dortigen Stadtteilschule jetzt Schulleiter bist.

Ich glaube, dein Masterplan sieht in etwa wie folgt aus: Feuer und Flamme für Schach bei Olympia 2024 in Hamburg – und wer dann die Schachmatches moderieren wird – sollte jedem in dieser Runde klar sein!

**Lieber Björn, herzlichen Glückwunsch, nicht nur zum heutigen Geburtstag, sondern auch zur Goldenen Ehrennadel des Hamburger Schachverbandes!**

## Hans Christian Stejskal

erhielt die Goldene Ehrennadel des Hamburger Schachverbandes, und auf seinen Wunsch, hielt Björn Lengwenus die Laudatio



Nicht sehr oft wird jemand mit der Nadel des Schachverbands geehrt für seine Verdienste im Jugendverband. Im HSJB. Dabei sollte man dieses häufiger tun. Nicht nur für Menschen wie ihn, sondern viel früher – weil diese Arbeit – wie alle ehrenamtliche Arbeit – so ehrenwert ist.

Heute verleihen wir die silberne Ehrennadel an Hans Christian Stejskal und ich darf die Laudatio halten. Hans Christian Stejskal - Er, den alle nur HaChri nennen, hat sie schon sehr lange verdient. Das sagt man immer, aber bei ihm ist das ist nicht nur ein Spruch. Ihr werdet sehen warum. Und es hat nichts zu tun, mit dem weswegen wir ihn heute ehren. Am letzten Samstag wurde er nach 14 Jahren als Vorstandsmitglied des Hamburger Schachjugendbundes verabschiedet- Die letzten fünf Jahre davon als Vorsitzender. Selbstredend zu sagen, dass 14 Jahre als Vorstandsmitglied eine lange Zeit darstellen (denn jeder Ehrenamtliche weiß: ein Vorstandsjahr sind sieben Hundejahre!) – als Mitglied und Vorsitzender eines Jugendverbands sind 14 Jahre nahezu unfassbar.

Man muss sich das vorstellen – der Mann ist 31 – mit 17 ist er in den HSJB-Vorstand eingetreten. Und damals hatte er schon eine kleine Funktionärskarriere hinter sich. Kurzum: Er war, nein, er ist eine Institution des Hamburger Jugendschachs, die weit über Hamburgs Grenzen strahlt.

In einer Zeit, wo sich Jugendliche erst ein paar Tage, wenn nicht Stunden vor einer Aktion festlegen, ob sie auch teilnehmen. Wo Auslandsaufenthalte und persönliche individuelle Erfahrungen weit mehr zählen, als die lange Konstanz einer gewählten Vorstandsarbeit. In einer Zeit, wo das Ehrenamt bröckelt und es um Konsum geht.

Da kommt einer und bleibt 14 Jahre Vorstandsmitglied eines Jugendverbands. Ich werde mich immer an ein Gespräch mit ihm erinnern. HaChri war 12 und wir organisierten eines der großen internationalen Schnellturniere, die es damals noch gab. Ich hetzte durch die Gänge, unser Helferteam war riesig und ich fragte ihn, ob es ihm gefalle: Seine Antwort werde ich nie vergessen: „Ich werde auch so ein Schnellturnier organisieren.“ Nicht viel mehr. Viele Worte, große Worte – nicht so HaChri's Sache. Vielmehr das Handeln. Ein paar Jahre später war es soweit. Einfach so. HaChri's U14-Turnier. Auch das wurde eine Institution.

Sein Schnellturnier - und er war dort alles in einem. Turnierleiter, Kioskverkäufer, Schiedsrichter, Auf- und Abräumdienst. Oft im Zusammenspiel mit seiner ganzen Familie.

Diese Nadel. Er hätte sie schon früher bekommen müssen. Für seine Karriere vor seiner Karriere. Er war nämlich mal ein richtig guter Schachspieler. Er ist immer noch ein richtig guter Schachspieler. Aber seine Leistungen waren für seine Altersklasse überragend. Hamburger Meister in der U13: 1995 und 1996

Und Deutscher Meister und hier schließt sich der Kreis zu meinen Eingangsworten.

Er hätte die Nadel schon früher bekommen müssen: Als Deutscher Meister. Deutscher Mannschaftsmeister 1999 mit der U16 des HSK.

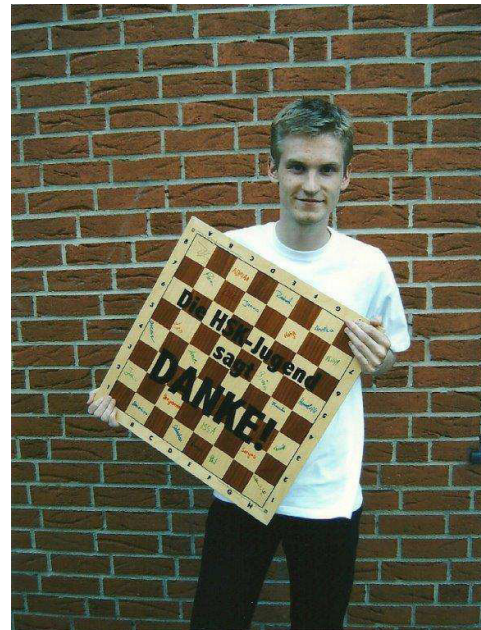
Aber lieber HaChri – was für eine weise Entscheidung, sich für solch sportliche Ehren keine Ehrung zukommen zu lassen. Ein Talent – ja klar. Ein sportliches? Sicher! Aber vor allem: Ein soziales. Dieser Begriff der sozialen Talente von der Hamburger Sportjugend geprägt.

Er ist es. Auf seine ganz eigene Weise.  
 Ein überragendes soziales Talent.  
 Mit 12 Jugendsprecher im HSK. Seit 1994, 21  
 Jahre auf Endrunde. Ununterbrochen.  
 Was er macht, macht er richtig. Richtig lange  
 und ausdauernd.  
 Und auf seine Art. So wie er es für richtig hält –  
 da ist er friesisch wie die Fischer auf seiner  
 Lieblingsinsel Amrum. Er lässt sich nur selten  
 abbringen. Verbiegen schon gar nicht.  
 Manchmal musste er auch Kritik einstecken –  
 wie es eben so ist, wenn man sehr lange  
 Verantwortung übernimmt.  
 Und weil er die Dinge eben so tut, wie ein  
 HaChri sie tut. Das passt nicht jedem, und nicht  
 jeder würde es ähnlich tun. Aber er macht es  
 eben, wie er es macht. Gut, solide,  
 verantwortungsvoll und konstant.  
 Dabei ist er ein Teamplayer. Wenn ich weiß,  
 dass HaChri in meinem Orga-Team ist, habe  
 ich keine Angst. Es wird gelingen. Die  
 Erfahrung aus rund 100 Turnierorganisationen  
 spielt da sicher eine Rolle.  
 Alsteruferturnier, Grundschultage, Schul-  
 schachpokale, HJET, Endrunden usw. usw.  
 Niemand kennt Swiss-Chess besser, kann es  
 schneller bedienen – kann es unter Stress  
 besser bedienen. Er ist voller stoischer Ruhe  
 wenn die 400 Teilnehmer des Grundschultags  
 auf ihre Urkunden warten und immer wieder  
 fragen: Wann gibt es die Siegerehrung.  
 Er moderierte den Schachradiosender Radion  
 Rochade und fuhr uns auf der Nacht der  
 Schachclubs durch Hamburg oder zur  
 Schacholympiade nach Dresden..  
 Die evangelische Kirche hat mal einen  
 Anstecker erfunden – einen Esel. Weil doch  
 alle, die Ehrenamt machen irgendwie die  
 Dummen sind. So ein Unfug. Die Dummen sind  
 doch die, die die Arbeit **nicht** machen.  
 Wir lassen uns keinen Esel anstecken. Der  
 Hamburger Schachverband hat auch etwas viel  
 Besseres erfunden.  
 Mein Freund, Hans Christian Stejskal bekommt  
 heute statt eines Esels die Silberne Ehrennadel  
 des Hamburger Schachverbands.

Für sein bedeutendes soziales Talent und für  
 14 Jahre Vorstandsarbeit im Hamburger  
 Jugendschach.

HaChri, das Hamburger Jugendschach verneigt  
 sich und vermisst dich schon jetzt.

Danke.



**„Danke!“ hat auch die HSK Jugend  
 gesagt, als HaChri sich 2005 nach vielen  
 Jahren aktiver Jugendarbeit zunächst  
 als sehr junger Jugendsprecher, dann  
 als Jugendwart – ein oder zwei Jahre  
 zugleich Schachwart (!) – verabschiedete.  
 Mit dem Abschiedsgeschenk, das  
 damals sein heutiger Schwager Jens  
 Puttfarken vorbereitet hat, steht HaChri  
 vor dem Haus, bei dessen Bau er wie  
 seine Schwester Janina und seine ganze  
 Familie tatkräftig mitangepackt hat. Im  
 Oktober 2016 wird HaChri sein 25-  
 jähriges HSK Jubiläum feiern!**

### „Bad Chess-Days“

Nach vier erfolgreichen Runden fuhr eine recht junge Hamburger Auswahl nach Dielheim, um gegen den Gastgeber SV Hockenheim und dessen Reisepartner SG Trier zu spielen. Auf der Hinfahrt am Freitagnachmittag wurden alle möglichen Themenfelder über Politik, Wirtschaft bis hin zur Steuerehrlichkeit besprochen. Am Freitagabend im Hotel Leo in Mühlhausen, einem Nachbardorf von Dielheim war neben dem Essen die volle Konzentration wieder dem Schach.

#### SV Hockenheim – HSK 5:3

Denn am Samstag um 14 Uhr warteten die starken Hockenheimer auf uns. Dass deren Nummer 1 Anatoly Karpov nicht aufkreuzte, hatten wir uns gedacht, aber gegen die sehr breit aufgestellte Mannschaft des Gastgebers waren wir trotzdem Außenseiter, auch wenn mir Sipke Ernst vor der Partie zuflüsterte „We have chances“. Diese Chancen rechneten wir uns mit folgender Aufstellung aus: Robin van Kampen, Martyn Kravtsov, Sipke Ernst, Rasmus Svane, Jose Fernando „Pepe“ Cuenca Jimenez, Jonas Lampert, Thies Heinemann und Jonathan Carlstedt (Eurem Berichterstatter).

Und in der Tat, die Eröffnungsphase lief zu unseren Gunsten, an allen Brettern hatten wir zumindest aussichtsreiche Stellungen. Im Verlauf des Mittelspiels kippten aber an einigen Brettern die Bewertungen. So musste Thies nach normaler Eröffnung eine Figur spucken, ich konnte zwar eine Qualität gewinnen, musste dafür aber eine Menge Druck aushalten. Pepe konnte seine Partie gewinnen, Jonas ließ ein Dauerschach aus und musste relativ bald die Segel streichen. Sipke hatte sich gegen den Deutschen Nationalspieler David Baramidze eine sehr gute Stellung erarbeitet, während Rasmus gegen den anderen Nationalspieler Rainer Buhmann ein wenig unter Druck stand. Unsere Spitzenbretter hatten sehr starke Gegnerschaft, Robins Gegner, Carlsen-

Bezwinger Saric, hatte auf einmal eine Qualität mehr, und Martyns Partie war so unübersichtlich, dass ich keine Bewertung abgeben konnte. Allerdings war zu diesem Zeitpunkt mein Tipp an Reinhard, dass wir wohl 3:5 verlieren werden.

Robin musste nach zäher Verteidigung die Segel streichen, gleiches galt für Rasmus. Sipke hatte seine klar bessere Stellung zu einem wilden Durcheinander werden lassen, an dessen Ende die Punkteteilung stand. Bei der bereits erwähnten Niederlage von Jonas und der zu erwartenden von Thies, lagen wir 1½:4½ hinten, während Martyn und ich noch spielten. In meiner Partie musste ich einen bangen Moment überstehen, als mein Gegner in Zeitnot hätte gewinnen können, danach spielte ich das Endspiel für meine Verhältnisse ganz gut, verpasste aber den entscheidenden Moment zum Gewinn. Selbigen verpasste Martyn nicht und so ging es, wie zwischenzeitlich prophezeit, 3:5 zu unseren Ungunsten aus. Leider setzte sich damit unsere schwarze Serie gegen Hockenheim fort; seit ihrem Aufstieg sind wir in keinem der inzwischen fünf Wettkämpfe über drei Brettunkte hinausgekommen.

Beim anschließenden Essen beim Italiener wurde der Tag aufgearbeitet, in diesem Moment fällt mir auf, dass aber auch hier Politik relativ häufig in unserem Themen-Portfolio auftauchte. Gut genährt und motiviert, am nächsten Tag alles zu geben, ging es zeitig ins Bett bzw. an die Vorbereitung auf den sonntäglichen Gegner.

#### HSK – SG Trier 3½:4 ½

Während dieser Bericht entsteht, sitzen Pepe, Robin, Jonas, Rasmus, unser Team-Captain Reinhard und ich im Zug auf der Rückfahrt beim mehr als sechsstündigen Blitz-Marathon. Bevor ich also zu ausführlicheren Berichten komme, kurz mein eigenes Ergebnis vorweg:



eine bittere Niederlage, die viel zu früh feststand.

An den anderen Brettern, entwickelten sich spannendere Kämpfe und noch bevor ich meine Partie aufgab, hatte Jonas in 20 Zügen gegen den ungarischen GM Gonda gewonnen. Diesmal gab es trotzdem zu kaum einem Zeitpunkt Grund zur Hoffnung. Zwar hatte Rasmus seinen Gegner schön mit Weiß überspielt, als aber Pepe an einer Stelle eine gute Fortsetzung verpasste, war die 3½:4½-Niederlage nicht mehr zu verhindern. Robin und Martyn an 1 und 2 spielten solide Remis, während Sipke an 3 leider seine Partie verloren geben musste. Nachdem also auch Pepe seine Partie verloren hatte, war es mal wieder an Thies, auf den vollen Punkt zu spielen. Allerdings gab es in der Stellung wirklich nicht mehr zu holen als ein Remis.

In dieser Saison warten wir bisher noch auf das Quäntchen Glück. Die Matches, in denen wir bessere Stellungen hatten, haben wir zwar wie in Rostock oder Hamburg gewonnen, aber häufig wendete sich das Blatt auch zu unseren Ungunsten, wie an diesem Wochenende oder in Katernberg. Beim abendlichen Essen in der Nähe des Hauptbahnhofs Mannheim, zu dem sich auch der sympathische englische Großmeister David Howell gesellte, beschlossen wir mit überwältigender Mehrheit am Abschlusswochenende gegen Baden Baden zu gewinnen, damit sollte auch dieses Wochenende vergessen sein.

Jonathan Carlstedt

*Zwei Tage später versandte Jonathan Carlstedt eine kurze Mail mit dem Thema „Klassenerhalt“: „Hallo allerseits, wir bleiben erstklassig.“ – es folgte die Presse-mitteilung des SC Eppingen.*

## Bundesliga ohne SC Eppingen

Das Match des HSK in der 15. Runde in Baden-Baden gegen den SC Eppingen wird das letzte der Kraichgauer in der 1. Bundesliga sein. In

einer Pressemitteilung hat der Vorstand seinen Rückzug aus der 1. Bundesliga mit dem Ende der Saison angekündigt: „Ausschlaggebend für die freiwillige Relegation sind sowohl finanzielle als auch organisatorische Gründe.“ Damit bleibt der HSK unabhängig vom Ausgang der letzten beiden Runden erstklassig. Doch der Rückzug gerade des SC Eppingen stimmt mich traurig: Rudi Eyer, Hans Dekan und der gesamte Verein haben seit der Saison 2004/5 die Liga durch die vorzügliche Ausrichtung ihrer Wettkämpfe in Eppingen organisatorisch mitgeprägt. Sportlicher Höhepunkt war der Bronze-Rang 2010/11, die organisatorische Glanzleistung der Eppinger war ihre Ausrichtung der zentralen Endrunde 2014. Alles Gute für Euch, liebe Eppinger Freunde!

Christian Zickelbein

◆◆◆

## Das Abschlusswochenende in Baden-Baden

Am 11. und 12.04. ging es nach gesichertem Klassenerhalt zum finalen Wochenende nach Baden Baden. Normalerweise ist eine zentrale Abschlussrunde die Idee des Schachbundesliga e.V., die höchste deutsche Spielklasse zu vermarkten. Dies ist dieses Jahr leider nicht gelungen, denn die entstehenden Kosten können von kaum einem Verein getragen werden. So bleiben nur Erinnerungen an schöne Abschlussveranstaltungen wie in Schwetzingen und Eppingen, verbunden mit der Hoffnung, dass es bald wieder eine solche Veranstaltung gibt, denn die Außenwirkung ist mit den dezentralen Runden nicht zu vergleichen.

Aus Hamburg starteten Rasmus, Jonas, Julian Grötzbach (der zum ersten Mal im Team war), Mannschaftskapitän Reinhard mit Ehefrau Silke und ich Richtung Baden-Baden. Für uns ging es schon am Freitag los, mit dem Zug, der leider Verspätung hatte, sodass wir unseren Anschlusszug nicht bekamen. Die unfreiwillige Pause konnte jedoch genutzt werden, um bei einem Mannheimer Asiaten ein wenig Nahrung aufzunehmen.

Wir kamen gegen 22 Uhr im Hotel an. Dank der OSG Baden Baden, die offenbar mit dem \*\*\*\*-Hotel Sonderkonditionen ausgehandelt hatten, konnten wir nächtigen wie Könige und frühstücken mit WeltklassemSpielern, wie mit unserem Freund Alexei Shirov oder Spielern wie Etienne Bacrot und Michael Adams.

Am Freitagabend wurde nicht mehr das Nachtleben erkundet, sondern professio-nell ins Bett gegangen bzw. sich vorbereitet, um am Folgetag dann gegen Baden-Baden gut in Schuss zu sein. Am Samstag verlaufen sich die morgendlichen

Frühstücks-Geher traditionell. Während Lubo eher dem Motto: "Morgen Stund hat Gold im Mund" zugetan ist, reize ich („Was kümmert mich der frühe Wurm.“) die Geduld der Kellner und Angestellten bis zur letzten Minute und darüber hinaus aus. So oder so, wir alle saßen



um 14 Uhr am Brett. In folgender Aufstellung: 1 Janek Duda 2 Robert Kempinski 3 Rasmus Svane 4 Lubo Ftacnik 5 Jonas Lampert 6 Thies Heinemann 7 Jonathan Carlstedt 8 Julian Grötzbach.

Was soll ich zum Spielverlauf gegen die Baden Badener sagen? Michael Adams, Etienne Bacrot, Alexei Shirov, Arkadij Naiditsch Rustam Kasimdzhanov, , Liviu-Dieter Nisipeanu, Rustem Dautov und Philipp Schlosser? Wären wir mal lieber am Vorabend feiern gegangen, um für das 0:8 eine Entschuldigung zu haben. So haben wir neben unseren schachlichen Schwächen eben nur Pech an der einen oder anderen Stelle vorzuweisen. Lubo hatte gegen Arkadij Naiditsch eine sehr gute Stellung auf dem Brett, und auch Jonas hätte das ungleichfarbige Läuferendspiel gegen Rustam Kasimdzhanov, Ex-Weltmeister und genau wie Shirov TOP-Trainer der Schachschule Hamburg, halten können. Es wäre sicherlich zu viel gesagt, wenn man behaupten würde, alle anderen seien chancenlos gewesen, aber am Ende setzte sich eben an allen Brettern das Elo-Schergewicht durch. Immerhin hatten wir damit das Privileg, nachdem Werder Bremen ihre 14. Runde nicht gewinnen konnte, dem Serienmeister zum zehnten Titel in Folge zu verhelfen und als erste zu gratulieren.

Nach allem was ich gehört habe, wurde die Meisterschaft vom Deutschen Meister, bzw. dessen Spielern auch ein wenig gefeiert, wie es sich gehört, nur um dann am Folgetag den

Absteiger Rostock mit 7:1 zu schlagen. Uns führte der Weg am Samstagabend in ein nettes Lokal, wo es vor allem darum ging, die Laune aufzuhellen und Motivation für das nächste Match irgendwo herzunehmen. Bei lockerer Stimmung haben wir das anscheinend geschafft, denn am nächsten Tag, gegen finanzgeschwächte Eppinger, lief es vom Ergebnis deutlich besser als am Tag zuvor, obwohl die Unsicherheit in unseren Reihen durchaus zu spüren war.

Zwischendurch sah es nicht so klar aus, wie es der Endstand von 6½:1½ vermuten lässt. Diesmal punkteten Janek, Jonas, Thies, unser Neuling Julian Grötzbach sowie Euer Berichterstatte voll, halbe Punkte steuerten Rasmus, Robert und Lubo bei. Ein erfolgreicher Abschluss einer sehr wechselhaften Saison. Zwischendurch hatte es nicht gut ausgesehen für uns, denn wir hatten die wichtigen Kämpfe gegen Dortmund und Katernberg am Dezember-Wochenende jeweils knapp mit 3½:4½ verloren und waren so in den Abstiegsstrudel geraten.

Auch im Rückblick sollte man ja so ehrlich sein wie möglich: Ich dachte, dass unsere Chancen in der Liga zu bleiben, mal mögliche Rückzüge von Mannschaften außen vor gelassen, eher gering waren. Doch das bedeutet natürlich nicht, dass wir nicht gegen den Abstieg kämpfen wollten, denn genau das taten wir. Zuerst in Rostock mit zwei Siegen gegen Berlin und Dresden,. Die Krönung kam dann beim Heimwochenende gegen die starken Mannschaften aus Mülheim und Solingen, die wir ebenfalls beide schlagen konnten. So waren wir innerhalb von vier Begegnungen vom Abstiegs-kandidaten zum fast sicheren Klassenerhalt gekommen. Und obwohl das anschließende Wochenende in Hockenheim eher ungünstig lief, waren wir danach sicher in der Liga.

So geht eine aufregende Saison vorbei, für mich war es die erste volle Saison für Hamburg nach einem Schnupper-Wochenende als Jugendlischer vor vier Jahren.

Mit den Entwicklungen in der Schachbundesliga sollten auch wir uns beschäftigen. Denn es kann nur in unserem Interesse als Verein sein, wenn Spitzensport im Schach von mehr Leuten wahrgenommen wird. Dazu ist nötig, dass wir es schaffen unsere Heimwochenenden attraktiv zu gestalten, sodass es für unsere Mitglieder wie auch Gäste eine echte Alternative ist, vor Ort vorbeizuschauen statt vor dem heimischen Computer zu sitzen. Erste Schritte haben wir unter großer Mithilfe von Andreas Albers getan, der die Heimwochenenden mit einem tollen Team organisierte. Live-Kommentare und Spieler-Interviews sowie die Möglichkeit die Analysen der Top-Spieler zu verfolgen sind gute Angebote.

Nicht nur die Funktionäre, sondern auch unsere Mitglieder sind immer herzlich willkommen, neue und frische Vorschläge zu machen und/oder bei der Organisation mitzuhelfen. Ein weiterer Punkt ist, dass auch bei uns viel Arbeit auf einigen wenigen Schultern verteilt ist, im Zusammenhang mit der 1.Bundesliga ist hier unser Captain Reinhard Ahrens zu nennen. Außer um die Finanzen des Klubs kümmert er sich aufopferungsvoll um die Belange der ersten Mannschaft, organisiert die Reisen und hält vor Ort den Orga-Stress von den Spielern fern. Aber auch Christian, der immer noch sehr engagiert in beinahe allen Bereichen für die Belange des Klubs kämpft, ist für uns Spieler ein Vorbild. Das ist nicht dahingesagt, sondern das wird in den Gesprächen unter den Spielern immer wieder bewundernd bemerkt. So kann ich im Namen der Mannschaft diesen beiden wie den vielen anderen Helfern, die beim Aufbau, der Orga, der Live-Übertragung und und und mithelfen, nur ganz herzlich danken für die große ehrenamtliche Arbeit. Auch in der kommenden Saison werden wir, die Spieler, wieder versuchen interessante Partien zu spielen, nur ohne in den Abstiegs-kampf zu geraten.

Jonathan Carlstedt



**HSK von 1830**

**Königlich in Fantasie und Logik**

[www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de)

[www.hskjugend.de](http://www.hskjugend.de)

## **Einladung zum HSK-Jugend-Sommerfest 2015**

Liebe HSK-Kinder, HSK-Jugendliche und Eltern,

nach Abschluss unserer erfolgreichen Jugendsaison 2014/2015 möchten wir Euch gern herzlich zum alljährlichen HSK-Jugend-Sommerfest einladen.

**Am: Freitag, 10. Juli 2015 von 16 – 18 Uhr**

Bei guter Laune wird ein kleines Spaß-Schachturnier (Tandem) stattfinden.

Wir werden wieder Würstchen grillen und Getränke zur Verfügung stellen.

Über Salat- und/oder Kuchen-Spenden würden wir uns sehr freuen!!!

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme!

Herzliche Grüße

Bessie Abram

[b.abram\(at\)email.de](mailto:b.abram(at)email.de)



## HSK II Abschlussbericht Saison 2014/2015 und Ausblick.

Die Saison 2014/2015 begann furios. Gleich in der ersten Runde wurde der Liga-Favorit König Tegel mit 6-2 besiegt. Sehr souverän dabei der überzeugende Sieg von unserem "Leihspieler" aus unserer ersten Mannschaft, Jonas Lampert.

### (1) Lampert, Jonas (2437) - Stern, Rene (2542) [D36]

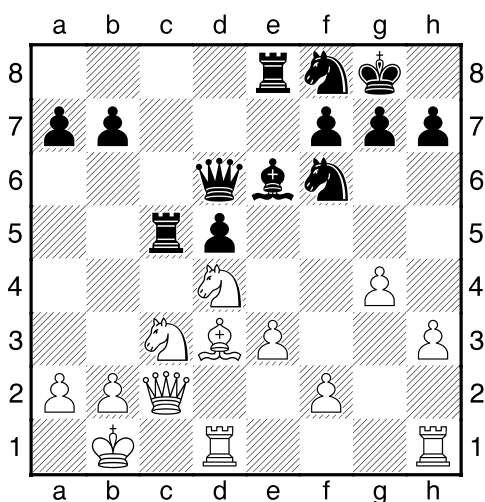
2.BLN 1415 Hamburger SK - SK König Tegel (1.2), 21.09.2014

**1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.cxd5 exd5 5.Lg5 c6 6.Dc2 Le7 7.e3 Sbd7 8.Ld3 0-0 9.h3** [kleine Feinheit, die Jonas vorbereitet hatte. Häufiger werden 9.Sf3 nebst h3 oder 9.Sge2 gespielt. Jonas hat anderes im Sinn...]

**9...Te8 10.Lf4** [Hier wird eine Idee von frühem h3 deutlich - nach Sf8 ist Sh5 keine Drohung mehr - der Läufer hat einen Rückzugsort. Der Rückzug Lg5-f4 liegt darin begründet, Schwarz das entlastende Se4 so schwer wie möglich zu machen... bitte verzeiht etwaige Fehleinschätzungen eines 1.e4 Spielers;-]

[10.Sf3 Sf8]

**10...Sf8 11.Sf3 Ld6 12.Lxd6 Dxd6 13.0-0-0 Le6 14.Kb1 Tac8 15.g4** [Das dürfte Jonas gefallen haben...]



**15...c5 16.dxc5 Txc5 17.Sd4** Weiß steht leicht besser [Diagramm plötzlich wird es eine positionelle Partie]

**17...a6 18.f4 b5 19.g5 S6d7 20.Df2 Sb6 21.Sb3 Txc3 22.bxc3 Sa4 23.Dd2 Tc8 24.Tc1 g6 25.h4 Da3 26.h5 d4??** [Schwarz verlor vermutlich die Nerven]

**27.cxd4 Lc4 28.Ka1 gxh5 29.Txh5 Tb8 30.Tb1 Tc8 31.Thh1 Lxd3 32.Dxd3 Sc3 33.Tb2 Sa4 34.Tc2 Tc3 35.Dxc3 Sxc3 36.Txc3 a5 37.Thc1 a4 38.Sc5 Db4 39.a3 Da5 40.Sd3 Kg7 41.f5 Sd7 42.Sf4 h6 43.f6+ Kg8 44.Tc8+ Kh7 45.g6+** [Recht souveräne Partie. Sieht man selten in der 2.Bundesliga Nord, noch dazu gegen so einen starken Gegner.]

**1-0**

Damit war HSK II auf Kurs und setzte gleich in Runde 2 auswärts gegen den "zweiten" Liga-Favoriten, die Schachfreunde Schwerin, nach. Lehrer und Schüler, FM Felix Meißner und Luis Engel, entschieden das Match zu Gunsten des HSK. Felix, noch leicht geschwächt von einer nächtlichen Exkursion, erholte sich schnell dank einiger Coffee- und Energy-Drinks und lief mit Schwarz zu Hochtouren auf. Sein Gegner habe nicht viel gezeigt - und er habe für seine Züge nicht viel überlegen müssen, so sein Resümee. Die Aussage "besoffen spiele Felix wie '26'..." soll auch aus dieser besagten Runde stammen...

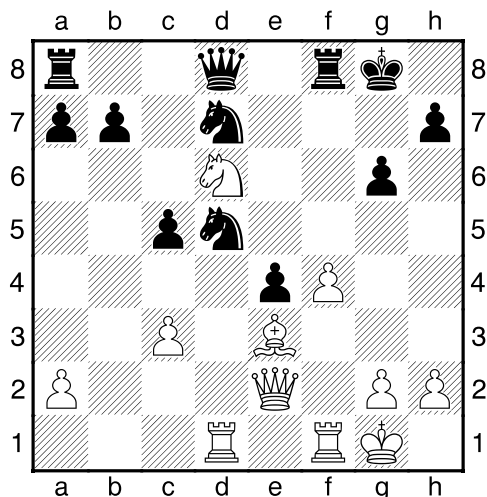
Luis Engel souverän von Beginn an, heute mal mit 1.d4:

### (2) Engel, Luis (2080) - Schulz, Karsten (2302) [A43]

2.BLN 1415 SFV Schwerin - Hamburger SK (2.7), 19.10.2014

**1.d4 c5 2.d5 d6 3.c4 g6 4.Sc3 Lg7 5.e4 e6 6.f4 Se7 7.Sf3 0-0 8.Le2 exd5 9.cxd5 Lg4 10.0-0 Sd7 11.Sd2 Lxe2 12.Dxe2 f5 13.Sc4 Ld4+ 14.Le3 Lxc3?! [14...Sb6 unklar]**

**15.bxc3 fxe4 16.Sxd6 Sxd5 17.Tad1** Initiative [Diagramm und Luis übernimmt das Kommando - der Rest ist nahezu ein Spiel auf ein Tor. Auch technisch recht sauber :)]



17...Sxe3 18.Dxe3 De7 19.Dxe4 Dxe4 20.Sxe4 Sf6 21.Sxc5 Tf7 22.f5 b6 23.Se6 Se4 24.fxg6 hxg6 25.Txf7 Kxf7 26.Sc7 Tc8 27.Td7+ Kf6 28.c4 Sc5 29.Sd5+ Ke5 30.Txa7 Tc6 31.Tg7 Se4 32.h4 Txc4 33.Sxb6 Tc1+ 34.Kh2 Kf5 35.Sd5 Ta1 36.Ta7 Ke5 37.Ta5 Ke6 38.Sf4+ Kf7 39.Ta7+ Kf6 40.Ta6+ Kf5 41.Sxg6 Sf2 42.Se7+ Kg4 43.Ta4+ Kh5 44.Sd5 Td1 45.Sf6+ Kg6 46.Sg4 Th1+ 47.Kg3 Sd3 48.Sf2 1-0

Es folgten weitere "lockere" Mannschaftssiege gegen Oldenburg 5-3 und Lübeck 6-2, wonach wir als "Herbstmeister" mit 8-0 Mannschaftspunkten überwintern konnten.

Die Winterpause schien HSK II allerdings nicht gut zu tun, war es doch schwer in der Rückrunde die Spieler ans Brett zu bekommen.

**Warum das so war bleibt ein HSK II Mysterium.**

**Vielleicht zu viele Frühlingsgefühle - das Team ist ja noch jung und hat einen gewissen Drang zur Lässigkeit.**

Da wird schon mal vergessen ins E-Mail Postfach zu schauen oder auf anderem Wege auf die Mails des Mannschaftsführers zu antworten. Ich hoffe, die anderen Prioritäten, Abenteuer etc. haben sich gelohnt! ;-)

Das "Frühjahrs-Erwachen" für HSK II folgte prompt und kam mit Norderstedt in der 5.

Runde. Mit dem Bauernverlust in der Partie Marta Michna gegen Malte Colpe zeichnete sich schnell ein Sieg für die Norderstedter ab, waren doch alle anderen Partien sehr ausgeglichen. Bis auf Felix hatten wir alle keine wirklichen Gewinnchancen. Das Kurzremis des Team-Captains war auch keine Heldentat und verschlimmerte die Sache eher. "Shame on me" - aber irgendwie auch symptomatisch für die Lage des Teams Anfang des Jahres. Letztendlich konnten wir zuschauen, wie sich die gesamte Norderstedter Mannschaft auf Martas Vorteil einschoss und gemeinsam das 4½:3½ einfuhr.

Wie Stefan Sievers nach dem Match feststellte, "war der Teamgedanke" in dieser Runde klar stärker bei den Norderstedtern als bei uns und dafür gratulieren wir an dieser Stelle recht herzlich! Ein würdiger Aufsteiger aus der 2. Bundesliga Nord in die erste Liga!!!

***Uns sollte das Match gegen Norderstedt ein Denkanstoß sein, wollen wir HSK II doch auch mal ganz oben auf dem Treppchen in der 2.Liga Nord sehen!***

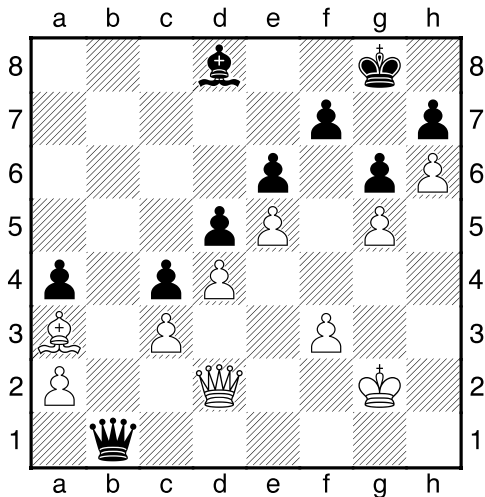
Nach der "Norderstedt-Niederlage" kam Sand ins Getriebe. Auch das Match gegen Zehlendorf ging mit 3,5 - 4,5 verloren. Leidtragende waren Christoph Scheerer und Julian Kramer. Christoph verlor eine sehr vorteilhafte Partie gegen Piotr Brodowski (2431). Julian Kramer zeigte Größe, nachdem er seinen Verlust gegen einen "1800er" mit einer kritischen Partie-Kommentierung und anschließendem Verschicken ans HSK II-Team verarbeitete. Es wundert mich nicht, dass er die Saison danach sogar mit "Plus" beendete...

Mit Runde Sieben in und gegen Kreuzberg kam nach der Durststrecke (zweimal hintereinander 3½:4½ verloren) die Wende. Top-Scorer Luis Engel wollte wieder gewinnen. Zur Freude des Teams und hoffentlich der Leser sogar in elegantem "Style":

**(3) Schnoor,Ekkehard (2142) - Engel,Luis (2138) [A08]**

2.BLN 1415 SC Kreuzberg - Hamburger SK (7.6),  
22.02.2015

48.g5



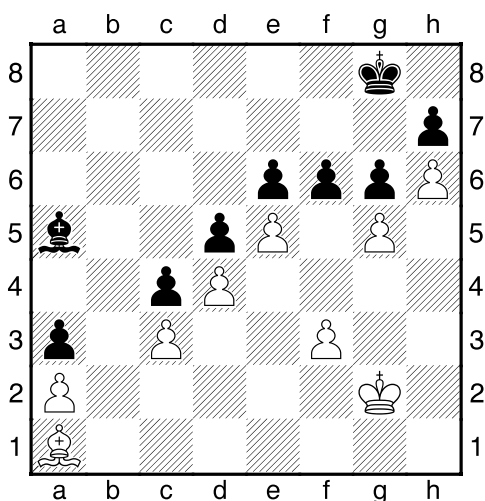
**48...La5?** [48...Lxg5—+ hätte sofort entschieden  
49.Dxg5 Dxa2+ 50.Kf1 Dxa3]

**49.Db2?** [49.Ld6=; 49.Le7=]

**49...Dxb2+ 50.Lxb2 a3 51.La1??** [oh Mann, ist  
der Läufer hässlich :-)]

[51.Lxa3 zäher 51...Lxc3 52.f4 La1! und  
Schwarz hat gute Gewinnchancen (52...Lxd4?  
53.Kf3=) ]

**51...f6!!** [Diagramm]



sehr hübsch - ein Gewinnerzug! Alle anderen  
Züge lassen f4 zu und führen nur zum Remis.]

**52.exf6** [52.gxf6 zäher 52...g5 53.f4 (53.Kg3  
Kf7 54.Kg4 Kg6 55.f4 Zugumstellung) 53...gxf4  
54.Kf3 Kf7 55.Kxf4 Kg6 56.Kg4 Kxh6 57.Kh4

Kg6 58.Kg4 Ld8 59.Kh4 h5 und der weiße  
König ist hilflos gegen den schwarzen h-  
Bauern. Er wird in der Ecke auf h1 "patt  
gesetzt", wonach er seinen Kollegen auf a1  
verfluchen wird. Schach kann so fair sein...]

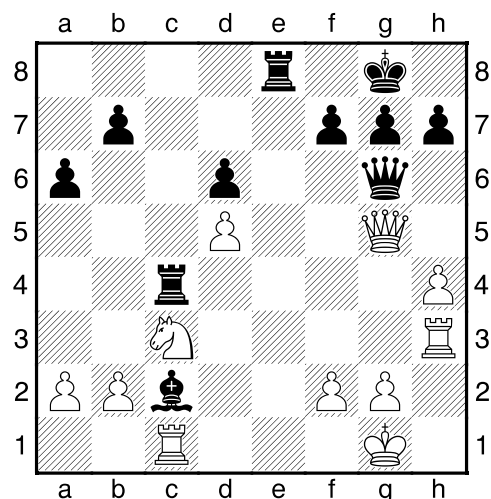
**52...Lc7 53.Kh3 Lf4 54.Kg4 Lc1 0-1**

In der 8. Runde folgte ein nie gefährdeter 5½-  
2½-Sieg gegen die Schachfreunde Berlin,  
wonach wir auf den zweiten Platz aufstiegen.  
Warum der nicht behauptet werden konnte, ist  
dem Unvermögen bei der Verwertung von guten  
Stellungen in der letzten Runde gegen  
Rüdersdorf geschuldet.

Norbert Sehner foppte seinen Gegner und hatte  
bereits nach 11 Zügen mit Schwarz einen  
glatten Turm mehr! Dass es nur Remis wurde,  
scheint eben so mysteriös wie das einzügige  
Mattsetzen des Mannschafts-führers. Ein  
Kapitel für die "Tragi-Komödien", um es mit  
Mark Dvoretsky's Worten aus der Endspiel-Uni  
zu sagen. Sie bleibt dem Leser auch hier nicht  
erspart:

**(5) Teske,Henrik (2485) - Bracker,Frank (2406) [A34]**

2.Bundesliga Nord 2014/15 Hamburg (9.2),  
12.04.2015



**25.Th3** [Diagramm]

**25...Lf5?** [wirft den Vorteil weg, der mit 25...h5  
zu festigen war]

[25...h5! 26.Tg3 Dxg5 27.hxg5 Lg6μ]

**26.Te3 Txe3??** [26...Tec8=]

**27.Dd8+** [Hoppla] **1-0**

Ich konnte mich trotz der Niederlage immerhin mit dem Erzielen meiner letzten IM-Norm trösten.

Beeindruckt war ich auch von Philipp Balceraks Partie gegen Wojciech Moranda (2586). Nach verhaltener Eröffnungsbehandlung – meine Vermutung, Philipp hatte zu dem Zeitpunkt einfach noch keine Lust auf Schach –, entwickelte sich ein sehr spannendes Mittelspiel, in dem Philipp überraschend leicht in Vorteil kam.

Letztendlich brachte Philipp ein voreiliges Figurenopfer um seinen Vorteil - die Partie blieb auch danach noch offen, der Trend ging allerdings in die falsche Richtung.

Wie sagte Philipp so passend zum Schluss der Saison "Der Unterschied zu den Großmeistern

in der 2. Liga und "Uns" (Anm. FB: "den Normalsterblichen 23'ern, die berufsbedingt nicht zu viel Schach spielen") ist doch gar nicht so groß..."

In diesem Sinne freue ich mich auf die kommende Saison und die ein oder andere Heldentat von dem ein oder anderen Spieler/Spielerin von HSK2.

Einzelergebnisse von HSK II, die sich sehen lassen können:

Rg	Name	Elo	Tit	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt	Sp	%	Niv	Rp	Diff
1	<u>Cuenca Jimenez, Jose</u>	2508	IM	½									½	1	50.0	2504	2504	+0.4
2	<u>Lampert, Jonas</u>	2458	IM	1									1	1	100.0	2548	2741	+6.5
3	<u>Souleidis, Georgios</u>	2393	IM	0	½		1	½			½		2½	5	50.0	2432	2432	+3.2
4	<u>Balcerak, Philipp</u>	2375				1				0		0	1	3	33.3	2466	2341	-1.3
5	<u>Bracker, Frank</u>	2406		1	0	1	1	½	½	1	1	0	6	9	66.7	2383	2508	+14.7
6	<u>Colpe, Malte</u>	2378		1	½	½	½	0	½				3	6	50.0	2360	2360	-1.0
7	<u>Sievers, Stefan</u>	2379	FM				½	½	½				1½	3	50.0	2297	2297	-3.4
8	<u>Scheerer, Christoph</u>	2371	IM	1	½	1		½	0	½	1		4½	7	64.3	2331	2433	+6.5
9	<u>WIM Fuchs, Judith</u>	2276		½		0	½	½		0	½	½	2½	7	35.7	2270	2168	-11.7
10	<u>WIM Baci, Diana</u>	2259		1			½			1	½		3	4	75.0	2258	2450	+9.5
11	<u>Sehner, Norbert</u>	2350	IM		½	1						½	2	3	66.7	2325	2450	+4.1
12	<u>Meissner, Felix</u>	2265	FM		1			½			1	½	3	4	75.0	2287	2480	+12.2
13	<u>Gruenter, Martin</u>	2265					0			½	0		½	3	16.7	2240	1967	-11.1
14	<u>Engel, Luis</u>	2209			1	½	1	½	½	1		½	5	7	71.4	2229	2387	+24.0
15	<u>Kugler, Florian</u>	2213							1				1	1	100.0	2267	2460	+5.9
16	<u>Doberitz, Paul</u>	2203			½					½		0	1	3	33.3	2183	2058	-6.0
17	<u>Groetzbach, Julian</u>	2166								½			½	1	50.0	2273	2273	+1.8
18	<u>Kramer, Julian</u>	2326					1	0			1	1	3	4	75.0	2106	2299	+1.0

## HSK II Fazit 2014/2015 und Ausblick 2015/2016:

An der Kommunikation und Zuverlässigkeit kann das Team noch arbeiten. Das hat uns gerade die Rückrunde gezeigt.

Ohne diese "Spieler-Kommunikations-Sorgen", da bin ich sicher, hätte dem Gewinn der Meisterschaft nichts im Wege gestanden. Dafür waren die Mannschaftskämpfe der Hinrunde mit Siegen gegen Tegel und Schwerin zu locker und souverän! HSK II braucht einfach "ein bisschen mehr Stammspieler". Eine Motivation dazu können auch eigene angestrebte Erfolge sein. Meine Spielwilligkeit zum Beispiel war natürlich durch die "Bürde" des Teamkapitäns, aber zu großen Teilen auch durch die Chance auf meine letzte IM-Norm gegeben. Warum sollte es nicht ähnliche Zielsetzungen bei anderen Spielern in HSK II geben?

Zumindest sollte sich kein Spieler zu schade sein, für seine eigenen Wünsche und Ambitionen einzustehen! Kommunikation als Schlüssel dafür?!

***Wie sagte ein HSK II Spieler mal: "Wenn jeder an sich denkt, dann ist an alle gedacht". Dieses Statement wurde natürlich mit einem Augenzwinkern gesagt. Ein Ticken Wahrheit ist aber dran.***

***Teilt Eure eigenen Saison-Ziele und Erwartungen mit - dann steht dem gemeinsamen Gewinnen nichts im Weg!***

Für die nächste Saison haben sich besonders die jungen Spieler Luis Engel und Julian Kramer für höhere Aufgaben beworben. Ansonsten wird es ein paar personelle Änderungen geben, die an dieser Stelle aber noch nicht bekannt gegeben werden. Jeder HSK II Spieler sollte sich aufgefordert fühlen, ruhig mal zum Übelsten zu greifen... eine E-Mail schreiben. Das Beste daran, sie kann sogar eigensinnig sein :-)

Ich freue mich auf tolle Mannschaftskämpfe in der Saison 2015/2016 und den einen oder anderen Grund zum Feiern mit Euch. Die Stimmung ist gut und davon lebt HSK2 - Lässigkeit hin oder her - sie ist eine Stärke und Schwäche des Teams, die Spaß macht!!

MF HSKII Frank Bracke

◆◆◆

## HSK III - Guter dritter Platz in der Oberliga

Welche Sauce schmeckt besser zur Currywurst? Die rote oder die gelbe? Dass Fragen wie diese zwischen Derek und Bardhyl erörterten zu den Themen des abschließenden Mannschaftssessens in der Kneipe „Kontraste“ in Neumünster gehörten, zeigen, wie entspannt wir nach dem abschließenden 6,5 : 1,5 -Erfolg gegen Absteiger Neumünster auf die vergangene Saison zurückblickten.

Mit einer soliden guten Leistung wurden wir Dritter, mit 3 Punkten Vorsprung vor dem Vierten, und vergessen war der Unfall aus dem letzten Jahr, in dem wir uns nur durch die gleichzeitige Landesligameisterschaft von HSK

IV in der Oberliga halten konnten. Wir waren nie in Abstiegsgefahr, und nur einmal gab es eine deutliche Niederlage gegen St. Pauli, wo wir nichts entgegenzusetzen hatten.

Aufsteiger in die 2.Bundesliga ist der Preetzer TSV. Nach mehreren erfolglosen Anläufen hatten sie diesmal die Nase vorn, vor St.Pauli, die eine starke Saison spielten und den Preetzern ein spannendes Fernduell lieferten. Erst in der vorletzten Runde konnte Preetz die direkte Begegnung und damit die Meisterschaft knapp für sich entscheiden.

Zu den drei Absteigern gehörte neben Neumünster und Schwerin II auch ein



Hamburger Verein: die Schachfreunde. Wie konnte das denn passieren? Im letzten Jahr noch im Mittelfeld, holten sie zu dieser Saison die fünf stärksten Spieler aus Pinneberg, alle mit 2.Bundesliga-Erfahrung aus 2012/13. Aber es sollte einfach nicht klappen. Drei knappe Niederlagen in den ersten drei Runden konnten bis zum Schluss nicht aufgeholt werden.

Nun zur Einzelkritik unserer Spieler: Nachdem wir unser Spitzenbrett Jonas Lampert an die 1. Mannschaft abgegeben hatten, suchten wir jemanden für das erste oder wenigstens zweite Brett, der es mit den Spitzenspielern der anderen Vereine aufnehmen wollte. Nach längerem Suchen fand sich schließlich Julian

Grötzbach, unser Klubmeister von 2013, bereit, das Spitzenbrett zu übernehmen. Er kam nur auf vier Partien, denn er hatte auch Einsätze für unsere zweite und erste Bundesligamannschaft. So lag die Hauptlast des Spitzenbrettes auf Markus Lindinger, und er machte seine Sache gut. Besonders erwähnenswert finde ich, dass er in allen neun Kämpfen zuverlässig einsatzbereit war und so zur Stabilität der Mannschaft beigetragen hat. Enno Heyken wollte nicht immer spielen und kam nur auf zwei Einsätze. Vor allem sein Sieg gegen Dusan Nedic hat aber gezeigt, welches Potential er noch hat, so dass wir ihn künftig gerne noch häufiger am Brett sehen würden. Ich selbst, Hartmut Zieher, kam nur langsam in Fahrt. Am Ende bin ich mit meinen 50% aus 7 Partien zufrieden. Die Partien von Derek Gaede zu verfolgen, ist meist ein besonderer Spaß. Derek ist ein ausdauernder und unerschrockener Kämpfer, geht häufig in die fünfte oder gar sechste Stunde, jetzt wurde er bei seinen acht Partien mit einer ELO-Leistung von über 2300 belohnt. Gisbert Jacoby, neu in der Mannschaft, hat nur die erste Partie gespielt und verloren,

danach entdeckte er seine Leidenschaft fürs Backgammon. Norbert Schumacher ist als einziger aus der letztjährigen Vierten als Stammspieler zu HSK III gekommen. Unser Vizemeister aus der Klubmeisterschaft spielt ein fantasievolles und dabei auch erfolgreiches Schach, hat alle neun Partien durchgespielt und dabei im Durchschnitt 70 ELO über der Erwartung erreicht. Nebenbei auch noch Autofahrer bei Auswärtskämpfen und Impulsgeber für gemeinsame Analysen – ein Gewinn für die Mannschaft. Julian Kramer kam nur auf drei Einsätze (2 Punkte), dann wurde er nach HSK II befördert. Mannschaftsführer Björn Bente ist mit 6 aus 8 und einer Performance von 2347 unser größter Punktesammler. Souverän in der Mannschaftsführung, stets auch als Autofahrer im Einsatz, habe ich den Eindruck, dass er bei systematischem Training noch deutlich mehr erreichen könnte – eine Unmenge an Partien in vielen Turnieren spielt er heute schon. David Meier hatte sich diese Saison viel vorgenommen, startete stark und ließ gegen Ende der Saison wieder nach. Dennoch kann er mit seiner Leistung (4 aus 8) zufrieden sein. Immer nur am letzten Brett wurde Bardhyl Uksini eingesetzt. Hätte man vor der Saison schon von seiner Leistungssteigerung im letzten Jahr gewusst, wäre er höher als nur am Jugendbrett aufgestellt worden. Unser Klubmeister 2015 wurde den Erwartungen gerecht – 5,5 aus 7 sprechen für sich, gleichzeitig eine Bewerbung für die nächsthöhere Mannschaft. HSK III ist für große Talente ja immer auch eine Durchgangsstation in ihrer Karriere, u.a. war sie es auch für den jungen Jan Gustafsson. Nicht vergessen wollen wir auch die eingesetzten Ersatzspieler; Helge Hedden, Jade Schmidt und Lars Hinrichs trugen zu dem guten Ergebnis in dieser Saison bei.

Hartmut Zieher

## HSK 4 – Wir sind nicht abgestiegen.

So lautete ein Kommentar aus der Mannschaft um Christoph Engelbert nach dem Ende der neunten und letzten Runde. Waren wir im Vorjahr sensationell noch Hamburger Meister geworden und konnten den Abstieg der Dritten aus der Oberliga ausgleichen, reichte es jetzt zu einem sechsten Platz – die Oberligamannschaft hatte unsere Hilfe nicht mehr nötig – sie wurde souverän Dritte.

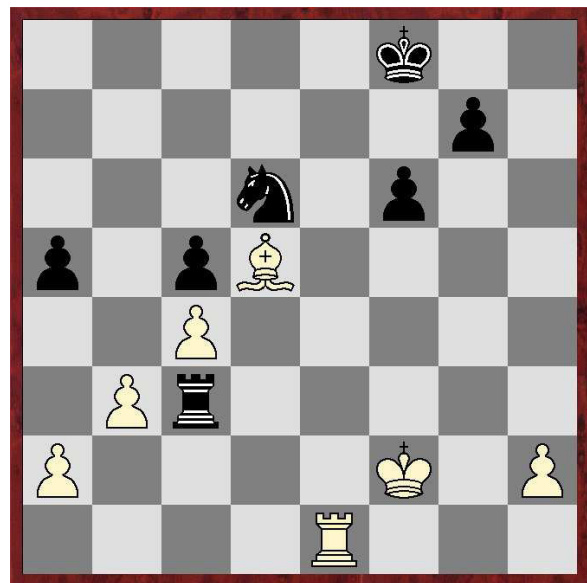
Dank unseres guten Starts mit 4:2 Punkten verfügten wir über eine gute Ausgangsposition für die weitere Saison. Dass es dennoch schwer werden würde, war absehbar. Ein Grund waren die beiden nur sporadisch zum Einsatz kommenden Spitzenbretter Helge Hedden und Anja Hegeler. Ein anderer Grund war der Abgang von Norbert Schumacher in die Oberliga ohne gleichwertigen Ersatz an einem der vorderen Bretter. Dafür konnten wir aber regelmäßig auf junge Talente zurück-greifen; insbesondere Teodora Rogozenco und Alexander Baberz steuerten wertvolle Punkte bei, so dass wir nach der fünften Runde mit sechs Punkten auf dem vierten Rang lagen. In Runde 4 konnten wir nämlich bei St. Pauli 3 mit 5:3 gewinnen, wobei Teodora gegen Thomas Schüttler eine schöne Partie nach einer Königshatz gewann. Gegen den Aufstiegsaspiranten Marmstorf war nur ein 3:5 zu vermeiden. Unser Mannschaftsführer Christoph setzte dann auch seine Hoffnungen in die sechste Runde. Dort spielten wir mit Königsspringer 3 gegen einen vermeintlichen Abstiegskandidaten. Mit einem Sieg wären wir „durch“. Wir bekamen auch zwei Kampflose vor. Dennoch reichte es nur zu einem 4:4! Von da an ging der Blick in der Tabelle nach unten. Gegen die starke Mannschaft von Union Eimsbüttel kassierten wir die dritte von drei 3:5-Niederlagen. In allen diesen Kämpfen war auch nicht mehr zu holen.

Damit bestanden vor der abschließenden Doppelrunde noch Abstiegssorgen, die aber nach unserer 3½:4½-Niederlage gegen St. Pauli 2 nur noch theoretischer Natur waren. Die

anderen Mannschaften hatten für uns gespielt. In der letzten Runde konnten wir gegen Weiße Dame einen 3½:4½-Erfolg herausholen. Spieler des Wochenendes war Bernhard Jürgens mit 2/2, der seine aufsteigende Form durch das Lösen einfacher Taktikaufgaben erklärte. Ein Beleg ist die Partie aus der letzten Runde:

### Jürgens - Mandelbaum

HMM 2014 LL (9), HSK 4 – Weiße Dame



In der Stellung ist eigentlich nichts los. **1. ... Sf5** sieht auch nicht verdächtig aus. Bernhard erkannte aber, dass Schwarz den Springer gerne auf das „Lecker-Feld“ d4 stellen möchte und spielte deshalb **2.Le4** Nach **2. ... Sd4??** ging der Kampf nicht 4:4, sondern 4,5:3,5 aus: **3.Lg6 Tc2+ 4.Kf1** Schwarz verliert auf e2 eine Figur, daher **1–0**.

Mit 9:9 Mannschafts- und 36 Brettunkten haben wir exakt 50% geholt und sind auf Platz 6 im Mittelfeld gelandet. Dass drei weitere Mannschaften ebenfalls neun Punkte geholt haben, ist ein Fingerzeig auf die Ausgeglichenheit der Liga. Mal sehen, was die nächste Saison bringt.

Dr.Helge Hedden

# Versuch einer Saisonbilanz für die Frauenbundesliga

Andi Albers

Nachdem sich in der letzten Saison alle Abstiegsgepenster gegen uns verschworen hatten und so manchen Freudentanz an unseren Brettern aufführten, ging es in dieser Spielzeit vor allem erst einmal darum, diesen Spuk von Beginn an zu vertreiben und deutlich zu machen, dass wir stark genug sind, um in dieser Liga zu bestehen. Um es vorwegzunehmen: Das ist uns, denke ich, überzeugend gelungen, auch wenn wir nicht allzu viele Glanzlichter gesetzt haben. Die Pflichtaufgaben wurden erfüllt, für positive Überraschungen fehlte uns einige Male das nötige Glück, aber vielleicht auch der letzte Biss. Es bleibt also noch Luft nach oben für uns, motiviert ins nächste Jahr zu gehen und eine Steigerung zu ersuchen.

Doch der Reihe nach.

Der schwierige Spielplan mit zwei Meisterschaftskandidaten an den ersten beiden Wochenenden zwang uns zu personeller Aufrüstung, damit wir nicht bereits wieder nach den vier Runden mit leeren Händen dastehen würden. Außerdem träumten wir ja durchaus davon, einem drei „Big-Three“ (Baden Baden, Bad Königshofen und Schwäbisch Hall) in die Suppe zu spucken. Gegen den Aufsteiger und Geheimfavoriten SK Schwäbisch war uns das in der 1. Runde bei der knappen 2:4-Niederlage nicht gelungen, aber immerhin konnten wir das erste Wochenende Ende September in Schwäbisch Hall mit einem 5:1-Sieg gegen die Schachfreunde Friedberg ausgeglichen gestalten (s. aktuell 4/2014, S. 48-53).

Die ersten beiden Heimspiele brachten im November in der **3. und 4. Runde** die Rodewischer Schachmiesen und den Titelverteidiger, den SC Bad Königshofen mit

der Deutschen Spitzenspielerin IM Elisabeth Pähtz ins HSK Schachzentrum. Der Auftakt



gegen Rodewisch gelang nach Maß: **Monika Socko** (s.Bild) konnte bereits in der Eröffnung einen taktischen Schlag gegen WGM Regina Pokorna setzen (s. die Partie) und uns damit bereits frühzeitig in ruhige Fahrwasser bringen, auch wenn die Partie, wie fast alle, noch lange dauerte. Spannend für unsere Zuschauer und die Live-Kommentatoren IM Jonathan Carlstedt und FM Matthias Bach und unterhaltsam war es auf jeden Fall, Judith Fuchs hatte zwar Ihre Gegnerin die meiste Zeit über sicher im Griff, aber Klaudia, deren Debüt in Schwäbisch Hall schon schwierig war, erwischte ein wirklich gebrauchtes Wochenende und auch Diana Baciuc kam trotz deutlicher Elo-Vorteile und Weiß in arge Schwierigkeiten, die sie letztendlich nicht lösen konnte. So stand es in der fünften Stunde 2:2, Marta und Sarah mussten für den Mannschaftssieg sorgen. Die vielen Stunden Endspieltraining mit GM Karsten Müller zahlten sich letztlich an Martas Brett aus, so dass Sarah zwar noch Gewinnversuche unternehmen konnte, aber letztlich mit dem Remis zum 3½:2½ nicht unzufrieden sein musste. Pflicht erfüllt, Abendessen und dann mit voller Kraft gegen die Champions aus dem Frankenland, die nicht mit der stärksten Aufstellung einen sicheren hohen Sieg gegen den SK Lehrte eingefahren hatten.

**(1) Pokorna,Regina (2362) - Socko,Monika (2451) [B13]**

FBL 1 Deutschland (3.1), 29.11.2014 [Jonathan Carlstedt]

**1.e4 c6 2.d4 d5 3.exd5 cxd5 4.Ld3 Sc6 5.c3 Dc7 6.Se2 e5 7.dxe5 Sxe5 8.Lb5+ Ld7 9.Lxd7+ Dxd7 10.0-0 Sf6 11.Te1 Le7 12.Lg5**

[Diagramm] Der vielleicht schon vorentscheidende Fehler im 12.Zug und Monika nutzt diesen aus.[12.Sg3 scheint hier der bessere Zug zu sein.]



**12...Dg4** [mit der Doppeldrohung Dxd5 und Sf3+] **13.Lxf6 Sf3+ 14.Kh1 Sxe1 15.Dxe1 gxf6** [und schon hat Monika eine Qualität mehr, im Laufe der Partie verwertet sie diesen Vorteil souverän] **16.Sd4 0-0-0 17.h3 De4 18.Df1 Lc5 19.Sd2 Df4 20.S2f3 Lxd4 21.Sxd4 The8 22.Td1 Te4 23.Db5 Dd6 24.g3 a6 25.Dd3 De5 26.Kg2 f5 27.Sf3 Df6 28.Dc2 Kb8 29.Td2 De7 30.Dd1 f4 31.g4 f5 32.Txd5 Txd5 33.Dxd5 fxd4 34.hxd4 Te2 35.Kg1 Txb2 36.Dd4 Dc7 37.Se5 Tb5 38.Sd3 f3 39.De4 Tb1+ 40.Se1 Td1 41.c4 Dc6 42.De5+ Ka8 43.Kh2 Dxc4 44.Kg3 Dd5 45.De8+ Dd8 46.De3 Td2 47.Sxf3 Txa2 48.De4 Dd6+ 49.Se5 Td2 50.De3 Dd4 51.De1 Td1 52.De2 Tg1+ 53.Kh2 Tb1 54.Sc4 Ka7 55.Kg3 Tg1+ 56.Kh3 Df4 57.Se3 Dh6# 0-1**

Für den Sonntag lag eine Sensation in der Luft, doch muss man bei Teamchef Jürgen Müller immer auf alles gefasst sein: Vor zwei Jahren hatte er unsere gesamte Vorbereitung mit einem kampflos abgegebenen Brett 1 (das allerdings keine Strategie, sondern aus der Not

geboren war!) zerstört, diesmal versteckten die Meister doch tatsächlich zu unserem Entsetzen mit GM Zhao Xue eine der stärksten Spielerinnen der Welt bis Sonntagmorgen im Hotel und zauberten damit wieder eine neue Aufstellung aus dem Hut. „Wir haben unserer siebten Spielerin einen Tag im Miniatur-Wunderland geschenkt, so regeln wir das intern!“ grinste Jürgen ob seines gelungenen Coups. Uns bleibt das Gefühl des Respekts, den man anscheinend vor uns hat, dass man sich immer etwas Besonderes für uns ausdenken muss.

Monika war trotz Ihrer Niederlage nicht unzufrieden, haderte nur ein wenig mit ihrer Strategie: „Ich stand gut, vielleicht nicht so gut, wie ich dachte, aber gut. Und dann habe ich es übertrieben, Sie ist eine starke Spielerin, aber ich wollte heute die Heldin sein!“ ärgerte sie sich. Marta erzielte das eingeplante schnelle Remis mit Elisabeth Pähz und auch Judith Fuchs hielt gegen die starke Russin Anastasia Savina problemlos im Turmendspiel stand. Aber Sarah und Klaudia verloren Ihre Partien, und da reichte selbst der relativ schnelle Sieg von Diana Baciú gegen das bayerische Talent Jana Schneider nicht mehr. Uns waren mit der 2:4-Niederlage schlicht und einfach die Grenzen aufgezeigt worden. Nach Schwäbisch Hall gab es also auch gegen die Meister nichts zu holen, schade eigentlich!

**Dennoch lagen 4:4 Punkte nach diesem Startprogramm exakt in unserem Plan** und nun die Chance mit einem deutlichen Sieg gegen unsere Reisepartner SK Lehrte in die vorderen Tabellenregionen vorzudringen, schien durch aus machbar zu sein. Allerdings ist dies leichter geplant als umgesetzt, denn die Niedersachsen um Coach Jan Salzmann haben ein junges aufstrebendes Team und sind nicht zuletzt durch ihre „HSK Rettungsaktion“ am letzten Spieltag der vergangenen Saison gute Freunde geworden. Sarah, Judith und Diana ließen es sich nicht nehmen, an den ersten Brettern für klare Verhältnisse sorgen zu wollen,

und mit Jade Schmidt, Teodora Rogozenco und Bettina Blübaum kam nun die „Hamburger Achse“ zum Zuge, die uns auch in den weiteren Runden komplettieren sollte.

Derbys haben immer eine besondere Stimmung, das ganze Jahr reist man gemeinsam, zittert für einander, drückt sich gegenseitig die Daumen, und nun muss man all das für ein paar Stunden vergessen und sich auf den Brettern bekämpfen. Judith gelang ein starker Sieg an Brett 1 und damit endgültig eine Bestätigung ihrer guten Form, aber Bettina geriet gegen die junge Jana Böhm in einem Wolga-Gambit unter die Räder und musste den Ausgleich hinnehmen. Das ganze Match schien dennoch nie in Gefahr, denn nirgendwo sonst zeichneten sich Schwierigkeiten ab. Diana Baciü demonstrierte sogar eine sehr ambitionierte Vorgehensweise zum Thema „Wie spielt man mit Schwarz gegen Französisch-Abtausch auf Gewinn?“ – Diese Partie werde ich an anderer Stelle demnächst kommentieren.

Doch als die Hamburgerinnen sich schon fragten, wann Dianas Gegnerin aufgibt, verlor Schwarz plötzlich den Faden und die Partie kippte immer mehr in Lehrter Richtung. Letztendlich musste Diana noch froh sein, dass Magdalena Krasnosdebska (die über die ganze Saison einen ganz starken Eindruck gemacht hat) nicht erkannte, wie gut sie eigentlich stand und ins Remis abwickelte. Jade hatte mit Weiß ein wenig zu kämpfen gegen Ihre Dauergegnerin Dorothe Schulz, aber das Remis war nie wirklich gefährdet.

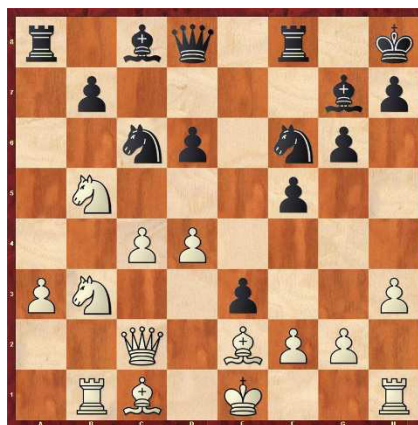
Doch dann kam Teas großer Auftritt. Vermutlich war nicht alles ganz korrekt, aber wieder einmal zeigt sich, dass schwungvoll vorgetragene Angriffe sehr schwer zu verteidigen sind, viele gute Züge reichen allein nicht, ein Ausrutscher und sofort knallt die Peitsche!

## (2) Manusina, Nicole (1869) - Rogozenco, Teodora (1974) [A41]

FBL 1 Deutschland (5.5),  
14.12.2014 [Jonathan Carlstedt]

1.d4 d6 2.c4 e5 3.e3 g6 4.Sc3 Lg7 5.h3 f5  
6.Sf3 e4 7.Sd2 Sf6 8.Le2 c6 9.Dc2 0–0 10.b4  
c5 11.b5 a6 12.Tb1 axb5 13.Sxb5 Sc6 14.a3  
cxd4 15.exd4 Kh8 16.Sb3 e3!?

### s. 1. Diagramm



[Ein interessantes Bauernopfer leitet die heiße Phase der Partie ein.]

**17.Lxe3 f4** [Teodora öffnet Linien gegen den unrochierten König, aber auch Nicole hat keine Angst vor Gefahr und nimmt beide Bauern gerne mit.]

**18.Lxf4 Se4** [Ein dynamischer Vortrag von Teodora, hierbei stellt sich nur in der anschließenden Analyse die Frage der objektiven Korrektheit. In der Partie muss Weiß nun praktische Probleme um seinen König lösen.]

**19.Le3 Lf5** [Die nächste Drohung wird aufgestellt.]

**20.Ld3 Dh4 21.0–0** [Nicole verteidigt sich genau, bisher hat sie in der Verteidigung keine Fehler gemacht.]

### 21...Tae8 s. 2. Diagramm

**22.d5?** [Ein Fehler, denn jetzt bekommen die schwarzen Figuren, vor allem der Springer auf c6, neue Perspektiven.]



**22...Lxh3**

[22...Se5 hätte sofort gewonnen. 23.S3d4 Lxh3  
24.gxh3 Sxd3 25.Dxd3 Dxh3]

**23.Lxe4 Txe4**

[s. 3. Diagramm: An dieser Stelle hätte Weiß  
noch eine fantastische Rettung gehabt.]



**24.g3??** [24.Lg5!! Dxg5 25.Dxe4 Tf4 26.De8+  
Tf8 27.De4 Tf4=]

**24...Dg4**

[Den Sieg lässt sich unsere junge  
Bundesligaspielerin nicht mehr nehmen und  
führt die Partie entspannt nach Hause!] **25.Dd1**  
**Tf3 26.Kh1 Texe3 27.Sd2 Lg2+ 28.Kxg2**  
**Txg3+ 29.fxg3 Dxg3+ 30.Kh1 Dh3+ 31.Kg1**  
**Tg3+ 32.Kf2 Dh2+ 0-1**

Ein extrem wichtiger Sieg für uns, denn auch  
Sarah konnte gegen Stefanie Düssler nicht  
gewinnen, und so reichte es letztendlich so  
gerade eben für 3½ Brettunkte und damit für  
die eigentlich fest und locker eingeplanten zwei

Mannschaftspunkte. Ich behaupte jetzt einfach  
mal, dass dieses hart umkämpfte Match auch  
einen kleinen Beitrag dazu geleistet hat, dass  
die Lehrter Mädels mit Steffi, Nicole und Jana  
Ende Dezember souverän Deutsche  
Meisterinnen U20 geworden sind,  
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH auch an  
dieser Stelle noch mal!

Neues Jahr, neues Glück! Nach diesem Motto  
begann 2015 und während sich die Hamburger  
Fußballer in den ersten beiden Ligen redlich  
bemühten, ihre Klasse nicht zu halten, waren  
wir mit 6:4 Punkten bereits alle ganz großen  
Sorgen los, so dass wir uns nun höheren  
Aufgaben zuwenden konnten.

In der **6. und 7. Runde** waren wir zu Gast bei  
unseren Freunden in Lehrte und trafen auf den  
USV Volksbank Halle und den SK Großlehna.  
In der letzten Saison hatten wir sehr enge  
Wettkämpfe gegen diese Gegner und  
gewannen mit Ach und Krach wenigstens  
gegen Halle. Ohne unsere „polnische Achse“  
Socko/Kulon versuchten wir diesmal die  
Punktausbeute noch zu steigern. Besonders  
gespannt waren wir auf den ersten Einsatz von  
Anja Hegeler, die momentan nicht allzu viel Zeit  
für Schach aufwenden kann und deswegen nur  
sporadisch zu Spielpraxis kommt. Schon auf  
der Hinfahrt schwante Anja Böses: „Hauptsache  
nicht gegen Margarita (Voiska), gegen die habe  
ich schon hundertmal gespielt und nie gut  
ausgesehen. Das ersten Mal bei einer  
Jugendeuropameisterschaft, glaube ich!“ und in  
der Tat hatte sich der Hallenser Teamchef  
Jürgen Luther exakt für die richtige Aufstellung  
entschieden, so dass es zur gefühlten  
hundertundeinsten Begegnung Hegeler –  
Voiska kam.

Zu Beginn der Samstags-Runde musste  
allerdings erstmal Judiths Geburtstag  
nachgefeiert werden, eine große Torte hatte  
den Weg aus Hamburg einigermaßen heil  
überstanden, und Geschenke gab es natürlich  
auch

Nach zügigen Remisen von Marta und Evi, die uns für einen Tag verstärkte, machten uns vor allem die Partien von Judith (gegen Nationalspielerin Tetjana Melamed) und Diana (diesmal



gegen Französisch Rubinstein und Natalia Straub) Hoffnungen. Sarah hingegen kam gegen die starke Ungarin Ildiko Madl nicht richtig ins Match und verlor relativ klar, so dass es beim Stand von 3:2 für uns tatsächlich auf ein Finale in der Partie von Anja hinauslief. Gegen ihre großmeisterliche Gegnerin war Anja sehr ordentlich aus der Eröffnung gekommen und steuerte objektiv auf einen sicheren Sieg hin, aber wir erinnern uns an die Zeit, als Margarita noch unter Hamburger Flagge spielte und so manche schlechte Stellung zäh verteidigt und allzu oft sogar noch erfolgreich gekontert hatte, und so sollte es auch diesmal kommen: Die mangelnde Praxis ist halt extrem schwer zu kompensieren, und so verlor Anja kurz nach Erreichen eines besseren Endspiels völlig den Faden und musste am Ende der guten Schachfreundin und Angstgegnerin zähneknirschend gratulieren. 3:3 – ein Resultat, das in Ordnung geht und diesmal auch wirklich für beide verdient war, dennoch fehlte uns weiterhin ein „Ausreißer“ nach oben, was die Mannschaft anging, einzig Judith konnte nach Ihrer Auftaktniederlage rundum zufrieden sein, sie steuerte volle Kraft auf ihre erste WGM Norm zu.

Am Sonntag gegen Großlehna dann das (leider) fast gewohnte Bild: auf dem Papier ein offenes Match mit einigen Elo-nachteilen an den hinteren beiden Brettern, aber trotzdem am Ende wie schon letztes Jahr keine Punkte auf dem Konto!

Judith blitzte Ihre Vorbereitung sicher herunter, schnappte einen Bauern und bevor ihre Gegnerin Eva Kulovana realisierte, dass sie vielleicht volle Kompensation dafür habe, wurde der Punkt geteilt, Job fürs Wochenende erfüllt, der Norm wieder ein Schritt



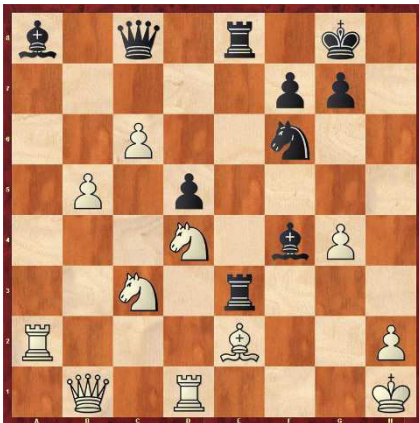
näher. Nur wenig spannender das Remis von Marta an Brett 1, die gegen ihre eigene Eröffnung spielen durfte und gegen ihre erfahrene Gegnerin Elena Cosma keine Chancen auf Vorteil bekam. Jade wurde als kleine Überraschung am Sonntagmorgen eingewechselt, am Samstag hatte Sie noch das „Top-Training“ der Schachschule Hamburg mit GM Arthur Jussupow besucht und war nun voll motiviert. Allerdings spielten mit den beiden Olsarova-Schwwestern Teresa und Karolina zwei junge angriffslustige, vor allem aber sehr starke Tschechinnen an den letzten Brettern. Während Anja an Brett 5 voll dagegen hielt und erneut eine hervorragende Stellung erhielt, bekam Jade schon früh Probleme: „Das ist frustrierend, Du siehst, was kommen kann in den nächsten 10-15 Zügen, und findest kein Mittel dagegen, dann mache ich ein paar Züge, und es kommt genauso wie befürchtet!“

Dafür schlug diesmal die Stunde von Sarah: Nach schlechtem Start und leichtem Frust zauberte sie gegen die rumänische Nationalspielerin Carmen Voicu eine furiose Angriffspartie aufs Brett, wie sie in unserem Team eigentlich nur Sarah spielen kann.

**(3) Hoolt, Sarah (2332) - Voicu Jagodzinsky, Carmen (2265) [B41]**  
FBL 1 Deutschland (7.3), 25.01.2015 [Jonathan Carlstedt]

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 a6 5.c4  
Sf6 6.Sc3 Dc7 7.a3 b6 8.Le3 Lb7 9.f3 d6  
10.Tc1 Le7 11.Le2 0–0 12.0–0 Sbd7 13.b4  
Tac8 14.Kh1 Tfe8 15.Dd2 Db8 16.Tc2 Se5  
17.Sa4 Sfd7 18.Td1 Ld8 19.Lg1 La8 20.Sb3  
Lc7 21.Sc3 Sf6 22.Tb2 Tcd8 23.Dc1 d5  
24.exd5 exd5 25.c5 b5 26.Sd4 Sc4 27.Ta2  
Lf4 28.Db1

[1. Diagramm]

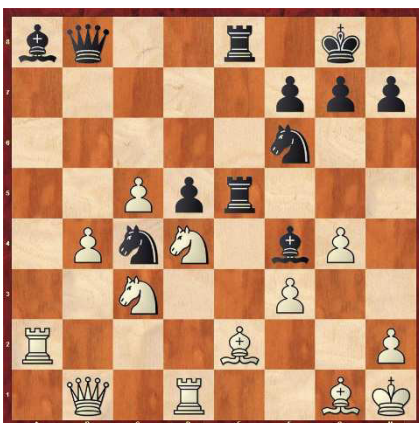


Die weiße Stellung ist vorzuziehen, da der Springer auf d4 sehr gut steht und vor allem die weiße Bauernstruktur besser ist, aufgrund des gedeckten Freibauern auf c5.

**28...Sh5** [28...Te5 ein aktives Vorgehen von Schwarz ist notwendig, denn auf lange Sicht setzen sich die weißen Vorteile durch.]

**29.a4 Te5** [Jetzt ist es nicht so wirkungsvoll, da das Feld h5 derzeit von einem Springer besetzt ist. Andererseits ist Sg3+ von Schwarz mit starkem Angriff, eine Drohung. Also spielt Sarah richtigerweise:]

**30.g4 Sf6 31.axb5 axb5 32.Scxb5** [Sarah bleibt weiterhin cool und nimmt den Bauer mit.]



**32...Tde8 33.Sc3** [2. Diagramm]

**33...h5!** [Auch wenn Weiß immer noch besser steht, wählt Voicu den richtigen Weg, um Gegenspiel zu kreieren.]

**34.c6 Dc8 35.b5** [Jetzt ist der Läufer auf a8 aus dem Spiel.]

**35...hxg4 36.fxg4 Se3 37.Lxe3 Txe3**

[3. Diagramm]



Bis zu dieser Stellung hat Sarah ihre Gegnerin überspielt. Aber im 38.Zug macht Sarah eine Ungenauigkeit und auf einmal ist die Partie wieder offen.

**38.Da1**

[38.g5 Lxg5 39.Tg1 Lf4 40.Sf5 mit Gewinnstellung.]

**38...Sxg4** [38...Th3 wäre hier der stärkste Zug mit Ausgleichschancen gewesen. 39.Lf1 Txh2+ 40.Txh2 Lxh2 41.Kxh2 Sxg4+ und diese Stellung ist nicht einfach zu spielen für Weiß]

**39.Lxg4** [Nun ist die Partie endgültig gelaufen. Weiß steht auf Gewinn.]

39...Dxg4 40.Sxd5 Lxc6 41.bxc6 T8e5 42.Sf6+  
gxf6 43.Tg2 Dxg2+ 44.Kxg2 Th5 45.Sf3 Te2+  
46.Kf1 Te3 47.Dxf6 Txf3+ 48.Kg2 1–0

Diana hatte in der Zwischenzeit verloren und so ähnelten sich die Ereignisse vom Vortag, Anja spielte als letzte, hatte eine gute bis sehr gute Stellung, musste nun allerdings auch gewinnen, um wenigstens das 3:3 zu sichern. Leider gelang ihr dieses Kunststück zum zweiten Mal nicht, und so fiel ihr bedauerlicherweise die Rolle der tragischen Heldin des Wochenendes zu. Dennoch wissen wir alle, wieviel Anja über Schach weiß und wie stark sie spielen könnte.



hoffentlich in den nächsten Spielzeiten wieder regelmäßiger, wir brauchen Dich, Anja! Ein Punkt aus diesen beiden Spielen war eindeutig zu wenig für unsere Ziele, aber die Gegnerinnen spielen bekanntlich auch Schach und so muss man sich eben in das Unvermeidliche fügen.



Das vorletzte Wochenende führte das Team ohne den Teamchef zur **8. und 9. Runde** ins wunderschöne Baden Baden, das dieses Jahr bereits in Runde 1 einen wichtigen Grundstein für die Rückeroberung der Meisterschaft gelegt hatte, indem gegen Bad Königshofen gewonnen worden war. Nun war der Titel eigentlich nur noch Formsache, aber wir hatten ja noch etwas vor in diesem Jahr, und die Badener waren nun mal die letzte Möglichkeit, eines der Top-Teams zu schlagen. Wie gut traf es sich da, dass unsere iranische Neuverpflichtung Sarasadat (kurz „Sara“) Khadomalsharie schon frühzeitig gemeldet hatte, sie würde gerne direkt vom Reykjavik-Open kommen und uns unterstützen. Kennengelernt haben wir Sara als 16-jähriges Toptalent beim Dubai Open 2013, als Jonathan Carlstedt mit Mühe und Not einen halben Punkt retten konnte und wir danach mit ihr und ihrem Vater ins Gespräch kamen. Mohamed hat in den 80er Jahren in Deutschland gearbeitet und wollte seiner Tochter nun gerne seine zweite Heimat zeigen. Von einem erfolgreichen Turnier in Island (letzte „Männer“-IM-Norm vollbracht!

Zwei Großmeister geschlagen!) ging es für eine Woche zu Verwandten nach Bayern und dann nach Baden Baden. Da ich selbst nicht vor Ort war, fällt es mir schwer den Bericht über diese Runde zu schreiben, ich zitterte allerdings gemeinsam mit Jonathan am heimischen PC mit und genoss die Live-Übertragung, denn in der Tat sah es sehr vielversprechend aus. Jade als „Interims-Teamchefin“ und vor allem die beiden „Sara(h)s“ schienen gute Chancen auf Zählbares zu haben, Diana und Marta konnten die Großmeisterinnen Zatonskhi und Sedina „ausbremsen“ (sprich Remis), lediglich Jade bekam in der Zeitnotphase Probleme. Judith spielte gegen die nächste deutsche Nationalspielerin, Ketevan Kachiani-Gersinska eine völlige Chaospartie, die am Ende Remis endete, und somit sprach alles für einen Hamburger Sieg. Anscheinend waren wir nicht die einzigen Kiebitze, die mitfieberten, denn am Abend erreichte mich die Nachricht von Bad Königshofen: „Au, wie schade, wir hatten die Überweisung fürs Mannschaftssessen auf unsere Kosten schon ausgefüllt!“ litt Jürgen Müller und seine Mädels offensichtlich mit. Was war geschehen? Unglaublich! Wie sagte ein weiser Fußballer mal so schön: „Erst hatten wir kein Glück und dann kam auch noch Pech dazu!“ Sehen Sie selbst:

**(4) Khadomalsharieh, Sarasadat (2366) - Tammert, Iamze (2272) [E14]**

FBL 1 Deutschland (8.5), 29.03.2015 [Jonathan Carlstedt]

**1.d4 Sf6 2.Sf3 e6 3.c4 Lb4+ 4.Sbd2 b6 5.a3 Lxd2+ 6.Dxd2 Lb7 7.e3 d6 8.Le2 Sbd7 9.b4 De7 10.Lb2 0–0 11.0–0 e5 12.d5 c5 13.dxc6 Lxc6 14.Tad1 Se4 15.Dc2 f5 16.Sd2 Dg5 17.f4 Dh6 18.Sxe4 fxe4 19.Dd2 La4 20.Dd5+ Kh8 21.Td2 exf4 22.Txf4 Txf4 23.Dxa8+ Tf8 24.Dxe4** [1. Diagramm]



Der erste Einsatz für die junge Iranerin in unserem Team der Frauenbundesliga und bereits hat die frischgebackene IM – ja IM, nicht WIM – eine überlegene Stellung herausgearbeitet. Bauer mehr und Läuferpaar, da kann doch eigentlich nichts mehr schief gehen, oder?

**24...Sf6 25.Df4** [25.Txd6! hätte ebenfalls funktioniert, da nach 25...Sxe4 26.Txh6 und nach gxh6 käme die Schachpolizei, da der g7 durch den Läufer b2 gefesselt ist.]

**25...Dg6 26.Ld3 De8 27.Tf2 Dd8 28.b5**

2.Diagramm



Ein sehr schöner Zug; zwar wäre auch Dh4 mit direkter

Mattandrohung auf h7 möglich gewesen, aber der Partiezug unterstreicht die Überlegenheit der weißen Stellung, indem der schwarze Läufer aus dem Spiel genommen wird. **28...Lb3 29.Dh4** [Einschläge auf f6 nebst Dxh7 drohen nun schon verdächtig schnell Matt.]

**29...h6 30.Dh3 Sg8 31.Dg3 Sf6** [Schwarz wartet nur noch auf den finalen Schlag.] **32.Dg6 Kg8 33.Lxf6** [gewinnt taktisch quasi die Dame.]

**33...Txf6** [3. Diagramm]

**34.Dh7+** [34.Txf6! Dxf6 35.De8+ Df8 36.Lh7+



**Kxh7 37.Dxf8**

Das kann man in Zeitnot durchaus übersehen, trotzdem ärgerlich für unseren Neuzugang nicht die Ernte der harten Arbeit eingefahren zu haben.]

**34...Kf7 35.Lg6+ Ke6** [4. Diagramm]



**36.Lf7+??** [36.Lf5+ Kf7 37.Tf4+–]

Der entscheidende Fehler kommt aus dem Nichts. Sarasadat hat die Partie überzeugend gespielt und gezeigt, warum sie eines der großen Nachwuchstalente ist. Sie hat bereits seit langer Zeit den entscheidenden Schlag in dieser Partie vor Augen, in Zeitnot jedoch beachtet sie anscheinend nur Txf6, das wegen De4 sofort verliert. Wie viel Pech kann man haben, mag sich der geneigte Zuschauer fragen? Gelegentlich ist eben auch Schach ein schmerzhafter Sport.

**36...Kxf7** [und die Figur ist weg, ohne ein bisschen Kompensation.] **37.Txf6+ Dxf6 38.Dd3 La2 39.De2 Da1+ 40.Kf2 Lb1 41.Dh5+ Ke7 42.Dd5 Db2+ 0–1**



Eine bittere erste Partie. Sarasadat wird sicher ein wichtiger Teil unseres Teams in der kommenden Saison, ihre guten Ergebnisse in jüngster Zeit zeigen, dass es uns gelungen ist, wieder in interessantes Talent für den HSK zu gewinnen. Ihren Frust ließ Sarasadat am Folgetag an ihrer Gegnerin aus, die überzeugend geschlagen wurde.

Wer solche Partien gewinnt, der wird am Ende auch verdient Meister! Auch Sarah konnte ihren zwischenzeitlichen Vorteil nicht halten und musste ins Remis einwilligen, als der Kampf aber eh schon verloren war. Die „kleine“ Sara war verständlicherweise am Boden zerstört, wurde aber vom Team wieder aufgebaut und vor allem mit einem eigens vom Hotel produzierten „IM-Kuchen“ getröstet! Solche Tiefschläge erlebt jeder Schachspieler mal, sie tun weh, aber sie machen einen stärker, und so wird Sara auch aus dieser Partie ihre Lehren ziehen, und bereits am Sonntag gab es kein Halten für die junge Perserin.

Gegen den badischen Reisepartner, die Schachfreunde Deizisau, tun wir uns in aller Regel sehr schwer, ein ähnliches Problem wie auch gegen Großlehna. Dieses Mal haben wir zumindest als Entschuldigung, dass nach dem vergebenen Matchball gegen Baden Baden die Gedanken sicher noch beim Samstag waren, was es dann nicht so leicht macht, sich voll und ganz auf die neue Herausforderung am Sonntag zu konzentrieren. Bei einigen durchaus unterhaltsamen Partien (unter anderem ein heftiges taktisches Gefecht zwischen Diana und der Deutschen Frauenmeisterin 2014 Hanna Marie Klek, das sich nach wechselhaftem Verlauf gegen uns wendete) fehlte schlicht der letzte Biss, und das ist gegen ein so starkes und ausgeglichenes besetztes Team wie die Damen von Sven Noppes nun mal tödlich. Am Ende stand es wieder einmal  $2\frac{1}{2}:3\frac{1}{2}$ , und wir hatten im ganzen Jahr 2015 noch kein Match gewonnen. Wie gut, dass wir 2014 etwas vorgelegt hatten.

## **Versöhnlicher Abschluss gegen**

### **„Doppeltes Leipzig“**

Die vorigen Ergebnisse hatten den Abstiegskampf bereits vor dem letzten Wochenende entschieden, vorausgesetzt es gibt am Ende nicht wieder überraschende Rückzüge aus der 1. Liga, dann könnte plötzlich auch wieder Platz 10, der beste Abstiegsplatz, extrem attraktiv werden. Deswegen und auch als kleines Dankeschön für die Rettung in der letzten Saison wollten wir unbedingt noch zweimal gegen das Leipziger Pärchen SG und Allianz gewinnen, um unseren Lehrter Freundinnen die Chance zu erhalten, Platz 10 zu erreichen. Aber auch für uns selbst war es natürlich schon eine Frage der Ehre, das Punktekonto doch noch wieder auszugleichen. Gegen die SG Leipzig gelang mit  $4\frac{1}{2}:1\frac{1}{2}$  der zweithöchste Saisonsieg in dieser Spielzeit, und wäre Teodora nicht in besserer Stellung die Zeit davon gerannt, dann hätte es einen echten Kanter Sieg geben können. So wurde es doch noch einmal spannend, denn Judith hatte (vielleicht Aufregung wegen der Chance auf die erste WGM Norm) einen reichlich gebrauchten Tag gegen Franziska Beltz erwischt, die ihrer Stellung allerdings weniger glaubte als dem möglichen Frieden und deswegen in der Zeitnotphase zum Glück für uns ins Remis einwilligte. Sarah gelang ein sicherer Sieg gegen Sandra Ulms und auch die anderen Bretter waren zwar hart umkämpft und vielleicht nicht besonders souverän gewonnen, aber letztlich standen Sieg um Sieg auf unserer Seite. Mit einem guten Gefühl und der vollbrachten Norm für Judith ging es in den Abend, zumal unsere zweiten Gegnerinnen von Allianz Leipzig offenbar nur vier Spielerinnen hatten mobilisieren können! Allerdings beschlossen unsere Mädels sich einfach alle vorzubereiten, nicht dass man plötzlich eine Überraschung wie gegen Königshofen erlebte. „Hoffentlich darf ich spielen! Das ist so sinnlos, umsonst hier her gekommen zu sein.“ Sarah war stark motiviert, und in der Tat sollten Ihre Hoffnungen erfüllt werden. Die Leipzigerinnen

blieben zwar zu viert, allerdings wurden die Bretter ein wenig getauscht, und so gewannen Judith und Diana ihre Partien schon bei Anpfiff, Sarah durfte aber spielen.

Wer nun erwartet unsere beiden „Schnell-Siegerinnen“ würden sich in den Zug in die Heimat setzen sah sich getäuscht. Judith hatte eine Sammlung von Studien erworben, schnell war ein Analysebrett gefunden und während im Spielsaal an 4 Brettern gekämpft wurde, rauchten auch im Nebenraum die Köpfe, wurden Varianten und Bilder kreiert und berechnet, gut Schach-Stimmung allenthalben! Trotz der 2:0 Führung war das Match lange offen, es wurde hart gerungen. Erst als Sarah in einem sehr ausgeglichenen ungleich-farbigen Läuferendspiel nach vielen Versuchen ihre Gegnerin endlich zu entscheidenden Zugeständnissen überredet hatte, war der Widerstand gebrochen. Zwar konnten Jade und Teodora ihre mehr oder wenig klar besseren Stellungen nicht entscheidend verwandeln, und Bettina musste gar die einzige Niederlage im Match hinnehmen, aber am Ende war es dann doch ein sicheres 4:2, das gemeinsam mit dem 3:3 der Lehrerinnen im Parallelkampf für sie den erhofften 10. Platz ergab.

Und Wir? 11:11 Punkte waren das absolute Minimum was wir uns vorgenommen hatten, insofern kann man nicht wirklich unzufrieden sein, aber für große Luftsprünge gab es, ehrlich gesagt, auch wenig Grund. Spielerin der Saison war bei uns sicherlich Judith, die nach ihrer Niederlage in Runde 1 wirklich überragend spielte und ihre erste WGM Norm erzielte! Auch Sarah (noch völlig verpatztem Start) und Marta spielten stark und stabil, was uns die nötige Sicherheit gab, um nicht wieder in akute Probleme zu geraten. Für ein noch besseres Ergebnis im nächsten Jahr wird es sicher notwendig sein, dass unsere hinteren Bretter, Jade Schmidt und Bettina Blübaum, ihre Form wiederfinden. Dass sie stark genug für die Liga sind, haben sie oft genug bewiesen, manchmal braucht es einfach ein Erfolgserlebnis, um wieder ins Laufen zu kommen. Teodora

Rogozenco gehört natürlich die Zukunft, dieses Jahr gab es viele Terminkollisionen mit anderen Turnieren und dann einige Unkonzentriertheiten am Brett, die ein besseres Ergebnis verhinderten. **Diana Baci**, die seit dem letzten Jahr in Hamburg studiert, spielte wie Sarah und



Judith alle Partien durch und hat sich sportlich und menschlich bereits zu einer Stütze des Teams entwickelt. Wir freuen uns sehr über eine gute Freundin, die mit einem Lächeln immer eine gute Stimmung ausstrahlt.

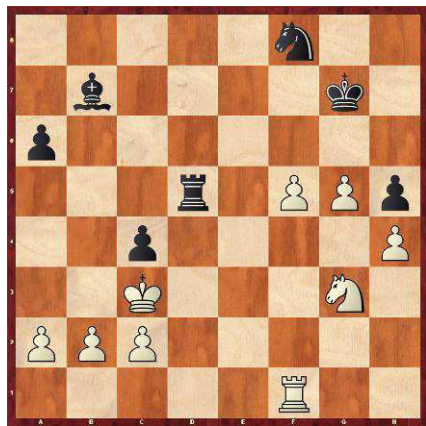
Abschließend bleibt

zu sagen, dass dieses Team auf jeden Fall noch kräftig Luft nach oben hat und die Spielerinnen auch sehr motiviert sind, das zu beweisen! Möglich macht unser FBL-Engagement seit einigen Jahren unser lieber Freund **Helmut Salzmann**, der das finanzielle Risiko unseres Teams in der 1. Frauen-Bundesliga nahezu alleine trägt. Vielen Dank, Helmut, ohne Dich gäbe es dieses Team nicht mehr! Aber auch Helmut wäre sicher nicht böse, wenn wir auch andere Unterstützer finden könnten, die diese sympathische Mannschaft tragen, in der mittlerweile immerhin drei deutsche Nationalspielerinnen und mit Teodora eine der größten deutschen Nachwuchshoffnungen zu Hause sind

**(5) Hoolt, Sarah (2332) - Arakhamia Grant, Ketevan (2386) [B54]**

FBL 1 Deutschland (8.3), 29.03.2015 [Jonathan Carlstedt]

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sc6 5.Sc3 d6 6.g4 Sge7 7.Sb3 a6 8.Le3 b5 9.f4 Lb7 10.De2 Sa5 11.Sd2 Tc8 12.Df2 Dd7 13.Lb6 Sc4 14.Lxc4 bxc4 15.0-0-0 Sg6 16.h4 h5 17.g5 Le7 18.Thf1 f5 19.exf5 exf5 20.Ld4 Kf7 21.Tfe1 The8 22.Sf1 Dc6 23.Sg3 Df3 24.Sxf5 Lf8 25.Tf1 Dh3 26.Sxg7 Lxg7 27.Lxg7 Kxg7 28.Txd6 De3+ 29.Dxe3 Txe3 30.f5 Sf8 31.Kd2 Te5 32.Se2 Tc6 33.Td8 Tcc5 34.Sg3 Tcd5+ 35.Txd5 Txd5+ 36.Kc3 [1. Diagramm]

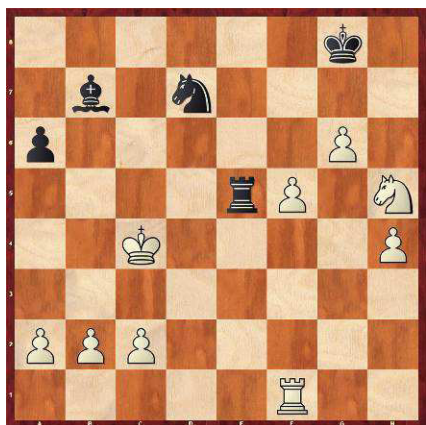


Sarah war nicht sonderlich gut in die Saison gestartet, doch sie ist eben eine Kämpferin und Kämpferinnen kämpfen sich zurück. Am Ende der Saison stand ein positives Ergebnis. Gegen Baden Baden stand sie kurz vor dem Sieg.

36...Te5 37.Sxh5+ [Sarah hat nach interessantem Eröffnungsverlauf 4 Bauern (!) für die Figur. Davon sind 3 Freibauern und verbunden. Aber auch so eine Mehrfigur kann dem Gegner natürlich Probleme bereiten. Allerdings stehen die weißen Freibauern schon so weit vorne, dass die weiße Stellung als klar besser einzuschätzen ist.]

37...Kf7 38.g6+ Kg8 39.Sf6+ Kg7 40.Sh5+ Kg8 [Die Zeitnot ist überlebt, jetzt wird erst mal der fünfte Bauer mitgenommen.]

41.Kxc4 Sd7 [2. Diagramm]



42.Tf4 [Die Idee dieses Zug ist klar, es soll Te4+ mit Verlust des h4-Bauern verhindert werden. Sicherlich keine schlechte Idee, aber nun schafft es Schwarz alle Figuren in die Verteidigung einzubinden.]

[42.Sg3 hätte das Feld e4 sowohl für den Turm, als auch für den Läufer unattraktiv gemacht.]

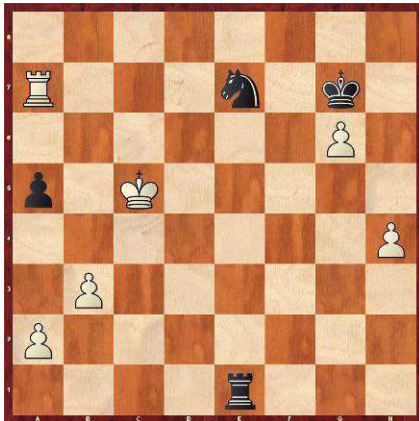
42...Le4 43.Sg3 Lxc2 44.Td4 [44.Kd4 mittelfristig muss es das Ziel von Weiß sein die Bauern am Königsflügel laufen zu lassen, das wird nur gelingen, wenn man alle Figuren eben an diesen Flügel bringt.]

44...Sb6+ 45.Kc3 Tc5+ 46.Kd2 Lxf5 47.Sxf5 Txf5

[3. Diagramm] Aus 5 mach 3. Auf einmal ist die Anzahl der Mehrbauern doch sehr reduziert.]

48.Kd3 Kg7 49.Td6 Tb5 50.b3 [spielt den Ball ins schwarze Feld, es ist nicht ganz klar, welche Züge Schwarz eigentlich noch machen möchte.]

50...a5 51.Kc3 [51.h5 eine interessante Idee, da der h5 vergiftet ist wegen des hängenden Springers auf b6. Bei bestem Spiel scheint Schwarz aber trotzdem halben Punkt festhalten zu können. 51...Kh6 52.Kd4 Sc8 53.Td8 Se7 54.Th8+ Kg7 55.Th7+ Kf6 56.Kc4 Tg5 Weiß scheint kurz davor die Stellung zu gewinnen, aber klar ist die Situation nicht.]



**51...Sc8 52.Te6 Th5 53.Ta6 Se7 54.Ta7 Te5 55.Kd4** [der richtige Zug, den König Richtung Zentrum zu bringen.]

**55...Te1 56.Kd3 Te5 57.Kd4 Te1 58.Kc5** [4. Diagramm]

Im Endspiel ist der König fast eine Figur wie alle anderen auch, deshalb muss er aktiv positioniert werden. Da ist das Feld c5 das dichte, den von dort kann er den Springer angreifen oder am Dameflügel unterstützen.]

**58...Kxg6 59.Txa5 Te5+ 60.Kb6 Sd5+** [Ja, diese Springer sind schon lästige Figuren, einmal nicht richtig hingeguckt und man verliert Material durch eine Gabel, aber Sarah schafft es gut, diesen Fallen aus dem Weg zu gehen.] **61.Kb7 Te7+** [Jetzt wird es wieder spannend.]

[61...Th5! macht wohl Remis, da Weiß kaum Fortschritte machen kann, ohne einen weiteren Bauer zu verlieren. 62.a4 Kf6 63.Tc5 Ke5 64.Tc4 Th7+ 65.Ka6 Th6+ 66.Ka5 Th8 Schwarz hat ausreichend Aktivität gegen den schwarzen König.]

**62.Kc6 Sb4+ 63.Kc5 Sd3+ 64.Kd6 Te2 65.a4 Tb2 66.Tb5 Sc1 67.b4 Sd3 68.Tg5+ Kf6 69.b5 Tb4** [5. Diagramm]

In den letzten Zügen hat Sarah perfekt gespielt und sich wieder eine Gewinnstellung erarbeitet. Selber war ich nicht beim Kampf dabei, aber wie ich sie kenne, war sie hier vermutlich in Zeitnot :-)

Auf jeden Fall verpasst sie jetzt die Chance den Vorteil zu verdichten.]

**70.Tg3** [70.a5 Txh4 71.Tg3 Td4+ 72.Kc7 Tc4+ 73.Kb6 Sc5 74.a6 Sa4+ 75.Ka5 Sc3 76.Txc3 Txc3 77.b6 und wenn zwei

Bauern auf der sechsten Reihe landen, ist es gegen den Turm gewonnen.]

**70...Se5 71.Tg1 Td4+ 72.Kc7 Tc4+ 73.Kd6 Td4+ 74.Kc7 Txa4 75.b6 Tc4+ 76.Kb7 Sd7 77.h5 Th4 78.Tg6+ Kf5 79.Tg7 Sxb6 80.Kxb6** [und die Stellung ist nun wirklich sehr remisverdächtig.]

1/2–1/2

## Frauen-Ligen 2014/15 und 2015/16

	1. Frauen-Bundesliga	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Sp	MP	BP
1.	<u>OSG Baden Baden</u>	+	4	3½	4½	4	4	4	5½	5	6	5½	5½	11	22	51½
2.	<u>SK Schwäbisch Hall</u>	2	+	3½	4	3	4	3½	4	6	5½	5½	5½	11	19	46½
3.	<u>SC Bad Königshofen</u>	2½	2½	+	4½	4	4	5½	3	6	4	6	4	11	17	46
4.	<u>USV Volksbank Halle</u>	1½	2	1½	+	4	3	3	4	3½	5½	6	4½	11	14	38½
5.	<u>Rodewischer Schachmiezen</u>	2	3	2	2	+	2½	5	3½	5½	3	4	4	11	12	36½
6.	<b><u>Hamburger SK von 1830</u></b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>3½</b>	<b>+</b>	<b>2½</b>	<b>5</b>	<b>2½</b>	<b>3½</b>	<b>4½</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>34½</b>
7.	<u>SK Großlehna</u>	2	2½	½	3	1	3½	+	3	2½	5	5	5	11	10	33
8.	<u>SF 1891 Friedberg</u>	½	2	3	2	2½	1	3	+	3½	6	5½	3½	11	10	32½
9.	<u>SF Deizisau</u>	1	0	0	2½	½	3½	3½	2½	+	5	5	4½	11	10	28
10.	<u>SK Lehrte</u>	0	½	2	½	3	2½	1	0	1	+	3	4½	11	4	18
11.	<u>Schachgemeinschaft Leipzig</u>	½	½	0	0	2	1½	1	½	1	3	+	4	11	3	14
12.	<u>Weissblau Allianz Leipzig</u>	½	½	2	1½	2	2	1	2½	1½	1½	2	+	11	0	17

	1	2	3	4	5	MP	BP
<b>FRL Gruppe Nord</b>							
1. <b>Hamburger SK 2</b>	xxx	2	4	4	2½	7	12½
2. SV Gryps	2	xxx	2	3	1	4	8
3. SK Joh. Eppendorf	0	2	xxx	2	3	4	7
4. Delmenhorster SK 2	0	1	2	xxx	4	3	7
5. SK Lehrte 2	1½	3	1	0	xxx	2	5½

### Rangliste Frauen-Landesliga HH SH MVP

Rg		1	2	3	4	5	6	7	8	MP	BP
1	Volley-Tigers Ludwigslust 2000 (1490)	X	2.0	3.5	2.5	3.0	3.0	2.5	0.0	11	16.5
2	SF Sasel (1476)	2.0	X	2.0	3.0	1.5	4.0	2.5	0.0	8	15.0
3	TuRa Harksheide 2 (1518)	0.5	2.0	X	2.5	3.0	1.0	2.5	0.0	7	11.5
4	<b>Hamburger SK 3 (1269)</b>	1.5	1.0	1.5	X	2.5	2.0	3.5	0.0	5	12.0
5	Lübecker SV (1399)	1.0	2.5	1.0	1.5	X	3.0	2.0	0.0	5	11.0
6	<b>Hamburger SK 4 (1302)</b>	1.0	0.0	3.0	2.0	1.0	X	2.0	0.0	4	9.0
7	SV Holst. Quickborn 2 (1445)	1.5	1.5	1.5	0.5	2.0	2.0	X	0.0	2	9.0
8	SF Wilstermarsch 1 (926)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	X	0	0.0

### Goldene Ehrennadel für Britta Leib

Auf dem diesjährigen Osterkongress am 2. April wurde der langjährigen Frauen-Referentin Britta Leib für ihre Verdienste die Goldene Ehrennadel verliehen, also die höchste Auszeichnung, die unser Verband zu vergeben hat. Sie ist seit 1999 im Amt und hat in den letzten 16 Jahren unzählige Meisterschaften organisiert und bei den allermeisten selber mitgespielt. Auch in die allgemeine Vorstandsarbeit hat sie sich immer konstruktiv eingebracht. Man kann wohl ohne Übertreibung

sagen, dass das Frauenschach in Schleswig-Holstein momentan ohne sie nicht vorstellbar ist. Nach Ihrer Wiederwahl hat sie angekündigt, dass dies ihre letzte Amtszeit sein wird. Wir bedanken uns jetzt schon bei Britta für die geleistete Arbeit und wünschen ihr ein glückliches Händchen bei der Suche nach einer Nachfolgerin / einem Nachfolger.

Ullrich Krause, Präsident S-H



## Frauen-Regionalliga Gruppe Nord

### 2. Frauen-Bundesliga Gruppe West

Steffi Tegtmeiers HSK II war mit einem 2½:1½-Sieg im Heimspiel gegen den SK Lehrte II erfolgreich in die Saison gestartet, auch wenn Eva Maria Zickelbein am Spitzenbrett eine Niederlage einstecken musste.

Auch in der 2. Runde gab es ein Heimspiel: Gegen den Delmenhorster SK II wurde mit 4:0 gewonnen. Die Delmenhorster Erste hatte in ihrer Aufstiegssaison 2012/13 unser Team noch mit 3½:½ abgefertigt und hat sich seit inzwischen in der 2. Bundesliga Gruppe West im Mittelfeld etabliert, die Zweite war aber mit Teodora Rogozenco am Spitzenbrett keine Hürde.

In Saison 2013/14 war die für unser Team unüberwindbare Hürde schon in der 2. Runde die Ansetzung mitten im Winter im fernen Greifswald beim SV Gryps. Wir konnten nicht antreten, verloren kampflos 0:4 – die Luft war raus, mehr als ein mittlerer Platz war nicht mehr drin.

2014/15 mussten wir nach der spielfreien 3. Runde wieder nach Greifswald zum SV Gryps, und Steffi Tegtmeier verwandelte den Pflichttermin in einen schönen Ausflug und reiste mit dem Team am Sonnabend an. Im Match sicherte sich HSK II mit Bettina Blübaum am Spitzenbrett mit einem erkämpften 2:2 seine Position an der Tabellenspitze.

Die Verteidigung der Tabellenspitze in der 5. (letzten) Runde 5 beim SKJE gelang mit dem zweiten 4:0-Sieg, der jedoch vielleicht etwas zu hoch ausgefallen sein soll.

7:1 Mannschafts- und 12½ (aus 16) Brettunkte: 1. Platz – **der Aufstieg! Der Aufstieg?** 2006/07 haben wir zuletzt in der 2. FBL gespielt? Sollen wir's wagen? Können wir eine Saison mit zwei Wettkämpfen mehr und weiteren Reisen bezahlen? Wollen sich die Spielerinnen mindestens drei volle Wochenenden Schach spielen? Immerhin haben sie es in diesem Jahr nach Gryps geschafft! Und Teamchefin Steffi Tegtmeier hat

auch die Weihnachtsfeier schon genutzt: „Einen Mannschaftsführer haben wir schon! Manni macht's!“ Und seine Bereitschaft hat Manfred Stejskal inzwischen im Vorstand bestätigt.

Aber zieht auch das Team mit? Ich habe gestern mit Bettina Blübaum, unserer neuen Referentin für Frauenschach im HSK, gesprochen: Sie hat Lust, HSK II häufiger zu stützen als in der letzten Saison oder sogar regelmäßig zu spielen. In der Aufstiegssaison haben die vier Stammspielerinnen Natalia Reinkens (3/3), Steffi Tegtmeier (2/3), Karen Pump (2/3) und Annica Garry (2½/3) alle je drei Partien gespielt. Die vier restlichen Partien (3/4) haben die drei genannten Spielerinnen aus dem Kader der 1. FBL übernommen – und Kristina Reich, die in der letzten Runde gegen den SKJE erfolgreich dabei war. Natürlich müssen nun sechs Bretter besetzt werden, aber es dürfen auch zwei Spielerinnen mehr (14) im Kader gemeldet werden.

Auch ohne dass wir die Häupter unserer Lieben genau gezählt und sie alle schon begeistert: „Ja, ich bin dabei!“ gerufen hätten, glauben wir, dass wir uns auf das Wagnis einlassen können – ja müssen. Ein sportlicher Aufstieg muss honoriert werden – mit der nächsten sportlichen Herausforderung! Und die Bedingungen sind günstig: Mit Tura Harksheide haben wir einen starken und vor allem nahen Reisepartner, also zwei Heimspiele in Hamburg – und höchstens zwei Reisen, die höhere Kosten verursachen. Und wir haben Talente, die sich durchaus mal der rauerer Luft der 2. FBL aussetzen können. Und Bessies Mädchen-Training und unser fortgesetztes Engagement in der FLL bekommen eine Zielperspektive.

**Der Aufstieg? Der Aufstieg! 2. Frauen-Bundesliga – HSK II ist dabei!**

## Frauen-Landesliga (Hamburg / Schleswig-Holstein / Mecklenburg-Vorpommern)

Die Frauen Landesliga startete traditionell mit dem Schwesternduell: Zwischen Bessie Abrams HSK III und Jasmin Rothers HSK IV gab es ein 2:2, das beiden Teams alle Möglichkeiten offen ließ. Anschließend erfüllten beide Teams den Wunsch der Schachfreunde Sasel, zogen die Wettkämpfe der 2. bzw. 3. Runde vor und mussten die Überlegenheit des Titelverteidiger anerkennen: HSK IV nach hartem Kampf mit 0:4, HSK III mit 1:3, wobei Vivien Leinemann das Ehrentor schoss. Mit der 1:3-Niederlage in der 2. Runde beim späteren Meister und Aufsteiger in die FRL, die Volley Tigers Ludwigslust 2000, errang HSK IV einen Achtungserfolg. Die beiden Siege gegen die Schachfreunde Wilstermarsch wurde nach dem Rückzug des jungen Vereins aus dem Turnier annulliert: HSK III hatte in der 3. Runde mit 2½:1½ gewonnen, und HSK IV war in der 4. Runde in Wilster mit 3:1 erfolgreich. HSK III verlor in der 4. Runde bei Tura Harksheide II mit 1½:2½. Beide HSK Teams lagen nach vier Runden im Mittelfeld der Tabelle. Unsere Heimspiele der 5. Runde waren erfolgreich: HSK III (5:5 / 10½) schlug den Lübecker SV mit 2½:1½ und HSK IV (5:5 / 9½) gewann mit Dr. Till Abicht als Teamchef gegen Tura Harksheide II mit 3:1. Beide Teams befestigten ihren 4. bzw. 5. Platz vor den letzten beiden Runden, rückten dem Dritten Tura Harksheide II (6:4 / 9½) näher, und ich fragte mich schon: „Geht da noch was?“

HSK III hatte tatsächlich eine Chance: Nach dem 3½:1½ -Sieg in der 6. Runde beim SV Holstein Quickborn II war allerdings in der letzten Runde der Aufsteiger, die Volley Tigers Ludwigslust 2000, zu Gast und ein an allen Bretter stärker besetzter Gegner, sodass die 1½:2½-Niederlage als Erfolg zu werten ist und vielleicht für die Zukunft einiges verspricht.

Auch HSK IV erreichte nach der vielleicht vermeidbaren 1:3-Niederlage beim Lübecker SV mit dem 2:2 gegen den SV Holstein

Quickborn II noch ein achtbares 2:2.

Auf Platz 4 und 6 in der mit acht Teams gestarteten Liga aus Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein können wir aufbauen!

Wir haben noch Zeit, in Ruhe zu erörtern, wie es weitergehen kann – Britta Leib, die Frauen-Referenten in Schleswig-Holstein, ausgezeichnet am 2. April mit der Goldenen Ehrennadel ihres Verbandes, wird die Ausschreibung für die nächste Saison – ihre letzte im Amt – noch versenden. Ich bin optimistisch, dass wir wieder mit zwei Teams starten können, auch wenn zwei oder drei Spielerinnen vielleicht auch für die 2. FBL gemeldet werden könnten. Mein Optimismus gründet sich auf das Engagement der Väter: Henrikes Vater Peter Voß, Aruna Vater Dr. Till Abicht und Frankas Vater Martin Müller-Wegner sind als Betreuer eingesprungen, als Jasmin Rother für HSK IV aufgrund bloßer Belastungen nicht mehr als Teamchefin zu Verfügung stand; auch die „Heimkehrerin“ Nina Höfner und unsere Gastspielerin Daniella Wagner (SC Königsspringer) waren sehr hilfreich. Nie hatten wir Probleme, die vier Bretter zu besetzen. Bessie Abram ist in HSK III mit sechs Spielerinnen ihres Kaders ausgekommen, in HSK IV sind zehn Spielerinnen für ihre Ambition vielleicht sogar zu selten eingesetzt worden. Mein Traum allerdings, nach dem Aufstieg von HSK II in die 2. FBL die entstehende Lücke in der FRL ggf. durch einen Antrag zu schließen, scheint mir bei genauerer Prüfung doch etwas zu verwegen.

Ich hoffe, dass wieder eine gute Besetzung für die FLL zustande kommt und bitte alle Frauen und Mädchen, mir ihre Spielbereitschaft mitzuteilen. Meine Hoffnung ist, dass wir ein Team bilden können, das um den Aufstieg mitspielen kann, und ein zweites, das dennoch auch an den Spitzenbrettern nicht von vornherein chancenlos ist.

## Rückblick auf die DVM 2014 und Ausblick auf die DVM 2015 via Jugendarbeit, Leistungssportkonzept und Training im HSK

Die Beiträge von Merijn van Delft & Eva Maria Zickelbein, Julian Kramer, Kevin Weidmann und Jürgen Bildat über unsere Mannschaft bei den DVM 2014 hätten schon in aktuell 1/2015 erscheinen sollen – sie waren auch rechtzeitig fertig, aber das Heft platzte aus allen Nähten. Sie gehören aber als Rückblicke auch gut in aktuell 2/2015 mit seinem Schwerpunkt Jugendschach, denn es ist immer wichtig, sich der Vergangenheit zu vergewissern.

Inzwischen greift das von Jonathan Carlstedt entwickelte Leistungssportkonzept immer besser, wie einmal die folgende Übersicht über die bestehenden Gruppen und ihre künftige Ergänzung zeigt, und zum anderen die wachsende Zusammenarbeit zwischen den

Trainern und unserem Jugendwart Bernhard Jürgens verspricht. Ein wichtiges Ziel der unserer künftigen Jugendarbeit ist es, in allen Altersklassen von der U8 bis zur U20 quantitativ und qualitativ so gut besetzt zu sein, dass eine Qualifikation, wo erforderlich, zumindest für die norddeutsche Ebene gelingen kann, am besten natürlich für die jeweilige DVM. Eine notwendige Grundlage bildet die Arbeit in vielen Schulschachgruppen, entscheidend ist aber auch ein gutes Trainingsangebot im HSK Schachzentrum. Hier ist Bessie Abram angetreten, um mit ihrer Mädchengruppe eine noch bestehende Lücke zu schließen: In der U14w sind wir noch nicht konkurrenzfähig.

**LSK Gruppe 1:** Trainer: Bundestrainer GM Dorian Rogozenco. LSKler: Jonas Lampert und Rasmus Svane; künftig auch dabei: Dmitrij Kollars

**LSK-Gruppe 2:** Trainer: IM Georgios Souleidis. LSKler: Daniel Grötzbach, Julian Grötzbach, Jan Hinrichs, Lars Hinrichs, Julian Kramer, Bardhyl Uksini.

**LSK-Gruppe 3:** Trainer in spe: IM Jonathan Carlstedt. LSKler: Alexander Baberz, Luis Engel, Teodora Rogozenco; (Luis trainiert inzwischen mit Karsten Müller).

**Gruppe 4:** Trainer: IM Georgios Souleidis. LSKler: Henning Holinka, Lennart Meyling, Åke Fuhrmann, Jakob Weihrauch; künftig auch dabei: Lennart Grabbel

### **Coming Soon:**

U-12 Gruppe Trainer: Hans-Jörg Jantzen und ggf. auch WIM Diana Baciú (ab 4.Juni)

U-10 Gruppe Trainer: Jürgen Bildat

Die Trainingsgruppen mögen nicht in allen Fällen identisch sein mit den Teams, die an den Norddeutschen Vereinsmeisterschaften im September und den Deutschen Vereinsmeisterschaften zwischen Weih-nachten und Neujahr 2015 teilnehmen werden, aber unser Jugendwart plant mit systematischen Blick langfristig und in Abstimmung mit den Trainern sowohl die Kader der Teams als auch die Trainer, die sie begleiten werden. Zurzeit betreuen Bernhard Jürgens (U16), Daniel Grötzbach (U14) und Christopher Kyeck (12) unsere Mannschaften in den Sonderklassen,

doch Daniel wird sicher während der DVM in der U20 am Brett gebraucht. Jonathan Carlstedt plant, eine Mannschaft zu begleiten, und Jürgen Bildat wird wohl mit der U10 fahren. Zu dieser offenen DVM U10 werden wir drei Teams melden: eine U8 und eine zweite U10, denn hier an der Basis müssen wir so breit wie möglich ansetzen. Mein Optimismus ist groß. Wir waren im Jugendbereich noch nie so aufgestellt wie 2015.

Christian Zickelbein

# Nachbetrachtung zur DVM U20 2014

Merijn van Delft & Eva Maria Zickelbein

Die DVM ist jedes Jahr ein Prestigeduell zwischen deutschen Vereinen, wobei es sich zeigt, wer die beste Jugendarbeit liefert. Welche Vereine schaffen es, sechs gute Spieler in einer Altersklasse ans Brett zu bringen? Unsere HSK U20 Mannschaft war dieses Jahr an 2 gesetzt und ist Zweiter geworden. Unsere Spieler haben viel Potential, aber für den ersten Platz fehlte noch etwas Reife.

1	Julian Kramer	1997	<a href="#">2173</a>	<a href="#">2234</a>	<a href="#">½</a>	<a href="#">½</a>	<a href="#">1</a>	<a href="#">0</a>	<a href="#">0</a>	<a href="#">1</a>	<a href="#">½</a>	3½
2	Bardhyl Uksini	2000	<a href="#">2109</a>	<a href="#">2204</a>	<a href="#">0</a>	<a href="#">1</a>	<a href="#">0</a>	<a href="#">1</a>	<a href="#">0</a>	<a href="#">½</a>	<a href="#">0</a>	2½
3	Lars Hinrichs	1997	<a href="#">2102</a>	<a href="#">2193</a>	<a href="#">0</a>		<a href="#">½</a>	<a href="#">1</a>	<a href="#">½</a>	<a href="#">½</a>	<a href="#">½</a>	3
4	Julian Grötzbach	1996	<a href="#">2215</a>	<a href="#">2201</a>	<a href="#">1</a>	<a href="#">½</a>	<a href="#">1</a>	<a href="#">½</a>	<a href="#">½</a>	<a href="#">1</a>	<a href="#">1</a>	5½
5	Jan Hinrichs	1995	<a href="#">2178</a>	<a href="#">2195</a>		<a href="#">1</a>		<a href="#">½</a>	<a href="#">0</a>		<a href="#">1</a>	2½
6	Martin Riederer	1994	<a href="#">2093</a>	<a href="#">2061</a>	<a href="#">½</a>	<a href="#">1</a>	<a href="#">½</a>			<a href="#">½</a>	<a href="#">1</a>	3½
7	Daniel Grötzbach	1996	<a href="#">1900</a>	<a href="#">1930</a>	<a href="#">1</a>	<a href="#">1</a>	<a href="#">1</a>	<a href="#">½</a>	<a href="#">0</a>	<a href="#">1</a>		4½



Von links: Jan Hinrichs, Julian Kramer, Julian Grötzbach, Martin Riederer, Daniel Grötzbach, Bardhyl Uksini, Lars Hinrichs. (Quelle: Homepage des Veranstalters: <http://schach.braincms.de>)

Da es sieben Runden in dreieinhalb Tagen sind, gibt es wenig Zeit für Zwischenberichte. Daher

jetzt eine Nachbetrachtung. Gleich in der ersten Runde waren unsere Jungs zwar sehr motiviert,

aber wir haben unsere Gegner ziemlich unterschätzt. Nur mit Glück wurde es noch 3:3. Danach haben wir drei gute Matches gewonnen. Das Topppduell in der fünften Runde war spannender als das 1:5-Endergebnis vermuten lässt. Die letzten beiden Matches wurden dann nochmal gewonnen. Also ein versöhnlicher Abschluss! Unsere individuellen Leistungen:

**Brett 1: Julian Kramer, 3 ½ aus 7, DWZ Leistung 2248**

Mit 50% am Spitzenbrett war Julian Kramer deutlich unser bester Spieler. Nach zwei ausgekämpften Remisen folgte ein starker Spanischer Sieg gegen Hanna Marie Klek (2223). Gegen Jens Kotainy (2334) kam Julian nach einer misslungenen Eröffnung nicht mehr zurück in die Partie. Die Partie gegen Ulrich Zimmermann (2349) war wieder ein sehr guter Spanischer Kampf mit Chancen für beide Seiten. Am Ende, als das entscheidende Match schon daneben gegangen war, ging diese Partie etwas unnötig verloren (siehe Analyse). Gegen Angriffskünstler Spartak Grigorian (2200) führte ein psychologisch schlauer ruhiger Partiebau zum schnellen Erfolg. Die letzte Partie mit Schwarz gegen Maximilian Neef (2375) wurde nach 92 Zügen zäher Verteidigung wohlverdient Remis.

**Fazit:** Ein sehr interessantes Turnier mit vielen starken Gegnern.

**Brett 2: Bardhyl Uksini, 2 ½ aus 7, DWZ Leistung 2018**

Bardhyl hatte am letzten Spieltag seinen 14. Geburtstag, und ich habe ihn kennen gelernt als einen tollen, talentierten jungen Mann. Bei diesem Turnier war er gut mit Weiß (2 aus 3), aber hatte große Probleme mit Schwarz (½ aus 4). Mit Schwarz gegen erfahrene, gut vorbereitete Gegner ist es halt nicht leicht. Er hat das Turnier genossen und meinte selbst, dass er viel gelernt hat. Im Nachhinein wäre es vielleicht schlauer gewesen, den soliden Julian Grötzbach an Brett 2 aufzustellen, damit Bardhyl an etwa Brett 4 etwas freier hätte aufspielen können.

**Fazit:** Ein hartes Turnier, aber wertvolle Erfahrung gesammelt.

**Brett 3: Lars Hinrichs, 3 aus 6, DWZ Leistung 2044**

Lars hatte direkt in der ersten Runde einen großen Ausrutscher mit Weiß gegen einen nominell schwächeren Gegner und hat dann in Runde 2 erstmal ausgesetzt. Danach hat er sich wunderbar gefangen und ist die letzten fünf Runden ziemlich robust aufgetreten. Das Endspiel in der letzten Partie war sehr interessant. Wir dachten zuerst, dass es verliert, aber nach weiterer Analyse kamen wir zum Schluss, dass es Remis ist (siehe Analyse).

**Fazit:** Fehlstart, aber richtig Charakter gezeigt.

**Brett 4: Julian Grötzbach, 5 ½ aus 7, DWZ Leistung 2202**

Julian Grötzbach war in letzter Zeit schachlich nicht so gut drauf, hatte aber in der Vergangenheit schon mal 2247 DWZ und hätte im Nachhinein vielleicht an Brett 2 spielen sollen. Bei der DVM war er mit vier Siegen und drei Remisen eine echte Bank. Dazu muss man bedenken, dass er fünfmal Schwarz hatte. Manchmal war seine Stellung verdächtig, aber man weiß, dass er immer noch Ressourcen findet. Die Partie aus der letzten Runde mit Weiß war noch mal eine richtige Musterpartie (siehe Analyse).

**Fazit:** Ein richtiger Mannschaftsspieler.

**Brett 5: Jan Hinrichs, 2 ½ aus 4, DWZ Leistung 2060**

Jan hatte eigentlich kaum Zeit wegen seines Studiums, aber wurde einen Tag vor Abfahrt nochmal von seinem Bruder überredet, doch mitzufahren. Er hat nach Plan eine Partie pro Tag gespielt. Jan ist ein unglaublich kreativer Spieler, aber manchmal übertreibt er es. Wenn er es schafft, die richtige Balance zu finden, kann er nochmal richtig stark werden. Leider ging in der entscheidenden fünften Runde seine Gewinnstellung sogar noch verloren (ich hoffe, dass wir noch eine Analyse zu sehen kriegen von dieser wirklich spannenden Partie).

**Fazit:** Ein richtiger Publikumsspieler, aber muss effektiver werden.



**Brett 6: Martin Riederer, 3 ½ aus 5, DWZ Leistung 1955**

Martin hatte einen wackeligen Anfang des Turnieres. In der ersten Runde hat er seine totale Gewinnstellung zur totalen Verluststellung verdorben – aber auf einmal bot der Gegner Remis an. Runde zwei war prima (siehe Analyse), aber in der dritte Runde führte der Damentausch rasch in ein verlorenes Endspiel. Und wieder hat der Gegner noch nicht mal versucht, es zu gewinnen. Martin hat dann zwei Runden ausgesetzt und in den letzten beiden Runden nochmal solide 1 ½ Punkt geholt.

**Fazit:** Ein vorbildlicher Kämpfer, aber vielleicht fehlte etwas Spielpraxis.

**Brett 7: Daniel Grötzbach, 4 ½ aus 6, DWZ Leistung 1950**

Der Start mit 3 aus 3 stimmte zuversichtlich, das Remis in Runde vier war auch aus besserer Stellung. Aber wie bei einigen von unseren Spielern ging das Spitzenduell in Runde 5 nach hartem Kampf verloren. Von dieser Partie hätte ich gerne eine Analyse gesehen, da war viel drin. In der vorletzten Runde musste Daniel nochmal hart arbeiten für den Sieg.

**Fazit:** Kein schlechtes Turnier, aber da ist mehr drin.

**Fotos vom Turnier:**



Das Euroville Sporthotel in Naumburg bot ideale Bedingungen für eine Deutsche Meisterschaft. Die Vereine aus Merseburg und Naumburg haben eine hervorragende Meisterschaft ausgerichtet. Lediglich die Verpflegung im Sporthotel ließ etwas zu wünschen übrig.

An den letzten Turniertagen schneite es zum ersten Mal in diesem Jahr richtig, aber natürlich waren es nicht unsere Jungs, die diese niedlichen Schachfiguren aus Schnee bauten ;-)





Unser Wettkampf gegen die SG Bochum in der vierten Runde



Bardhyl Uksini hatte es an Brett 2 noch schwer (aber hier hatte er wenigstens Weiß)



Unser Spitzenbrett Julian Kramer mit einer guten Leistung





Lars und Jan Hinrichs fokussiert an den Brettern 3 und 5.



Julian und Daniel Grözbach – die gute-Laune-Grötzis!

Martin Riederer setzte in dieser Runde aus und so fehlt leider ein Foto von ihm.



Hier ein "Action-Foto": Beide Grötzis noch aktiv für den Mannschaftssieg gegen Bochum, Coach Merijn van Delft verfolgt das Geschehen.

Unsere Betreuerfreunde, hier beim nächtlichen Ansageblitz:





GM Roland Schmaltz war mit den Kids der OSG Baden-Baden angereist und Michael (Willi) Willim mit den Jungs und der sympathischen Hanna Marie Klek aus Erlangen. Besonders das Wiedersehen mit Willi hat uns natürlich sehr gefreut.



Kurze Analyse des entscheidenden Matches gegen den SK Bebenhausen  
– das Mittagessen muss warten



**Kramer, Julian (2173) -**

**Zimmermann, Ulrich (2349) [C84]**

DVM 2014 (5), 29.12.2014 [Julian Kramer]

Die Partie des wichtigsten Matches auf der DVM, wir haben 1–5 verloren, mit einem Sieg hätten wir gute Chancen auf den deutschen Meistertitel gehabt.

**1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.0–0 Le7 6.d3 b5 7.Lb3 0–0 8.Sc3 d6 9.a3** [Soweit eine Minivorbereitung vom Tag davor. Ich glaube, dass das Problem für Schwarz in dieser Variante ist, dass es schwieriger für ihn ist, einen Plan zu finden. f7–f5 muss immer vorbereitet werden (Kh8) und konkret funktionieren, und Sa5 gefolgt von c5 macht weniger Sinn, weil es das Feld d5 sehr schwächt. Diese Variante war gerade im Jahre 2013 und 2014 sehr modern.]

**9...Lg4 10.Le3 Dd7** [Hier musste ich das erste Mal nachdenken, ich fand diese Fesselung sehr störend. Dann fiel mir auf, dass ich nach h2–h3 gefolgt von Sd5 das Problem der Fesselung taktisch lösen kann, weil nach Abtausch des Sf6 immer Sxe5 in der Luft liegt, bzw einen Bauern gewinnt.]

**11.h3 Lh5 12.Sd5 Sa5** [Dieser Zug ist neu, womöglich auch nicht optimal, der Springer ist hier in vielen Varianten ungedeckt und verwundbar.]

**13.La2 Sxd5 14.Lxd5 c6 15.La2 Lg6**



[Diagramm: Meiner Meinung nach der erste kritische Moment der Partie. Wie soll Weiß fortsetzen? Ich finde, der Plan den f-Bauern vorzuschieben bietet sich an, aber in der Partie lief es danach nicht optimal, da die schwarzen

Figuren aktiver wurden als meine eigenen.]

**16.Sh2 Sb7 17.f4?!** [17.g4? ist die weite langsamere Idee, aber in der Partie berechnete ich, dass Schwarz mit d6–d5 zu schnell ist. 17...Sc5 18.Df3 Tad8 19.Tfd1 d5 20.Sf1 Se6 Das war eine Beispielvariante, in der der weiße Plan den Springer nach f5 zu stellen einfach viel zu langsam war.; 17.Dg4! Fritz ist Fan von diesem Zug, und sieht hier ein kleines Plus vor Weiß. 17...Dxg4 Ansonsten spielt Weiß Dg3, aktiviert den Springer und den Damenturm und spielt f2–f4, wogegen Schwarz wenig unternehmen kann, da d6–d5 nicht funktioniert und somit auch der Läufer auf g6 eine schlechte Figur ist. (17...Tad8 18.Dg3 Tfe8 19.Sg4) 18.hxg4 h6 19.Sf3!?)

**17...exf4 18.Lxf4 Sc5!** [Der Computer sieht hier direkt Ausgleich.]

**19.Sg4 Kh8** [19...Lh5?? 20.Sh6+ funktioniert taktisch nie; 19...h5 ist meiner Meinung nach eine zu große Schwächung, aber Fritz meint, dass das konkret Sinn macht.]

**20.Se3 Lf6 21.Tb1** [Nach langem Nachdenken entschied ich mich nicht c2–c3 zu spielen, weil darauf der Läufer auf g6 stärker wird und d6–d5 nun auf einmal immer stärker ist als vorher. Der Vorteil, der für spricht wäre, dass man das Feld d4 kontrollieren kann.]

**21...Se6** [21...Sa4 Nach diesem Zug wollte ich 22.c3 spielen, worauf der Springer ins Abseits geraten wäre.]

**22.Lg3 Le5 23.Lf2** [Hier ist irgendwie klar, dass Weiß nach f2–f4 ein bisschen überspielt wurde und Schwarz deutlich aktiver ist, aber trotzdem weist die gesamte weiße Stellung ein gewisses Potenzial auf, was auch in der Partie zum Vorschein kommt.]m[23.Lxe5 dxe5 hielt ich langfristig für immer schlechter für Weiß, deswegen wollte ich etwas anderes spielen.; 23.De1 Sd4 droht direkt wieder Lxg3 und ich müsste nun doch auf e5 nehmen.]

**23...Sf4 24.Sg4** [verhindert Sxh3] [24.d4? Sxh3+!! 25.gxh3 Dxh3 26.dxe5 Lxe4 27.Lh4 Dh1+ 28.Kf2 Dxh4+ war eine Variante, die ich sogar berechnete und die zeigt dass Sxh3 ganz schnell gefährlich werden kann bei all den passiven weißen Figuren.]

**24...f5** [Fritz ist ebenfalls begeistert, aber ich persönlich nicht so, weil der schwarzfeldrige Läufer von Weiß nun für immer sehr stark wird.] [24...Lh5 25.d4! (25.Sxe5 dxe5÷ Schwarz scheint mir hier mehr Angriff zu haben) 25...Lxg4 26.hxg4 Lf6 vielleicht einfach besser für Weiß (Fritz), aber ich bin mir auch nicht 100% sicher.] **25.Sxe5 dxe5 26.Lc5! Tfe8** [26...Tf6? 27.Txf4! exf4 28.e5± war die Idee bei Lc5, der Turm könnte nun nicht über die 6. Reihe meinen König angreifen.]

**27.De1 fxe4 28.dxe4 Tad8 29.Lb6!?**



[Diagramm: Eine wichtige Ressource der weißen Stellung. Schwarz hat es damit viel schwerer, die d-Linie zu kontrollieren als der Weiße, weil Weiße das Läuferpaar hat.]

**29...Tb8** [29...Dd2? 30.Tf2 Und meine Berechnungen ergaben, dass Schwarz Probleme bekommt nach dem Damentausch.]

**30.Lc5 Dd8** [30...Tbd8 Danach hätte ich mir etwas Neues ausdenken müssen.]

**31.Kh2** [Nach Dg5 würde Sxh3+ zusätzlich drohen.]

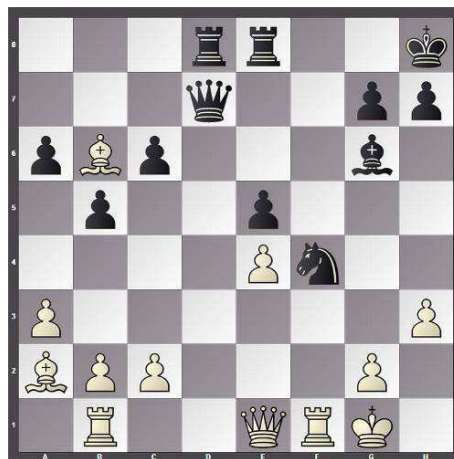
**31...Dg5 32.Tf2 Dh4 33.Tf3 Dh5 34.Td1** [Und ohne dass Schwarz nach f5 offensichtliche Fehler gemacht hat, steht Weiß einfach auf einmal besser. Sein König ist sicher, er hat das Läuferpaar, und die schwarzen Bauern am Damenflügel sind schnell anfällig nach Da5.]

**34...Tbd8 35.Txd8 Txd8 36.Tf2 Td1 37.De3±** [Diagramm: Je länger Fritz rechnet, desto mehr Probleme hat Schwarz. Seine Stellungsbewertung liegt bei +1,09]

**37...h6!** [genau, der König ist das Problem.] **38.Td2?** [38.Lb6 ist stark, mit der Idee Db3 zu spielen 38...Lf7 39.Lxf7 Dxf7 40.Dc5! 52

(40.g3? Dg6) ]

**38...Kh7 39.Txd1 Dxd1 40.Db3 Dd8 41.Lb6**



**Dc8**

**42.Lc7!?**

[Nach längerem

Nachdenken beschloss ich diesen Zug zu spielen, weil nach dem Verschwinden der e-Bauern das Läuferpaar stärker wird.]

**42...Lxe4 43.Lxe5 Sg6!** [Ein kurzer Schock! Über diesen Zug hatte ich bei Lc7 überhaupt nicht nachgedacht.] [43...Sxg2 44.Df7 Dh8 45.De7 Lf3 46.Kg3 Se1 47.Kf2+— So lautete meine Berechnung bei 42. Lc7, aber es war ohnehin klar, wenn die Dame nach h8 muss, kann ich nicht schlecht stehen.]

**44.De3 Lxc2 45.Ld6** [Weiß hat hier einen Bauern weniger, aber der schwarzfeldrige Läufer ist weiterhin sehr stark, weswegen die Stellung im Gleichgewicht sein sollte. (Fritz11 : -0,11)]

**45...Lf5 46.Dc5 Dd7 47.Lb3** [47.b4!? Darüber hatte ich auch nachgedacht, um im Falle des Damentausches den Bauer a6 festgelegt zu haben, um später die Züge a6—a5—a4 zu verhindern, aber irgendwie habe ich mich dann dagegen entschieden, um mit Lb3 a3—a4 vorzubereiten.]

**47...Le4** [Auf einmal ergeben sich konkrete Probleme mit Sh4]

**48.g4?** [48.Ld1 Sh4 49.Lg4 Df7 50.De3 Ld5 51.g3 Df1—+ rechnete ich sogar auch; 48.Lg3<sup>TM3</sup>]

**48...a5!** [und hier liefen mir beim Stand von 1—4 die Minuten runter, und er schob mich einfach zusammen.]

**49.La2** [49.a4 bxa4 50.Lxa4 Df7 51.De3 Ld5 rechnete ich und verwarf a4, weil ich nichts sah gegen Sh4 oder Df1.]

**49...a4 50.Db4 De8 51.Dd2 Dd8 52.Lf4 Df6 53.Kg3 h5 54.Lg5** [und gleichzeitig aufgegeben. Ein schreckliches 1—5!] **0—1**

## Der HSK wird Deutscher Meister U12!

Jedes Jahr zwischen Weihnachten und Silvester geht es für die stärksten Jugendspieler des Landes zur Deutschen Vereinsmeisterschaft der verschiedenen Altersklassen. Der HSK war dieses Jahr in den Altersklassen U20, U12 und U10 (gleich dreifach) vertreten und konnte durchaus beachtliche Ergebnisse einfahren.

In diesem Bericht geht es um die Mannschaft U12, die aus Luis Engel, Jakob Pajeken, Henning Holinka, Lennart Meyling und Robert Engel bestand und von mir (Kevin Weidmann) und Bernhard Jürgens begleitet wurde.

Der folgende Artikel beruht auf den Liveblogs auf [www.hsk-jugend.de](http://www.hsk-jugend.de), mit denen ich während des Turniers berichtet habe.

An unserem Vorbereitungstreffen am 23. Dezember, also drei Tage vor der Abfahrt, wurden die Vereine SV Dresden-Leuben, SG Porz, SF Brackel und der Reideburger SV 90 Halle als Konkurrenten für unser an Startplatz 1 gesetztes Team ausgemacht. Der Abstand zur SG Porz lag aber gerade einmal bei 4 DWZ-Punkten im Schnitt und auch Dresden-Leuben war nicht weit entfernt! Neben der gemeinsamen Eröffnungsbesprechung spielten wir auch einen kleinen Vergleichskampf gegen die zehn anwesenden Spieler aus den drei U10-Mannschaften des HSK gespielt. Während zwei von ihnen mit Jürgen Bildat trainierten, spielten die anderen acht gegen unsere vier Jungs (Jakob war aus terminlichen Gründen nicht dabei) einen kleinen Simultanwettkampf. Luis, Henning, Lennart und Robert spielten jeweils mit 15 gegen 45 Minuten gegen 2 Spieler gleichzeitig. Doch auch mit dem Zeitnachteil und zwei Gegnern ließen die erfahrenen Turnierspieler der U12 ihren Gegnern keine Chance und gewannen mit 8:0! Bei so einem deutlichen Ergebnis musste natürlich der Schwierigkeitsgrad erhöht werden und unsere Spieler mussten sich umdrehen und beide Partien blind spielen. Als Hilfsmittel durften sie die Partien mitschreiben, ein leeres Demobrett angucken und alle 20 Züge einmal auf das Brett



gucken. Auch dieser Wettkampf wurde 5½:2½ gewonnen.

Einen Tag vor der Meisterschaft wurden dann die wirklichen Kader der Vereine veröffentlicht und unsere Mission wurde noch einmal deutlich vereinfacht. Bei der SG Porz fehlte das nominelle Brett 1 (damit hatten wir im Schnitt 75 DWZ mehr) und bei Dresden-Leuben fielen diverse Spieler aus, sodass der Schnitt um fast 300 Punkte fiel! Wir blickten optimistisch aufs Turnier.

Am 26. Dezember sind wir nach einer sehr entspannten und kurzen Bahnfahrt und einem abenteuerlichen Spaziergang (mehr wird nicht verraten) in der äußerst hübschen Jugendherberge von Verden angekommen.

Nach der Registrierung und der Besichtigung unser beiden 6er Zimmer (eins für die Jungs und eins für Bernhard und mich) mit WC und Dusche ging es erst mal zum Abendessen, bei dem der sich zum Running-Gag entwickelnde Spruch "Bio? logisch!" auf den Infoschildern für sehr große Lacher bei den Spielern sorgte, die im Laufe der Reise immer wieder aufflackerten.

Die Stimmung unter den Jungs war schon zu Beginn der Reise super und blieb auch bis zum Ende so. Natürlich gab es immer mal kurze Kämpfe um Sitzplätze in der Bahn, untere Betten und die Vorbereitungsreihenfolge, aber an sich verstanden sich alle wirklich gut. Hier ein Lob an die fünf Jungs: Ich war noch nie mit einer so entspannten Truppe auf einer Reise, es hat wirklich sehr viel Spaß gemacht!



In der ersten Runde gab es gemäß dem Schweizer System mit den **Biebertaler Schachfreunden** eine Mannschaft aus dem Mittelfeld, die sich aber wirklich gut verkauft hat.



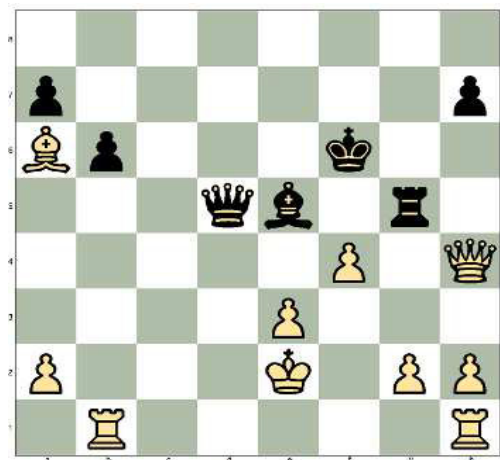
Während Bernhard und ich kurz einkaufen waren, um die Spieler mit Obst, Getränken und Müsliriegeln zu versorgen,

erreichte mich eine Nachricht von Henning (der aussetzte) mit der Hiobsbotschaft, dass Jakob fast verloren habe und Lennart auch sehr schlecht stehe. Als wir wieder in der Herberge eintrafen, stellte sich heraus, dass diese Nachricht immerhin nur zur Hälfte richtig war: Jakob hatte zwar mittlerweile verloren (ein klassischer Fingerfehler: den zweiten vor dem ersten Zug gemacht), aber bei Lennart hatte Henning sich verguckt, er stand einfach gut. Robert beendete kurz darauf seine Glanzpartie gegen seinen deutlich schwächeren Gegner im Mattangriff und glich den Rückstand stolz aus. Der erst neun Jahre alte Gegner von Luis spielte mit Weiß sehr aggressiv und opferte für einen Königsangriff einfach mal ein Turm auf f7, was zu einigem Druck führte, der aber von dem Deutschen Meister an unserem Spitzenbrett neutralisiert werden konnte, und plötzlich war dann doch Weiß matt auf der Grundreihe und Luis holte den Siegpunkt. Nachdem Lennart seinen Vorteil zum Sieg gebracht hatte, stand am Ende also ein 3:1, und die ersten beiden Mannschaftspunkte waren im Kasten.

Wer die Livepartien verfolgt hat freut sich jetzt garantiert über den Bericht zu dem Chaos, das sich in Runde zwei ergeben hat. Fangen wir aber erst einmal langsam an: Beginn der Runde war um 14:30 und um 15:00 standen wir tatsächlich schon an zwei Brettern auf Verlust. Lennart hatte wohl zu schnell gespielt und nach Sb5-c7+ einen glatten Turm weniger.

Kompensation war nicht erkennbar. Gleichzeitig hatte auch Jakob seinen Damenflügel nicht entwickelt und auch eine Qualität auf a8 verloren. Ihm wurde dann auch noch die Bauernstruktur zerstört, und Bernhard und ich dachten, dass das 0:2 nicht mehr abzuwenden sei.

Doch es kommt ja immer anders, als man denkt! Lennart stellt sich gerade in schlechten Stellungen immer wieder als äußerst zäh und trickreich heraus und spielte deswegen die verlorene Stellung einfach mal weiter, bis er mit Lb2-e5 den Gegner zum folgeschweren Fehler



f4?? verleitete: Nach Dxa2+ ist die Stellung trotz Minusturm und fallendem Turm auf g5 Remis, weil Weiß dem Dauerschach nicht entkommen kann. Anscheinend sah dies auch der Gegner und flüchtete optimistisch nach f3, nur um dann nach Dxc2# traurig die Hand reichen zu müssen. Wieder mal zeigt sich: Durch Aufgeben hat noch nie jemand eine Partie gewonnen.

Und Jakobs Gegner hatte anscheinend Respekt vor Jakobs DWZ und bot in klar besserer Stellung mit Mehrqualität Remis an, was Jakob natürlich sofort annahm. Luis und Henning lösten ihre Aufgaben sehr souverän, indem Luis seinem Gegner einfach langsam die Luft abschnürte, erst Material und dann den König einsammelte und indem Henning sehr fein gegen den rückständigen Bauern auf e6 spielte, diesen gewann und seinen Vorteil verwertete. Für mich die Partie des Tages! So stand also ein 3½:1½, das aber lange eher wie ein 2:2 ausgesehen hatte...

Nach dem anstrengenden Tag war eigentlich geplant, mit den Jungs ins nahe gelegene Schwimmbad zu gehen, um den Jungs einmal den Kopf frei zu pusten, aber die Information „geöffnet bis 21 Uhr“ stellte sich als falsch heraus, und so standen wir um 18:50 Uhr vor dem Eingang und lasen "Geöffnet bis 19 Uhr". Blöd gelaufen, zurück nach Hause und ran an die Vorbereitung gegen den an 2 gesetzten **SV Dresden-Leuben**.

Kurz vor dem Abendessen zeigte sich noch einmal die taktische Brillanz des Robert Engel, der auf die Frage von Daniel Kopylov (TuRa Harksheide) "Wer setzt morgen bei euch aus?" blitzschnell mit "Jakob!" antwortete und dies in ausreichender Lautstärke, so dass der in der Nähe stehende Spieler von Dresden sofort ins Zimmer flitzte, um diese "Insiderinfo" weiterzugeben. Tatsächlich war aber schon lange geplant, dass Lennart aussetzt. Anscheinend wurde die Vorbereitung von Dresden tatsächlich darauf eingestellt, denn die Blicke auf den Gesichtern der gegnerischen Spieler an 2 und 3, als auf einmal doch Nummer 1,2,3,5 und nicht 1,3,4,5 vor ihnen saßen, waren doch sehr verwirrt und enttäuscht.

Mit diesem kleinen Trick hatten wir etwas Wissensvorsprung, und dann kam auch noch dreimal die Vorbereitung auf das Brett. Insbesondere auf die Vorbereitung von Robert war ich sehr stolz, denn nach seinen 11 Zügen Vorbereitung mit Weiß, hatte seine Gegnerin absolut keine Ahnung mehr. Sie hat zweimal den



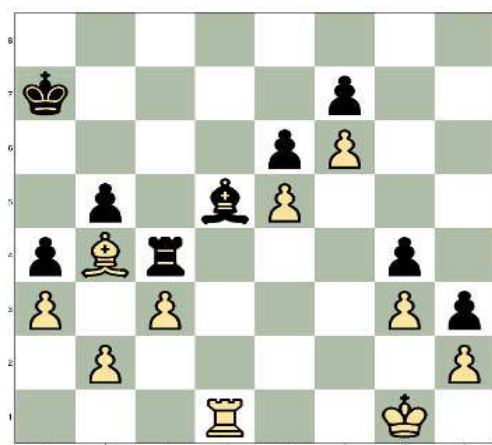
Theoriezug getroffen, aber dann mit g6 fehlgegriffen und taktisch eine Qualität eingestellt. Robi hat diese mitgenommen und dann langsam, aber druckvoll die Partie nach Hause gebracht. Eine schöne Partie!

Henning hat zu Beginn der Partie den weißen Turm nach g2 gelockt, und Weiß hatte lange Probleme mit dieser Figur. Trotzdem entwickelte sich ein optisch starker weißer Angriff, der sich aber als mehr als Schein den als Sein entpuppte. Der versteckte schwarze Angriff war dagegen deutlich effektiver. So musste Weiß beide Türme opfern, um nicht matt gesetzt zu werden, aber der Materialverlust war zu groß, und Henning gewann eindrucksvoll.

Jakob hatte bis zu dieser Runde leider etwas glücklos gespielt, aber jetzt drehte er groß auf und zeigte, was er kann. Sein Gegner mit 1705 DWZ bekam in der ganzen Partie keine Luft, Jakob schnürte ihn immer weiter ein. Jeder Angriff wurde abgewehrt, die schwarzen Figuren standen immer schlechter und wie so oft beendete ein taktischer Schlag eine starke positionelle Partie.

### **Wer findet es?**

Luis und sein Gegner lieferten sich eine interessante Partie, die schließlich durch Luis' bessere Berechnung einer Opfervariante zu



useren Gunsten entschieden wurde. Nach einem 3:1 und einem 3½:½ freuten wir uns über das erste 4:0, das auch in dieser Höhe verdient war.



Am Nachmittag spielten wir gegen die **SG Turm Leipzig** wirklich ohne Jakob, aber auch die anderen vier erledigten ihren Job souverän! Na ja, Lennart spielte nicht ganz so souverän.

Nachdem er einzügig einen Springer eingestellt hatte (peinlich!), bekam er aber aus einem Frustangriff heraus einen gewinnbringenden Königsangriff, der dann tatsächlich auch in einem schönen Mattbild gipfelte. Eine Partie zum Kopfschütteln, aber Punkt ist Punkt!

Robert musste in seiner Partie erst sicher verteidigen und mit seiner Dame ein paar komische Züge machen, aber er entknotete sich langsam und erreichte eine angenehme Stellung, um dann viel abzutauschen und durch ein Fesselungsmotiv eine Figur zu gewinnen. Eine sehr, sehr ordentliche Partie von unserem (nur) nominellen Brett 5.

Einen entspannten Tag hatte Henning an Brett 2, weil seine Gegnerin sich erst komisch



aufbaute, dann passiv wurde und dann noch eine Figur einstellte. Henning schnappte sich die Figur und spielte die Partie locker zum Gewinn nach Hause. Sehr solide! Luis' Partie lässt sich in Kurzform so zusammenfassen:

Rossolimo, frühes g4, Königsangriff, Matt im 25. Zug. Luis war einfach der deutlich stärkere Spieler und hat das auch gezeigt.

Also hatten wir nach dem 4:0 am Morgen noch ein 4:0 erreicht und führten die Tabelle mit 2 Mannschaftspunkten Vorsprung an. Verfolger und nächster Gegner war nun die SG Porz.

Spannend, spannend war der Wettkampf in Runde 5 gegen die **SG Porz**, etwas ganz anderes als die beiden Matches vom Vortag. Die Gegenwehr war deutlich stärker, und so fiel das Ergebnis auch knapper aus als vielleicht gewünscht.

Aber alles begann mit einer guten Nachricht: Gerade mal ca. 60 Minuten und 14 Züge



brauchte Lennart um seinen Gegner an Brett 4 (zugegebenermaßen 500 DWZ weniger) an die Wand zu spielen. Die Opferserie von Lennart war zwar nicht ganz korrekt, aber das Ergebnis stimmt. 1:0 nach

einer Stunde.

Als nächste beendete Henning seine Partie aus Angst vor dem weißen Spiel und aufgrund seiner knappen Bedenkzeit mit einem Figurenopfer zum Dauerschach. Die Partie war interessant und kurz vor der Endstellung wäre mit mehr Bedenkzeit bestimmt auch noch mehr als das Remis drin gewesen.

Jakob hatte sich leider auf dem Damenflügel etwas verschätzt und dem Gegner (DWZ 1777) zwei gefährliche verbundene Freibauern gewährt. Die beiden wurden dann von Schwarz technisch stark verwertet, und Jakob musste leider aufgeben.

Beim Stand von 1½:1½ hing es mal wieder an unserem starken Spitzenbrett, und Luis zeigte, warum wir immer auf ihn bauen können: Im Abtausch-Slawen konnte Luis einen besseren Plan am Damenflügel entwickeln und starkes Spiel auf der a-Linie aufziehen. Langsam, aber sicher hat Luis den Vorteil ausgebaut, einen Bauern gegrabscht und dann die Partie nach Hause gebracht. Luis kommentierte seine Partie so: "Joa Slawisch Abtausch ist langweilig. Er hatte aber nie eine gute Stellung. Das hat Spaß gemacht."

Mit diesem Sieg holte Luis uns den 2½:1½-Sieg gegen die SG Porz, und wir gingen mit drei Mannschaftspunkten Vorsprung in die letzten zwei Runden. Ein weiterer Mannschaftssieg würde zum Meistertitel reichen!

Mit drei Mannschaftspunkten Vorsprung gingen wir also in die sechste Runde, das Ziel war klar: den Mannschaftskampf gegen den **Reideburger SV 90 Halle** gewinnen, 2 Mannschaftspunkte einsammeln und Deutscher Meister sein! Und was soll man sagen?

Sie kamen, spielten und siegten. Sie siegten zwar nicht an allen Brettern, aber das war ja auch nicht das Ziel. Sie siegten als Team und wurden als Team **Deutscher Meister U12 2014**. Als erster kam Jakob strahlend aus dem Turniersaal und berichtete uns von seiner



Glanzpartie. 19 Züge mit Schwarz und davon mussten nur 4 Züge wirklich berechnet werden. Es zeigt sich wieder einmal, dass sich die höhere

Spielstärke unserer Spieler auch in ihrem Eröffnungswissen (bei manchen mehr, bei manchen weniger) widerspiegelt. Erst im 13. Zug spielte Weiß einen Zug, den Jakob nicht kannte und der auch direkt nicht sonderlich gut war. Drei Züge später knallte es auf h3 und danach noch auf f3 und Weiß war matt. Eine unglaublich überzeugende Partie und das 1:0.

Henning bezeichnete seine Partie selbst als "die schlechteste Partie, die ich seit langem gespielt habe", und vielleicht ist da auch was Wahres dran. Henning hat mit Weiß gegen sein eigenes System kaum einen Plan gefunden und stand nach ca. 25 Zügen einfach auf Verlust. Henning ist aber ein taktisch sehr starker Spieler und suchte sein Heil in der Flucht nach vorne. Die Felder um den schwarzen König waren schließlich auch nicht besonders gut verteidigt, und genau dies sollte ausgenutzt werden. Lh6, Df6 und Dg7# war der Plan und naja, matt wurde es nicht, aber das Dauerschach in schlechterer Stellung nimmt Henning natürlich auch. Zwischenstand 1½:½ und an Brett 1 standen wir sehr gut.

Luis spielte gegen seinen alten Angstgegner Florian Dietz (DWZ 1662); Florian hatte dank perfekter Vorbereitung schon zweimal Gewinnstellungen gegen Luis erreicht hatte, die Luis dann jeweils nur mit sehr viel Anstrengung Remis halten konnte. In dieser Partie sollte es aber anders kommen. Luis hatte Weiß und mit 3. Lb5+ gegen Sizilianisch war die Überraschung auf unserer Seite. Zum Glück wussten wir auch, was Florian dagegen spielt, also war unsere Aufgabe, Luis mit der Vorbereitung in eine gute Stellung zu bringen. Das Ziel war eine Maroczy-Stellung ohne die weißfeldrigen Läufer, und genau das kam aufs Brett. Luis hatte einfach ein besseres Verständnis des Stellungstyps, machte kleine Fortschritte und gewann den schwachen Bauern auf d6. Im entstehenden Doppelturmenspiel gab Luis den Mehrbauern schnell zurück, um dafür beide Türme auf die siebte Reihe stellen zu können und Schwarz keine Möglichkeit zu lassen sich zu bewegen. Ein paar Mattdrohungen später, fiel erst ein Bauer und dann ein schwarzer Turm. Florian gab auf und Luis war stolz, endlich auch diesen Gegner besiegt zu haben. Stark gemacht.

Mit diesem Punkt führten wir mit 2½:½, hatten also den Mannschaftskampf gewonnen und den Titel in der Tasche, während Roberts Partie noch lief.

Roberts Gegner (DWZ 1360) war ein etwas anstrengender Kerl, der erst mittels eines geschlossenen Sizilianers mit frühem c4 eine sehr ruhige Stellung aufbaute und dann in 44 gespielten Zügen viermal Remis anbot. Zur Erinnerung: Hier wird mit Sofia-Regel gespielt, es darf bis Zug 20 kein Remis gemacht werden. Folglich hat Weiß in 24 Zügen viermal Remis angeboten. Das ist nicht gerade der sportlichste Ansatz. Robert hat viel versucht und sich vielleicht auch eine erfolgversprechende Stellung erarbeitet, aber der feststehende Titel, die nachlassende Motivation und Bedenkzeit und das im Raum stehende Angebot schwimmen zu gehen, führten dann dazu, dass Robert doch irgendwann einfach ein Angebot annahm. Wir gewannen also mit 3:1 gegen den Reideburger SV 90 Halle und waren Deutscher Meister.

Danach ging es dann noch ins Schwimmbad (Mein etwas gemeiner, da nicht erklärter Kommentar auf der Jugendhomepage hieß "Der Deutsche Meister geht baden") und es gab eine kleine Meisterschaftsfeier mit Chips, Snickers und Computerspielen!

In der letzten Runde gegen den **SK Blauer Springer Paderborn** ging nur noch um die Kür dieses Turniers gehen. 14:0 Mannschaftspunkte waren das Ziel!

Luis spielte 1...g6 gegen 1.d4 um Trompowsky aus dem Weg zu gehen und die Vorbereitung bestand deswegen aus der modernen Verteidigung, welche dann auch aufs Brett kam. Weiß hatte kaum eine Ahnung von der Stellung und baute sich mit c3 sehr passiv auf, so dass Luis sehr schnell zu einer sehr angenehmen Stellung kam. Nach 20 Zügen gewann der Deutsche Meister in einer Abwicklung eine Figur und das brachte er locker nach Hause. Es ist schön mit anzusehen gewesen, wie Luis seine schwächeren Gegner immer wieder locker besiegt hat und das Turnier mit perfekten 7 aus 7 abschloss. Starke Leistung von unserem Spitzenbrett!

Henning spielte an Brett 2, da Jakob freiwillig aussetzte und da er keine Lust auf Vorbereitung bei unserer Meisterschaftsfeier hatte, entschieden wir uns zu 1.c4. Nach 16 Zügen war die Stellung nahezu komplett symmetrisch und ziemlich ruhig, so dass das Remis nach 23 Zügen durchaus zu akzeptieren war. Ungeschlagene 4½ Punkte aus 6 Partien sind eine sehr solide Leistung!

Lennart hat mit Schwarz eine völlig chaotische Partie gespielt, in der beide Spieler sehr viel übersehen haben und die Enginebewertung ständig auf und ab schwankt. Trotzdem hatte Lennart mit Schwarz über die ganze Partie gesehen mehr Ideen und einfach mehr vom Spiel. Am Ende stand die 1, mehr sage ich dazu einfach mal nicht. Lennart stand also bei 5 aus 5, obwohl es eigentlich auch nur etwa 2½ Punkte hätten sein können. Kampfgeist, Spielwitz und Kreativität haben sich immer wieder ausgezahlt. Die extremen Schwankungen in den Partien müssen aber beseitigt werden,

um noch eine weitere Leistungssteigerung zu erreichen.

Roberts Partie liest sich bis zur Zeitkontrolle wie eine Großmeisterpartie. Robert schnappt sich einen Bauern, spielt stark gegen das Läuferpaar und macht langsam, aber konsequent Fortschritte. Im 40. Zug zieht Schwarz seinen König aber auf ein sehr ungünstiges Feld und läuft in eine Springergabel. Robert greift zu, gewinnt und notiert 4½ aus 5 mit sehr überzeugenden Partien. Er war für uns unglaublich wichtig, weil er seine Punkte sicher brachte und gleichzeitig noch für sehr viel Spaß im Team sorgte!

Wir siegten also mit 3½:1½ und wurden mit 14:0 Mannschaftspunkten bei 23 ½ Brettpunkten aus 28 Partien **Deutscher Meister U12 2014!**

*Zurück auf Hamburger Hauptbahnhof! Zum Schluss das schon traditionelle Foto erfolgreicher HSK Teams: Die Reise mit den fünf Jungs hat Bernhard und mir unglaublich viel Spaß gemacht!*



Kevin Weidmann

◆◆◆

## Endspiel um die DVM U10-Meisterschaft

Bei der Deutschen Vereinsmeisterschaft in der Altersklasse U10 kam es in Magdeburg in der letzten Runde zum großen Showdown um den Titel: Unser erstes HSK Team (von insgesamt dreien) musste sich als Tabellenzweiter dem haushohen Favoriten und verlustpunktfreien Spitzenreiter Grün-Weiß Leipzig stellen. Wir lagen zwar einen Punkt zurück, aber fühlten uns in der Rolle des Außenseiters schon während der gesamten Titeltkämpfe pudelwohl: Mit enormer mannschaftlicher Geschlossenheit hatten Jakob Weihrauch, Heiko Klaas, Roman Bölke, Philipp Fuhrmann und Huo Da in den Runden zuvor nahezu gegen alle anderen Top-Teams fast immer (bis auf ein 2:2) mit 2½:1½ gewonnen und dabei die Niederlage eines ihrer Mannschaftskameraden immer wieder wettgemacht. Alle fünf bestachen während dieser Tage durch hohe Konzentration, aber am Ende eines Turniers mit so vielen Doppel- und Dreifach-Runden war klar, dass die "Kopf-Kondition" den Ausschlag geben würde: Welches Team würde weniger Figuren einstellen?

So traf es sich gut, dass wir als 14. der Setzliste sowohl unser Minimal-Ziel (einstelliger Tabellenplatz), als auch unseren Wunsch-Platz (Platz unter den besten Fünf) schon erreicht hatten: Die "Belohnung" in Form eines großen Mannschaftspokals war uns also nicht mehr zu nehmen, und so konnten wir in dieses Endspiel ohne Druck gehen.

Am Anfang stand zunächst die Frage, wer diesmal der Team-Rotation (jeder musste mindestens einmal aussetzen) zum "Opfer" fallen würde: Es traf Philipp, der sich im Ersatzspieler-Turnier schadlos hielt und unserem Team dort den zweiten Platz sicherte. Die restlichen Jungs mussten den "üblichen" "Crash-Kurs" ihres Trainers Jürgen Bildat zu ihren Eröffnungen über sich ergehen lassen: Abgestimmt auf den jeweiligen Gegner wurde entweder ihr Wissen verfeinert oder teilweise

sogar völlig neu aufgebaut. Es war phänomenal, was die Jungs alles davon später umsetzen konnten:

Somit entwickelte sich ein Kampf auf erstaunlich hohem strategischem (Grundschul-!!) Niveau: Nach der ersten Stunde zeigte sich, dass unsere Eröffnungen bzw. Partieranlagen hervorragend funktionierten und wir an allen Brettern einen offenen Kampf auf Augenhöhe ablieferten. Leider konnte dann keiner der Jungs seinen mühsam herausgearbeiteten Vorteil in einen vollen Punkt umwandeln: Keine Partie kippte zu unseren Gunsten. Aber man sehe selbst.

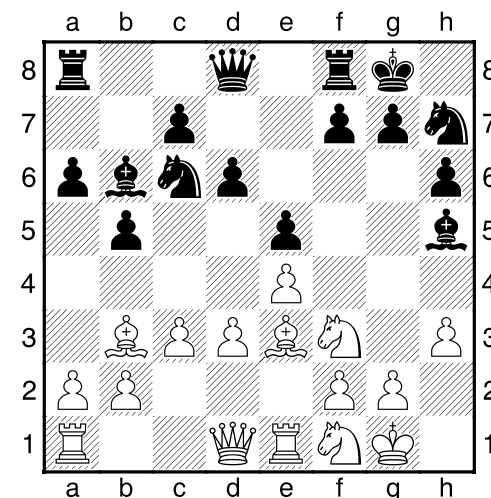
## Endspiel um die DVM U10 Meisterschaft

An den hinteren Brettern setzten die HSK Jungs nämlich ihre Gegner zeitweise unter sehr starken Druck:

**Bölke,Roman (1019) - Hinze,Aaron (1271) [C78]**

DVM U10 2014 Magdeburg (7.3), 29.12.2014 [Billy]

1.e4 e5 2.♘f3 ♘c6 3.♙b5 a6 4.♙a4 ♙c5 5.d3 d6 6.c3 ♙g4 7.0-0 b5 8.♙b3 ♘f6 9.♖e1 h6 10.♙e3 ♙b6 11.h3 ♙h5 12.♘bd2 0-0 13.♘f1 ♘h7



**14.♘g3?!** [So weit ging die strategische Eröffnungsvorbereitung von Weiß! FAST perfekt

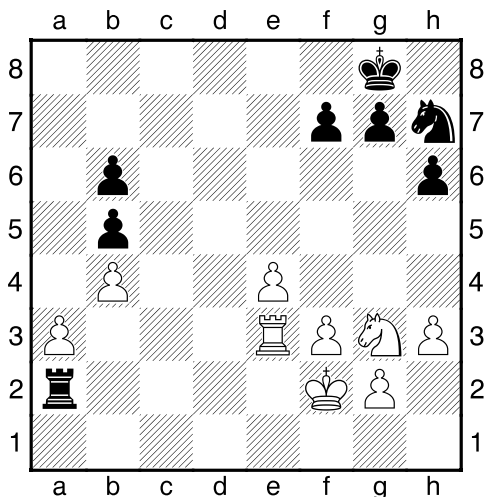
umgesetzt! Denn auch jetzt hätte Weiß noch mehr herausholen können.]

[△14.♔d5± Dies wird Weiß in der Partie erst dann ziehen, als er vom Gegner mit der Nase drauf gestoßen wird. 14...♖d7 15.♙xb6 ♙xf3 16.♖xf3 cxb6 17.♘e3 ♘f6 18.♘f5± ♙h7 (18...♘xd5? 19.♖g4!!+- Δ ♖xg7# , Δ ♘xh6+, ♖xd7) 19.♖g3 g6 20.♖h4 ♘g8 21.♘e3 ♖ac8 22.a4 bxa4 23.♖xa4 a5 24.♖a3 ♙g7 25.♖f1 ♘f6 26.f4]

**14...♔g6 15.♙xb6 cxb6 16.d4 a5? 17.♔d5 ♖c8 18.♙xc6 ♖xc6 19.dxe5 dxe5 20.♖xd8 ♖xd8 21.♘xe5 ♖e6 22.♘g6 ♖xg6 23.♖ad1**

[Zu sehr selber nach "Schema F" gespielt: ♖ auf die offenen Linien. Aber genau dies könnte man VORHER für den schwarzen ♖ verhindern!] [23.♘f5! ♖e6 24.f3 ♖d2 25.♖ab1 ♖e8 26.♖ed1 ♖ed8 27.♘e3 ♙f8 28.♖xd2 ♖xd2 29.♙f1 ♘g5 30.♙e1 ♖d6 31.♙e2 ♘e6 32.♘d5+-]

**23...♖gd6 24.♖xd6 ♖xd6 25.f3 ♖d2 26.♖e2 ♖d1+ 27.♙f2 ♖a1 28.b4 axb4 29.cxb4 ♖b1 30.a3 ♖a1 31.♖e3 ♖a2+**



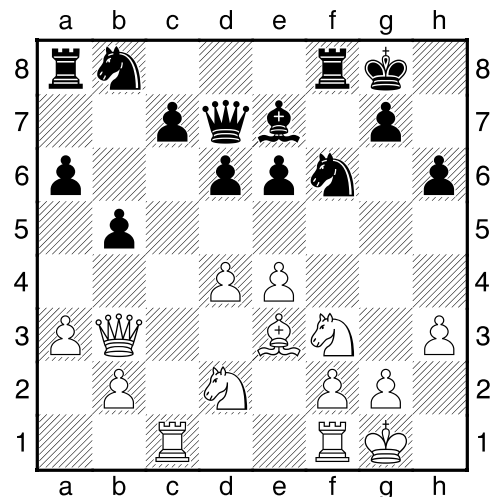
**32.♙e1?** [SCHADE! Bis hierhin eine ganz hervorragende Partie von Weiß, aber durch diesen ♙-Einsteller wird ein Gewinn nun recht schwer trotz weiterhin vorhandener guter Chancen.] [32.♘e2+- In höherem Sinne ist diese Stellung aufgrund des Materialvorteils (1,5 ♙!) und der abseits stehenden schwarzen Figuren

am Königsflügel wohl schon gewonnen. Aber sicherlich erfordert dies noch jede Menge Endspieltechnik! 32...♘g5 33.f4 ♘e6 34.♙f3 f6 35.♖c3 ♙f7 36.h4 g5 37.f5] **32...♖xg2 33.♘f1? ♙f8? 34.♖e2 ♖xe2+? 35.♙xe2± ♘g5 36.h4 ♘e6 37.♙e3 ♙e7 38.♘d2?! [Auf diesem Feld hat der ♘ wenig Perspektiven.] [38.♘g3± g6 39.f4 Δ h5] 38...♙d6 39.♘b3? [39.f4± Dadurch wird ♙e5 verhindert, so dass die schwarzen Figuren passiv abwarten müssen.] 39...♙e5= 40.♘c1 g5 41.♘d3+ ♙d6 42.hxg5 hxg5 43.f4 gxf4+ 44.♘xf4 ♘xf4 45.♙xf4 [Die Partie endet Remis, aber gegen den neuen deutschen Mannschaftsmeister war das ganz großes "Kino" von Weiß!]** 1/2–1/2

Am vierten Brett kam Huo Da nach einer Eröffnung mit vielen Ungenauigkeiten auf beiden Seiten zunächst mit seinem viel zu passivem Aufbau nicht klar, so dass die Raumnot für seine Figuren und die daraus resultierende fehlende Koordination zu einem klaren Stellungs Vorteil für seinen Gegner mit Weiß führte:

### Rose, Noah (1213) - Huo, Da (-)

DVM U10 2014 Magdeburg (7.4), 29.12.2014 [Billy]



Weiß verpasste es nun, mit 16.a4! ♖c8 (16...bxa4? 17.♖b7) 17.♖c3 d5 18.♘e5! ♖e8 19.♙xh6! nebst Turmschwenk auf den Königsflügel entscheidenden Angriff zu erhalten, zum Beispiel: 19...gxh6?! 20.♖g3+ ♙h8 21.exd5 ♙d6 (21...♘xd5? 22.♘g6+ ♙h7 23.♖d3) 22.♖e3 ♙xe5 23.♖xh6+ ♘h7 24.dxe5 ♖e7 25.♘e4 ♘d7 (25...♖g8 26.♖xg8+ ♙xg8 27.♘f6+ ♙h8 28.dxe6

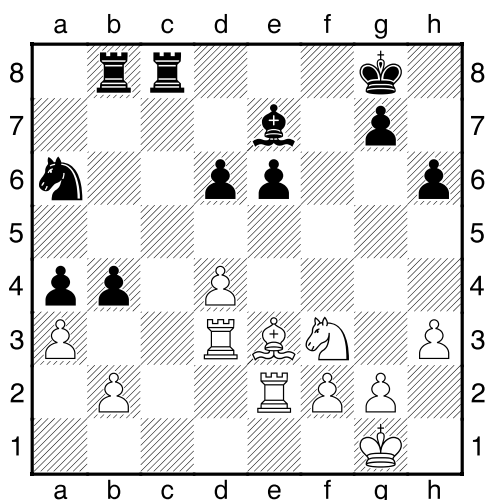


♖c6 29.♞d1 ♞g7 30.♞h5 ♜e7 31.♞d4) 26.dxe6  
 ♜xe5 27.♞d1 ♞g8 28.♞d5 ♞xg3 29.♜xg3 ♞f6  
 30.♞xf6+ ♜xf6 31.♞xe5.

Stattdessen verzettelte er sich auf der c-Linie:

**16.♞c3 a5 17.♞fc1 a4 18.♞d1 ♞c8 19.♞1c2?**  
 ♜a6 20.♞e2 ♞ab8? 21.♞d3 b4 22.e5? [22.♜e5!  
 dxe5 23.dxe5 ♞b5 24.exf6 ♜xf6 25.♜f3±]  
**22...♜d5 23.exd6? ♞xd6??** [23...cxd6⚡ und  
 plötzlich stehen die schwarzen ♞ sehr aktiv  
 24.♜c4 bxa3 25.bxa3 ♜ac7] **24.♜e4 ♜f4**  
**25.♜xd6??** [25.♜xf4 ♞xf4 26.♞e3 ♞b6 27.♜c5  
 bxa3 28.♜xe6 ♞f7 29.bxa3±] **25...♜xe2+**  
**26.♞xe2 cxd6⚡**

Nun beginnt eine Phase von beiderseitigen Fehlern, in der Schwarz nicht die Stärke seiner Stellung ausbauen konnte:



**27.♜d2?! bxa3?** [27...♞c2! Schwarz lässt die nächste Chance auf großen Vorteil verstreichen

28.♞xe6 ♜f7 29.♞de3 ♜f8 30.axb4 ♞xb2⚡]  
**28.bxa3? ♞b3 29.♞ee3? ♞cb8? 30.♜h2? ♜f6?**  
**31.♞c3 d5? 32.♞xe6?** [32.♞c6± Dem Randspringer fehlen Zug-Felder. 32...♞xe3  
 33.♜xe3 ♞a8 34.♜e5] **32...♞3b6??** [32...♞xc3  
 Schwarz geht an seiner Chance zum Entlastungsabtausch vorbei. 33.♜xc3 ♜c7=  
 34.♞e2 ♜b5 35.♜b2 ♜d6 36.♜c3 ♜b5 37.♜b2]  
**33.♞cc6±** [Und während er am Zuge ist, schickt Huo Da seinem Gegner noch erst schnell ein Remisangebot übers Brett, was dieser

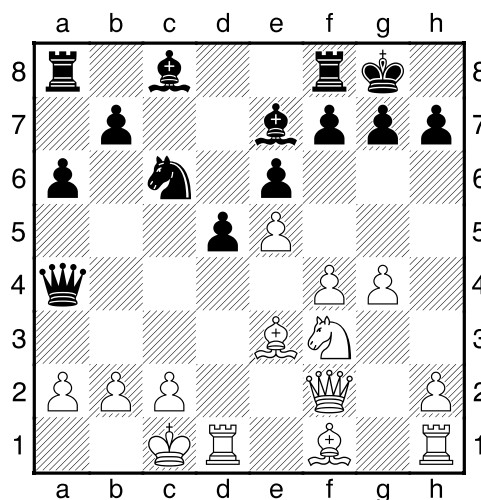
angesichts der eigenen Meisterfeier annimmt.]  
 1/2–1/2

Aber auch Jakob Weihrauch, durch eine Mittellohrentzündung gehandicapt, war gegen den stärksten Spieler des Turniers am Spitzenbrett nicht ohne Chancen:

**Weihrauch, Jakob (1602) - Nguyen, Alex Dac-Vuong (1758)**

DVM U10 2014 Magdeburg (7.1), 29.12.2014 [Billy]

**14.♜b1± b5 15.h4 ♜b7 16.♜g2 ♞ac8 17.♞d2**  
**♜a5 18.♞d4??**



**18...b4??** [18...♜c4!⚡ Δ ♜c5 19.b3? ♜a3+  
 20.♜c1 ♞a5 21.♞d2 ♜b4 22.♜d4 ♞c7 23.h5  
 ♞fc8] **19.b3 ♞d7 20.g5 ♜c6 21.♞d2 a5 22.h5 a4**  
**23.♞g1 axb3 24.cxb3± ♞a8 25.♜h1 ♞fc8 26.g6**  
**fxg6 27.hxg6 h6 28.♜d4?** [28.♜g2± Δ ♜h3]  
**28...♜xd4 29.♜xd4 ♞a5? 30.♜g2 ♜c5 31.♜h3**  
 [Remisangebot von Weiß wurde von seinem  
 Gegner abgelehnt.] [31.♞c1! ♜xd4 32.♞xc8+  
 ♞xc8 33.♞xd4± ♞c3 34.♞xc3 bxc3 35.♞d4 c2+  
 36.♜c1! ♞xa2 37.♜h3 ♜c8 38.♞a4 ♞xa4  
 39.bxa4+-] **31...♜xd4 32.♞xd4 ♞ac5 33.♞f1??**  
 [Aber hiermit verliert Weiß gleich zwei Tempis  
 (und im höherem Sinn auch die Partie): ♜b4 wird  
 auf dem Brett gelassen und ♜a6 gewinnt an  
 Stärke.] [33.♞xb4∞ ♞c6 (33...♜a6 34.♞b6 ♞5c6  
 35.♞d4 ♞c3 36.♜g4 ♞c6 37.♜b2 h5 38.♜xh5  
 ♜d3 39.♜g4 ♜xg6 40.♞dg2 ♜e4 41.♞h2 ♞c7  
 42.♞b4 ♞c2+ 43.♞xc2 ♞xc2+) 34.♜xe6+ ♞xe6

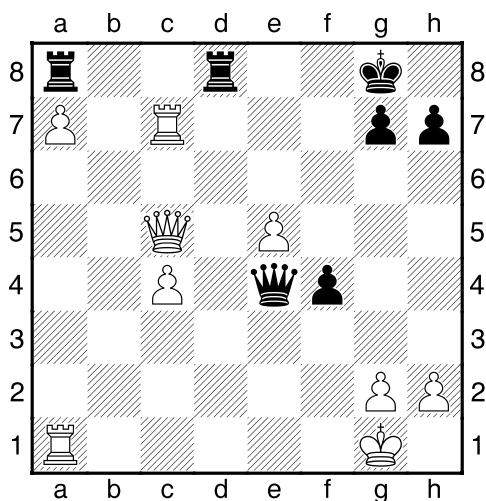
35. ♖xb7 ♜f5+ 36. ♔a1 ♜xf4 37. ♜f7+ ♜xf7  
38. gxf7+ ♔xf7 39. ♔b2=]

**33... ♜c6 34. ♜b2 ♔a6 35. ♞e1?** [35. ♞fd1! Damit würde Weiß direkt BEIDE nach-folgenden Züge des Gegners antizipieren und das gewinnbringende Eindringen mittels Schach verhindern. 35... ♞c3 36. ♔g4 ♞f8 37. ♞d4 ♔h8! ♚ Zugzwang ! 38. ♔h5 (38. ♞xb4?! ♔d3+) 38... ♞c8 39. ♞d4d2 ♔d3+! 40. ♞xd3 ♞c2 41. ♞3d2 ♞xb2+ 42. ♞xb2 d4] **35... ♞c3 36. ♔g4? ♔d3+ -+ und einige Züge später 0-1**

Nach guter Eröffnungsbehandlung entwickelte Heiko Klaas seinen Läufer auf die falsche Diagonale, so dass er sich mit einem sehr starken weißen a-Bauern auseinandersetzen musste. Weiß erreichte damit eine klare Gewinnstellung, ließ allerdings aufgrund seiner „Gefrässigkeit“, noch eine letzte Remischance zu, die Heiko leider nicht nutzte.

### Haufe, Laurin (1413) - Klaas, Heiko (1107)

DVM U10 2014 Magdeburg (7.2), 29.12.2014 [Billy]



**32... ♜c2**

[32... h6!= Δ f3 ♚ ohne ♞c8 fürchten zu müssen  
33. h3 f3 34. e6 ♞d2;  
32... f3?? 33. e6+- ♞d2 34. ♞c8+]

**33. ♞f1** [und Heiko spielte noch einige Züge weiter, leider für eine verlorene Sache.]

**33... ♜e2 34. h3 ♞f8 35. ♜e7 ♜e3+ 36. ♔h1 ♜g3  
37. ♞f3 ♜g6 38. c5 ♞ad8 39. ♞xf4 ♜g3 40. ♞xf8+  
♞xf8 41. ♜e6+ ♔h8 42. ♞c8 ♜e1+ 43. ♔h2 ♜f2  
44. ♞xf8+ ♜xf8 45. ♜g4 ♜e8 46. ♜f5 g6 47. ♜f6+  
♔g8 48. e6 h5 49. ♜f7+ ♜xf7 50. exf7+ ♔xf7  
51. a8 ♜ 1-0**

Somit stand am Ende eine auf dem Papier deutliche 1-3-Niederlage gegen den neuen Deutschen Meister, die allerdings nicht den wahren Spielverlauf widerspiegelte, da unsere Helden lange Zeit den Mannschaftskampf mehr als nur offen gestalten konnten. Aber im Jahr 2015 soll wieder neu angegriffen werden und der vierte Platz verbessert werden.

Jürgen Bildat

## Hamburger Meisterschaft U10 und U8

Die beiden Endrunden der Jüngsten im HSK Schachzentrum waren ein voller Erfolg – dank der 26 + 8 aktiven Kinder, vieler Eltern und Trainer, die sie begleiteten, und auch dank des unermüdlichen Organisationsteams. Bessie Abram, Olaf Ahrens, Mark Bölke (am Sonnabend), Bernhard Jürgens, Diana Garbere (am Sonntag) und Andrea Grabbel leiteten nicht nur das Turnier, sondern sorgten auch für ein Mittagessen an beiden Tagen und erhielten den Dank und die Anerkennung vieler Gäste für ihre engagierte Arbeit.

In der U10 wurden unter den 26 Teilnehmern drei Qualifikationsplätze für die Deutsche Meisterschaft ausgespielt: Nach spannendem Verlauf wurde **Jakob von Rosen (SVgg. Blankenese)** mit 6 aus 7 aufgrund der besseren Wertung vor dem punktgleichen **Huo, Da** (HSK) Hamburger Meister. Beide sind wie

das einzige Mädchen im Turnier Lotta Kieckbusch (SKJE) – mit 3½ Punkten auf dem 15. Platz – für die deutsche Meisterschaft in Villingen qualifiziert. - Wegen eines Familientermins konnte Jakob Weihrauch, mit Abstand der DWZ-beste Hamburger Spieler (1518-13) und Zweiter in der Hamburger Meisterschaft U12, nicht teilnehmen; er hat inzwischen den verdienten Freiplatz von der DSJ erhalten.

**Hamburger Meister U8** wurde in einem Rundenturnier mit 7 aus 7 **Bahne Fuhrmann** vor Philipp Laucht (SKJE) mit 6 Punkten und Lucas Cai mit vier Punkten. Leider geht es für Bahne auf der Bundesebene (noch) nicht weiter – es sei denn, wir schicken endlich einmal eine HSK Delegation zur inoffiziellen Deutschen Meisterschaft U8 nach Sachsen.



Die Tabellen beider Turniere finden sich unter auf der Website des HSJB unter <http://www.endrunde.com/>

Christian Zickelbein

## U10 Endrunde

Rangliste: Stand nach der 7. Runde

Rang	Teilnehmer	NWZ	Verein/Ort	GSRV	Punkte	Buchh
1.	von Rosen, Jakob	1064	SchVgg Blankenese von 1923 eV	7 601	6.0	29.5
2.	Huo, Da	1137	Hamburger SK von 1830 eV	7 601	6.0	26.0
3.	Petrosyan, Tigran	1119	Langenhorner SF 1928	7 502	5.0	31.5
4.	Kipke, Mark	1047	Königsspr. SC.1984 e.V.	7 502	5.0	25.0
5.	Bölke, Roman	989	Hamburger SK von 1830 eV	7 412	4.5	31.5
6.	von Krosigk, Florian	785	Hamburger SK von 1830 eV	7 412	4.5	29.5
7.	Scheetz, Max Leon	753	SF Sasel 1947	7 412	4.5	26.5
8.	Summers, Jan	874	Königsspr. SC.1984 e.V.	7 403	4.0	27.5
9.	Hildebrandt, Colin	865	Hamburger SK von 1830 eV	7 322	4.0	26.5
10.	Scheld, Juri		SC Sternschanze von 1911 e.V.	7 322	4.0	22.5
11.	Grabbel, Torben Frederik	909	Hamburger SK von 1830 eV	7 403	4.0	21.5
12.	Winterstein, Fabio		SK Johanneum Eppendorf	7 403	4.0	21.5
13.	Zores, Kai	1117	Hamburger SK von 1830 eV	7 232	3.5	29.5
14.	Reine, Samuel		Hamburger SK von 1830 eV	7 313	3.5	27.0
15.	Kieckbusch, Lotta	771	SK Johanneum Eppendorf	7 313	3.5	24.0
16.	Kort, Felix		Hamburger SK von 1830 eV	7 304	3.0	28.5
17.	Freitag, Gerrit	843	Hamburger SK von 1830 eV	7 304	3.0	24.5
18.	Schacht, David		SchVgg Blankenese von 1923 e	7 304	3.0	24.0
19.	Wille, Nils		Pinneberger SC 1932 eV	7 304	3.0	22.0
20.	Zihao, Su		SF Hamburg e.V. 1934	7 214	2.5	17.5
21.	Müller, Linus	922	Hamburger SK von 1830 eV	7 205	2.0	26.5
22.	Blome, Johannes		Brecht-Schule	7 205	2.0	22.5
23.	Jankovic, Damjan		Hamburger SK von 1830 eV	7 205	2.0	21.0
24.	Overlack, Franz		Schule Turmweg	7 205	2.0	16.5
25.	Sturmat, Laurenz		SK Johanneum Eppendorf	7 115	1.5	17.5
26.	Weber, Lennox		Hamburger SK von 1830 eV	7 106	1.0	17.0

## U8 Endrunde

Rangliste: Stand nach der 7. Runde

Rang	Teilnehmer	NWZ	Verein/Ort	GSRV	Punkte	SoBerg
1.	Fuhrmann, Bahne	987	Hamburger SK von 1830 eV	7 700	7.0	21.00
2.	Laucht, Philipp		SK Johanneum Eppendorf	7 601	6.0	15.00
3.	Cai, Lucas		Hamburger SK von 1830 eV	7 403	4.0	7.50
4.	Kelling, Marten		Grundschule Bergstedt	7 313	3.5	8.25
5.	Prager, Max		Grundschule Bergstedt	7 304	3.0	5.00
6.	Kupfer, Julius		Internationale Schule Hambur	7 304	3.0	4.50
7.	Notzny, Bennit		Hamburger SK von 1830 eV	7 106	1.0	0.50
8.	Kruhl, Conrad		Schule Knauerstraße	7 016	0.5	1.75

## Erst Kids-Cup, dann Youth-Cup

Ungefähr zehn Jahre lang habe ich meine beiden Söhne und andere schachbegeisterte Kinder, später Jugendliche, zu regionalen und nationalen Schulschach-Wettkämpfen begleitet, einmal sogar international.

In dieser Zeit verstärkte sich von Jahr zu Jahr der Trend, dass Grundschulwettbewerbe oft aus allen Nähten platzen, während die Turniere der weiterführenden Schulen immer weniger besucht werden.

So wurde im Hause Hinrichs Ende 2012 die Frage diskutiert, ob man etwas gegen diese Entwicklung tun kann, um eine längerfristige Bindung der Kinder an das Schachspiel zu erreichen.

Schnell kam uns der Gedanke, ein Turnier für die kleinen Schachspieler im HSK-Schachzentrum durchzuführen, damit sie neben den AG's in der Schule auch Schach im Verein und damit ein Gebäude nur zum Schachspielen kennenlernen können.

Als auch der Name HSK Kids-Cup gefunden war, erhielten wir sofort auf allen Ebenen des Klubs die Unterstützung, ohne die ein neues Turnier in der Planungsphase steckenbliebe. Insbesondere der Begeisterung des Jugendvorstandes, der die vielen Aufgaben von der Terminfindung bis zur Siegerehrung auf seine Mitglieder verteilte, ist es zu verdanken, dass dem Startschuss am 10. August 2013 noch drei weitere Termine im selben Jahr folgten.

Turniere mit bis zu achtzig kleinen Teilnehmern erfordern starke Nerven, beleben aber einen mehr als 180 Jahre alten Klub schlagartig.

Etwas nervös waren anfangs alle Organisatoren. Während der Pausen haben wir den Kindern kleine Spiele mit Preisen angeboten, um nur ja keine Langeweile aufkommen zu lassen. Dabei wurde durchaus auch von den angebotenen Partieanalysen Gebrauch gemacht.

Um Kindern, die aus dem Grundschulalter herauswachsen, nicht die rote Karte zeigen zu

müssen, etablierte der Jugendvorstand dann im Sommer 2014 den Youth-Cup, der eine altersgerechte Aufteilung möglich machte und den Kindern der fünften und sechsten Klassen weiterhin die Tür öffnete.

Nachdem die Beliebtheit des Turniers auch nach fast zwei Jahren ungebrochen zu sein scheint, viele Kinder den Kids Cup sogar als wichtigstes Turnier ansehen, hoffen wir auf ein langfristiges Fortbestehen und weiterhin auf viele helfende Hände.

Kurt Hinrichs

### 3. Kids- und Youth-Cup 2015

62 Teilnehmer mit ihren Eltern, Geschwistern und Trainern waren eine harte Prüfung für das HSK Schachzentrum an einem regnerischen Tag, der keine Chance für ein paar Tische oder Spiele draußen bot. Das ORGA-Team Bessie Abram, Olaf Ahrens, Philipp Chakhnovitsch, Diana Garbere, Boriss Garbers, Tino Paulsen und Andrea Grabbel als engagierte Mutter in der Küche hatte viel zu tun. Gut, dass Daniel Grötzbach, Felix Ihlenfeldt und Jürgen Bildat auch die eine oder andere Analyse übernahmen – wie auch Erich Scholvin für seine Stader Delegation und Jones für seine St. Paulianer. Ich hatte bei meinen Analysen am Smartboard vor allem mit dem im Jugendraum wie überall in den unteren Räumen hohen Geräuschpegel zu kämpfen.

**Kids-Cup:** 24 Kids spielten mit, und Caspar Müller-Using (GS St. Pauli) gewann mit 5 aus 6 das Turnier zum zweiten Mal in Folge vor dem punktgleichen Lucas Cais (GS Redder) und Ariv Boyhuz (GS St. Pauli) mit 4½ Punkten. Auf 4½ aus 6 kam auch Yuri Bienek (GS St. Pauli) als Vierter, an ihn ging auch der Pokal für die 3. Klassen. Die weiteren Pokale gewannen: Bennit Notzny (GS Brockdorffstraße) – 2. Klasse, Jonas Grabbel (GS Kamminer Straße) – 1. Klasse, Ernest Eiselt (Kita Emilienstraße) –



„Klasse 0“ und Antonia Logemann (Ev. GS Paulus) – Mädchen.

Der **Youth-Cup** war mit 38 Teilnehmern besser besetzt. Mit 6 aus 6 gewann Michael Kotyk (SVgg. Blankenese) vor den punktgleichen Ilja Goltser und Heiko Klaas mit 5 Punkten. Weitere Pokale gingen an: Kian Weber – Klasse 6, Leif Dietrich – Klasse 5, Elias Mandelkow (GS St.Pauli) – Klasse 4 und Banusree Srinivasa (GS Grumbrechtstraße) – Mädchen.

Zum ersten Mal gewann **die Grundschule St. Pauli (18)** die Schulwertung vor der

Grundschule Strenge (14½) und dem Athenäum Stade (11½).

Im Namen des Klubs danke ich allen unseren Gästen für die Teilnahme am Turnier und unserem Team für seinen ehrenamtlichen Einsatz beim 3. Kids- und Youth-Cup. Hoffentlich haben wir am 6. Juni beim 4. Kids- und Youth-Cup wieder Sonne!

Christian Zickelbein

Und weiter geht's am 6. Juni und beim letzten Kids- und Youth-Cup in diesem Schuljahr:

## 5. HSK Kids-Youth-Cup 2015

**Der 5. HSK Kids-Youth-Cup 2015 wird am Donnerstag, 16. Juli, von 10 bis ca. 16 Uhr ausgetragen.**

- Modus: 6 Runden Schweizer System in zwei getrennt voneinander durchgeführten Turnieren: Kindergarten bis Klasse 3 (Kids-Cup) für Kinder ohne DWZ sowie offen bis Klasse 6 (Youth-Cup) für DWZ < 1300.  
Die Bedenkzeit beträgt 25 Minuten pro Spieler und Partie.  
Damit die das Turnier betreuenden Trainer zwischen den Runden in den Analyse-Räumen Tipps für die Zukunft entwickeln können, soll die Partie während der ersten 20 Minuten möglichst mitgeschrieben werden. Im Youth-Cup müssen die ersten 20 Züge mitgeschrieben werden.
- Startgeld: Kein Startgeld, aber Kuchenspenden sind willkommen!
- Anmeldung: Bis Montag, 13.07.2015, mit Angabe von Name, Schule, Klassenstufe, Geburtsjahr sowie Turnierwahl (Kids- oder Youth-Cup) schriftlich im HSK-Schachzentrum oder per E-Mail an die Turnierleitung:  
[kids-youth-cup@hsk1830.de](mailto:kids-youth-cup@hsk1830.de)  
Persönliche Registrierung am Spieltag bis 9:45 Uhr. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 64 begrenzt. Es gilt die Reihenfolge der Anmeldung.
- Preise: Es gibt „große“ Pokale für die ersten drei Sieger und das beste Mädchen des jeweiligen Turniers, sowie „kleine“ Pokale für die Besten jeder Klassenstufe ab der 0. Klasse - Kiga (wenn mindestens drei Teilnehmer in den Klassenstufen starten) sowie Medaillen für alle Teilnehmer.  
Und es gibt drei Pokale für die besten Schulmannschaften. Dazu werden die Ergebnisse der besten vier Spieler einer Schule über beide Turniere addiert.
- Verpflegung: Getränke und Essbares gibt es kostengünstig vor Ort.



## Schachhaus Mädler

Wagnerstr. 5  
D-01309 Dresden-Blasewitz  
Tel. 0351 / 3400151  
Fax 0351 / 3360145  
[schachhaus.maedler@t-online.de](mailto:schachhaus.maedler@t-online.de)  
[www.schachhaus-maedler.de](http://www.schachhaus-maedler.de)

- **Autorisierter ChessBase-Fachhändler**
- **Kompletter Vereins- und Fernschachbedarf**
- **Das gesamte Buchsortiment – Verlag Gambit-Revue**
- **Geschenkideen für Schachspieler**
- **Gartenschach – Terrassenschach**
- **Antiquariat An- und Verkauf**
- **Schachtrödelmarkt im Haus (kein Versand)**

Sollte Sie Ihr Weg einmal nach Dresden führen, ein Besuch unseres Schachhauses lohnt sich immer. Bitte vorher anrufen.

*Mit dem von ihnen gestifteten **Gartenschachspiel** ziehen wir während unserer Schachwoche durch die Einkaufszentren. Übrigens stehen solche Gartenschachspiele aus dem Schachhaus Mädler inzwischen in mehr als einem Garten unserer Mitglieder ...*

## Jugend-Bundesliga: Sommermärchen Nr. 4?

Unserer Jugendbundesligamannschaft steht Mitte Juni noch die zentrale Endrunde mit zwei Spieltagen an einem Wochenende bevor. Daher muss ich mich auf einen Zwischenbericht beschränken, lasse es aber nach den großen Erfolgen der letzten Jahre am Optimismus nicht fehlen.

Die nüchternen Zahlen sagen: Der HSK wurde in den letzten drei Jahren jeweils Meister der Staffel Nordwest, blieb drei Jahre lang ungeschlagen und holte dabei 50:4 Mannschaftspunkte.

Wer nun aber an einen automatischen Durchmarsch Jahr für Jahr glaubt, dem sollte das für das Jugendschach erfreuliche „Wettrüsten“ der Vereine aus den umliegenden Bundesländern nicht entgehen. Während die traditionell starken Schachfreunde des SC Königsspringer inzwischen um den Klassenerhalt bangen, sind die Vereine z.B. aus Lübeck, Kiel oder Wildeshausen inzwischen so stark aufgestellt, dass sie an guten Tagen jeden Gegner schlagen können. Der Hinweis darauf, dass gerade in diesen Vereinen eine intensive Jugendarbeit geleistet wird, ist für Insider vermutlich überflüssig.

So begann unsere Saison im Herbst mit einer unerwarteten 2½:3½-Niederlage in Lübeck, der ersten seit über drei Jahren. Schlagartig war klar, dass der HSK seinen Status als Titelfavorit nur behält, wenn er fast immer in Bestbesetzung spielt.

Dies ist unter dem Aspekt des „teambuilding“ erwähnenswert, weil unsere Talente, die zu Recht auf allen Ebenen eingesetzt und gefördert werden, zeitweise ihren Einsätzen in den Mannschaften HSK II, III oder IV eine höhere Bedeutung zumessen, als dem altersgerechten Jugendschach.

So bedurfte es in den Runden zwei bis sechs, die gegen die Teams aus Hagen,

Königsspringer Hamburg, Delmenhorst, Wildeshausen und zuletzt auch mit 4:2 gegen den Tabellenführer Doppelbauer Kiel gewonnen wurden, einiger Überredungskunst, um bestmöglich aufgestellt zu sein.

Dabei ist die Stimmung auf der Rückfahrt von Auswärtskämpfen mit sieben Leuten in einem gar nicht so großen Auto nach einem Sieg für alle ein tolles Erlebnis. Nach der Niederlage überwog dagegen das Motorengeräusch. Mit dem Sieg in Kiel übernahm der HSK nach dem sechsten Spieltag erstmalig in dieser Saison die Tabellenführung und möchte seinen Platz auf der Endrunde gegen SV Lingen und Werder Bremen behaupten.

Dieses Ziel darf nicht aus den Augen verloren werden, weil der Weg zur Deutschen Meisterschaft U 20 nur über die Meisterschaft oder für den Tabellenzweiten über eine Relegation führt.

Eine Deutsche Meisterschaft ohne den HSK, der in den letzten vier Jahren einmal Deutscher Meister, zweimal Vizemeister und einmal Dritter wurde, würde einen erneuten Anlauf auf den Titel schon früh im Keim ersticken.

Kurt Hinrichs

**Aktuelle Ergänzung:** In der 7. Runde gewann der HSK (12:2 / 29) mit 5½:½ gegen Tura Harksheide, und baute seinen Vorsprung auf 2 Mannschafts- und 4 bzw. 5 Brettpunkten vor dem SK Doppelbauer und dem Lübecker SV aus. Gleichwohl ist die letzte Doppelrunde am 13./14. Juni in Delmenhorst eine ernst zu nehmende und schwere Aufgabe. Dort sind dann zunächst der SV Lingen, dann Werder Bremen unsere Gegner. – Auch der SC Königsspringer (6:8 / 20) gewann in der 7. Runde mit 4:2 gegen Werder Bremen und verbesserte seine Chancen auf den direkten Klassenerhalt.

## HSK Jugendreise nach Niebüll

Am ersten Sonntag in den Maiferien versammelten sich vormittags an der Moor-weide viele Familien mit aufgeregten Schachkindern, die endlich wieder oder zum ersten Mal auf eine Schachreise gehen wollten. Gleich zur Begrüßung gab es im Bus die erste Ausgabe der Reisezeitung „**SchachWatt**“ mit allen wichtigen Informationen zum ersten Tag. So konnten die Kinder schon einmal über einen Steckbrief die 14 Leiter der Reise kennenlernen.

Außerdem konnten die Teilnehmer sehen, wo, wie und mit wem sie untergebracht waren. Die **Zimmereinteilung** war für das Leiterteam dieses Jahr die erste Herausforderung vor der Fahrt, denn fast 80 Personen mussten geschickt nach Freundschaften, Geschlecht und/oder Alter (wegen der unterschiedlichen Schlafenszeiten) auf die Zimmer aufgeteilt werden. Zum Glück waren am Ende alle zufrieden.

In Niebüll angekommen, ging es auch gleich los: Zimmer suchen und finden, Mittagessen und die berühmt berüchtigten lustigen **Kennlernspiele**, bei denen alle auf der Wiese viel Spaß hatten. Highlight des Tages war noch die **Begrüßungsshow** am Abend, bei der in spannenden und lustigen Wettkämpfen die Zimmerleiter ausgespielt wurden.

Nach diesem tollen Start verlief die Woche einfach gut weiter. **Jeden Vormittag gab es für die 58 Schachkinder in 7 parallelen Gruppen leistungsbezogenes Schach-training**, das abgestimmt war auf das Können der Teilnehmer. Dieses Jahr waren auch erstmals Schachanfänger dabei, die am Ende der Woche schon sehr gut die Regeln und erste Taktikzüge gelernt hatten. Aber auch die Fortgeschrittenen kamen nicht zu kurz. Bei denen rauchten dann

auch schon mal die Köpfe ... und für die Kinder, die noch mehr Schach wollten, gab es sogar „Hausaufgaben“ für den nächsten Tag.

Ansonsten gab es immer noch genügend Freiräume, in den Pausen, vor und nach dem Training und vor und nach den Mahlzeiten überall drinnen und draußen Schach zu spielen. Mit den Schachbrettern wurde die Jugendherberge komplett in Beschlag genommen.

Außerdem wurden abends auch noch an drei Tagen „**Schachwettkämpfe**“ mit **ge-mischten Teams** gespielt: Viel Spaß und Aufregung gab es bei den Klassikern Märchenschach, Ansageblitz, Bauern-schach und Tandem, wobei die Trainer sich sehr viel Mühe gegeben hatten, immer gute Teams zusammen zu stellen, in denen ein stärkerer Spieler und ein schwächerer zusammen waren. Dadurch wurden die Turniere auch spannend, weil vorher nicht klar war, wer gewinnen würde. Außerdem lernten sich die Teilnehmer dabei unter-einander auch immer besser kennen.

So war auch **der Spieleabend** ein voller Erfolg, weil sich die Teilnehmer schon gut kannten und dementsprechend auch leicht für die angebotenen Spiele entscheiden konnten. Dabei dürfte das Spiel „Werwolf“ inzwischen zu den beliebtesten Spielen auf der Schacheise gehören, weswegen es auch zwei Gruppen dazu gab. Jedes Jahr werden immer mehr Schachkinder in den Bann dieses Spiels gezogen.

Das Leiterteam hatte sich auch wieder sehr viel Mühe mit dem **Nachmittagsprogramm** gegeben. Auch hierfür wurden geschickt ausgewogene Teams zusammengestellt, so dass alle von klein bis groß auf ihre Kosten kamen. Alle Gruppenmitglieder mussten zusammen arbeiten, um die verschiedenen Aufgaben beim Vielseitigkeitsturnier, beim 100-Fragen-Spiel oder beim Geländespiel zu lösen. Dabei kam es nicht nur auf Schachkenntnisse an, sondern auch auf andere sportliche Fähigkeiten, Geschick, Köpfchen und ausgefallene Ideen. Alle Teams hatten immer viel Spaß unabhängig davon, ob sie gerade am Gewinnen waren oder nicht.



Der obligatorische **Schwimmbadtag** fehlte auch nicht. Das Schwimmbad war ziemlich klein, doch alle hatten großen Spaß. Dieses Jahr gab es für diejenigen, die nicht mit ins Schwimmbad konnten, ein Alternativprogramm mit einem **Kurzausflug nach Sylt**, um einmal die Wellen an der Nordsee zu bestaunen. Abends fielen alle müde ins Bett!

Ein weiteres Highlight am Nachmittag war das schon traditionelle **Fußballspiel**. Wieder hatten die Leiter mit viel Mühe ausgewogene Teams zusammengestellt. Es fehlten natürlich auch nicht die entsprechenden internationalen Mannschaftsnamen. Da der Fußballplatz an der Jugendherberge sehr hügelig war, zog die gesamte Meute zu einem nahegelegenen Bolzplatz, wo alle Teams fair gegeneinander spielten. Immer wieder lustig wurde es, wenn mal zwei Trainer im Spiel aufeinander trafen. Ansonsten spielten fast alle mit und hatten viel Spaß dabei. Leider kam die Sonne nicht richtig heraus, so dass es für das Publikum zwischendurch recht frisch war. Aber die Trainer der Teams, die nicht gerade spielten, haben dann immer mal wieder ein Aufwärmtraining eingelegt oder es wurde auf dem angrenzenden Abenteuerspielplatz herumgetobt.

Am letzten Abend gab's wie immer die **Abschluss-Show** mit den Highlights der Woche und den Siegerehrungen für alle Wettkämpfe. Während es bei der Show zur Begrüßung manchmal etwas zu laut war im Publikum, waren nun alle fasziniert, hörten und sahen zu und applaudierten ganz kräftig. Die Leiter hatten sich ein lustiges Rahmenprogramm überlegt, bei dem für jeden etwas dabei war.

Insgesamt war es **eine rundum gelungene Woche**. Viele Kinder waren richtig traurig, dass die Reise nach einer Woche schon wieder vorbei war. Andere Kinder fingen gleich mit den Planungen für die nächste Schachreise an. Dank des großen Engagements aller Leiter wuchs die sehr große Gruppe sehr schnell zusammen. Viele Kinder kannten sich vorher

gar nicht. Auch dieses Mal sind wieder neue Freundschaften entstanden. Außerdem sind viele Schachanfänger inzwischen so begeistert, dass sie jetzt gerne auch im Klub weitertrainieren wollen.

Die Leiter hatten sich - wie immer - sehr große Ziele gesetzt. Jeden Abend fand eine Leitersitzung statt, um den Tag zu analysieren und um dann den nächsten Tag entsprechend planen zu können. Sie hatten auch den Ehrgeiz, jeden Tag eine neue und anspruchsvolle Ausgabe der Zeitung zu präsentieren, was ihnen zweifelfrei gelungen ist. Die Teilnehmer haben jeden Tag auf die neue Ausgabe gewartet und sie dann interessiert gelesen, gelacht, über die Artikel diskutiert und am Ende immer gerne die Taktikaufgaben gemeinsam gelöst.

**Es bleibt nur zu hoffen, dass es nächstes Jahr wieder eine so tolle Schachreise geben wird mit so einem hervorragenden Leiterteam!**

Alle Ausgaben von „SchachWatt“ stehen auf der HSK-Jugend Seite im Internet.

Birgit Zores



## Der Knoten ist geplatzt!

„Schöner als **Rasmus Svane** kann man ein Turnier kaum beenden. Mit einer ganz starken Partie mit der französischen Verteidigung schlug der junge Deutsche IM das Elo-Schergewicht Ernesto Inarkiev aus Russland und sichert sich damit eine **GM-Norm**.“ Ich zitiere [www.schach.com](http://www.schach.com), das mit dieser Nachricht sicher auch im HSK Schachzentrum Begeisterung ausgelöst hat, wo Rasmus' Familie am HSK Oster-Open teilnahm.

Mit 4½ aus 9 und einer Performance von 2611 (Elo +12.2) erreichte Rasmus seine erste GM-Norm und belegte vom Startrang 57 aus den 32. Platz in der superstarken A-Gruppe des Aeroflot-Open in Moskau, das Ian Nepomniachtchi mit 7 aus 9 gewann (72 Teilnehmer).

Auch Dennis Wagner (mit 4½ Punkten und einer Performance von 2630 belegte er den 35. Platz) und Matthias Blübaum (4 Punkte, 41. Platz – etwa entsprechend der Elo-Erwartung) spielten starke Turniere.

### Inarkiev, Ernesto (2706) - Svane, Rasmus (2509) [C11]

Aeroflot Open Moscow RUS (9.20), 04.04.2015  
[Jonathan Carlstedt]



*Jonathan schließt seine Analyse mit dem Ausruf: Welch eine großartige Partie von Rasmus, mit der er sich völlig verdient die erste GM-Norm erspielte!!*

**1.e4 e6** [Der Französisch-Experte Rasmus Svane schlägt wieder zu. 1...e6 gegen den Vorstoß des weißen Königsbauern ist Rasmus Leib- und Magen-Variante, das muss auch ein 2700er einsehen.]

**2.d4 d5 3.Sc3 Sf6 4.e5 Sfd7 5.f4 c5 6.Sf3 Le7 7.Le3** [an dieser Stelle gibt es natürlich nicht

nur den Zug b6 von Schwarz, aber er hat einen klaren Plan. Schwarz möchte seinen schlechten "französischen" Läufer loswerden und ihn früher oder später über a6 abtauschen. Außerdem wird das Zentrum gestärkt.]

**7...b6 8.h4** [Es ist die letzte Runde eines stark besetzten Turniers, in dem es auch um einiges an Preisgeldern geht. Inarkiev zeigt an, dass er an einem Sieg im Angriffs-Stile sehr interessiert ist.]

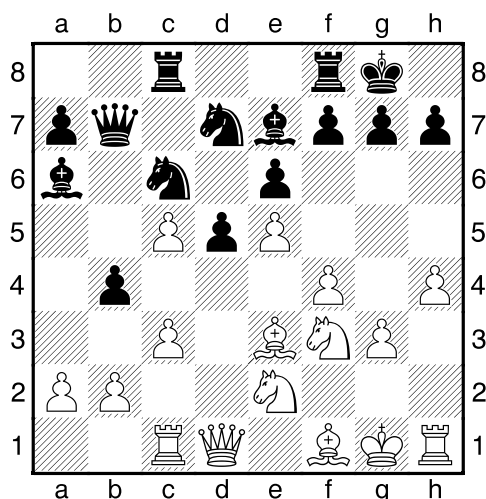
**8...Sc6 9.Se2 0-0 10.c3** [Weiß versucht Zentrum und Dameflügel zu stabilisieren, denn seine Angriffsideen beziehen sich ausschließlich auf den Königsflügel.]

**10...La6 11.g3 Tc8 12.Kf2** [Keine ungewöhnliche Strategie von Weiß, in dieser Struktur nicht zu rochieren und dafür einfach den Königsmarsch anzutreten.]

**12...Dc7 13.Tc1 Db7 14.Kg1 b5** [Rasmus erkennt die Zeichen der Zeit und setzt stark am Damenflügel nach, um Weiß gar nicht erst auf die Idee kommen zu lassen, den schwarzen König eines Tages matt zu setzen.]

**15.dxc5** [15.Lh3 mit der Idee den Angriff zu forcieren, indem man f5 folgen lässt, wäre eine andere Möglichkeit gewesen.]

**15...b4**



[Schwarz ist besser entwickelt, anstatt gedankenlos den Bauer auf c5 zu schlagen, öffnet Rasmus die Stellung und stellt somit einige unangenehme Fragen, wie zum Beispiel: "Was machst du eigentlich mit deinem König, wenn sich die Stellung öffnet?"]

**16.cxb4 Dxb4 17.Dc2** [verteidigt c5 und wirft einen Blick nach h7.]

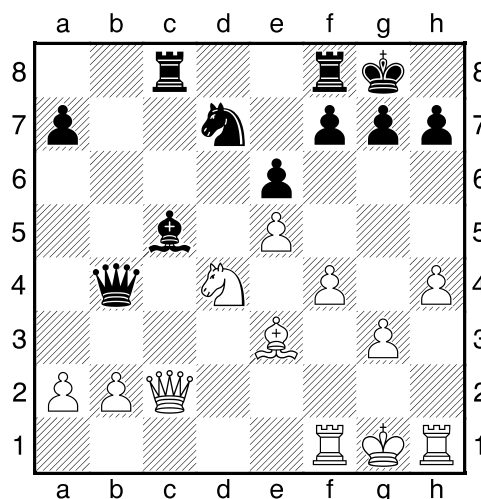
**17...d4** [laut der Engine, mit der ich analysiere, ist das nicht der beste Zug. Aber aus praktischen Gründen eine starke Entscheidung, deshalb hätte dieser Zug fast ein Rufzeichen verdient.]

[17...Lc4 18.Sg5 g6 19.h5 Lxc5 20.Lxc5 Dxc5+ wäre eine andere, menschliche, Fortsetzung gewesen.]

**18.Sexd4 Sxd4 19.Sxd4 Lxf1 20.Txf1 Lxc5**

[s. Diagramm]

[Rasmus hat immer noch einen Bauern weniger, aber er konnte den weißen König freilegen und einige potenzielle weiße Angriffsfiguren vom Brett nehmen.]



**21.Df2 Sb6 22.Sc2 Dc4 23.Lxc5 Txc5 24.Th2 Tfc8** [Auch mit wenig Material ist der weiße König nicht 100% sicher, denn die Bauern vor seinem König sind bereits weit vorgerückt. Außerdem ist der Turm auf h2 ein wenig fehl am Platze! Aber wie sagt eine altes chinesisches Sprichwort? "Ein Bauer ist ein Bauer."]

**25.Se3 Dxa2** [Aber jetzt ist sogar der Bauer weg.]

**26.h5** [26.b4 wäre der Notausgang in ein remisiges Endspiel gewesen, den Inarkiev hätte wählen sollen. 26...Dxf2+ 27.Thxf2 Tc3 28.Te2 Tb3 29.Td1 Txb4 30.Ta2=]

**26...Sd5 27.h6 Tc1 28.Sxd5 Dxd5 29.hxg7?** [der entscheidende Fehler, denn auf einmal wird Weiß die schlechte Koordination seiner Figuren zum Verhängnis.]

[29.De3 Txf1+ 30.Kxf1 Dd1+ 31.De1 Df3+ 32.Kg1 schön ist auch anders, aber Weiß lebt noch.]

**29...Dd3 30.Tg2 Db1!!** [Vermutlich wurde dieser Zug von Inarkiev übersehen.]

**31.f5 Txf1+ 32.Dxf1 Tc1 33.Tf2 exf5 0–1**

## 75. Sekt-oder-Selters-Turnier

(Nils Altenburg)

"Können wir nicht ein Turnier organisieren, das nicht so viel kostet? Wo man garantiert gegen ungefähr gleichstarke Gegner spielt und sich so Praxis holt und zugleich was ausprobieren kann?" Mit dieser von Jade Schmidt auf der Weihnachtsfeier 2007 Andi Albers und mir gestellten Frage begann die Geschichte dieser Turnierserie die mittlerweile 582 Spieler aller Spielstärken, vom IM bis zum Anfänger in seinem ersten Turnier, ins HSK Klubheim gezogen hat.

Ein paar Internet-Recherchen, in Bielefeld <http://www.sektoderselters.org/> entdeckten wir die Idee für dieses Format und vor allem den zugkräftigen Namen, schnell standen ein Ablaufplan und die erste Ausschreibung. Beim Zeitplan haben wir offensichtlich ganz gut gelegen, bis heute gab es keine Veranlassung, ihn zu ändern.

Schon zwei Wochen später, am 5. Januar 2008, warteten wir drei gespannt darauf, wie viele Teilnehmer denn nun kämen. Der zeitgleich stattfindende RAMADA-CUP war schon bei der Turnierplanung ausgebucht, wir haben dieses 1. SoS-Turnier auch als Alternative angeboten. Mittlerweile achten wir sehr genau darauf, das Turnier nicht an Wochenenden anzubieten, an denen der Bargteheider HASPA-Pokal oder RAMADA im Kalender stehen. Letztlich gesellten sich zu uns Dreien 12 (zwölf) Turnierteilnehmer. In der A-Gruppe spielten Erich Scholvin, Wilfried Rühr, Jade Schmidt und Stefan Hein, in der B-Gruppe Karim Jami, Helmut Jürgens, Gerd Joppe und Dieter Wichmann, in der C-Gruppe Peter Heunemann, Alexander Ananjew, Alexander Günther und Dario Wagner. Ich selbst spielte mit Friedrich Hehenberger einen Vergleichskampf, um keinen Teilnehmer spielfrei zu lassen. Auch daran hat sich nichts geändert, wir Turnier-leiter springen ein, um die Teilnehmerzahl gerade zu machen und kampflöse Punkte auf ein Minimum zu reduzieren. Elf der zwölf Premierenteilnehmer konnten eine Partie gewinnen, die in den Gruppen angestrebte Ausgeglichenheit war erreicht. Übrigens sind vier dieser Teilnehmer

immer noch regel-mäßig dabei. Erich Scholvin brachte in diesem und in den Folgeturnieren viele Stader Spieler an die Bretter.

Drei Partien an zwei Tagen mit einer Gesamtbedenkzeit von max. vier Stunden pro Partie gegen gleichstarke Teilnehmer, das ist auch für manche Spieler zu viel. Eine der Grundideen war es jedoch, so ein Turnier, das auch viele Jugendliche zur Erlangung ihrer ersten DWZ nutzen, kompakt an einem Wochenende abzuschließen.

Nach und nach entstanden in Schleswig-Holstein, Bremen und Niedersachsen vier Turniere, die dem Grundkonzept von Sekt-oder-Selters ähneln. Die Gründerväter von dreien dieser Turniere waren vorher bei uns Teilnehmer und sind es zum Teil noch. Alexander Ananjew startete als Erster in Lübeck mit dem - inzwischen leider wieder eingestellten - Marzipan-oder-Schokolade-Turnier (7 Auflagen), Jan Trumpa etablierte den Stader DWZ-Cup (15. Auflage im Juli), in Wilster starteten Volker Brandt, Anke und Björn Behrend im April 2014 erst ihren Verein und haben mittlerweile 4 Auflagen ihres DWZ-Cup hinter sich. Bisher 57 „Quicksteps“ gab es in und um Bremen. Hier leitet Dirk Rütermann die Geschicke. Es haben bisher auch verschiedenste HSK Mitglieder an diesen Turnieren teilgenommen.

Häufigster Teilnehmer war, wie könnte es anders sein, Peter Rädisch. Der Hamburger Vielspieler erzielte auch die meisten Gruppensiege und fuhr die meisten Punkte ein. Abwesend ist Peter eigentlich nur dann wenn er bei einen anderen Turnier teilnimmt.

Nach 50 Turnieren beendeten Jade und Andi ihre SoS-Karriere, ich folgte ihnen nach der 60. Ausgabe am 21. Juli 2013. Mit Diana Garbere, Boriss Garbers und David Chyzynski folgten uns junge engagierte Turnierleiter, die ihre eigenen Ideen mitbrachten, den Kern des Turnieres aber bewahrten. Jürgen Bildat komplettiert den Reigen der Turnierleiter, immer wenn einmal Not am Mann ist. Möge uns dieses schöne Turnier noch lange erhalten bleiben.





## Yes2Chess 2015

### Hauptgewinn: London-Reise zum Finale

### Schirmherr: Felix Magath

Yes2Chess ist ein internationales Schulschachturnier mit Mannschaften aus Großbritannien, USA, Indien, Schweden, Dänemark, Norwegen, Spanien, Portugal und Deutschland. Die deutsche Qualifikation wird gemeinsam durchgeführt von Barclaycard Deutschland und der Deutschen Schachjugend.

Das deutsche Siegerteam fährt Anfang Juli 2015 auf Kosten von Barclaycard Deutschland zum internationalen Finale nach London.

**PHOENIXCENTER**  
HAMBURG HARBURG

**HSK von 1830**  
Königlich in Fantasie und Logik

Im Rahmen der 6. Schachwoche im Phoenix-Center Hamburg-Harburg richtete der Hamburger Schachklub von 1830 e.V. **am Freitag, 27. Februar**, von 16 bis 19 Uhr ein **regionales Qualifikationsturnier** mit sieben Mannschaften aus. Geplant waren natürlich acht, aber gerade beginnenden Hamburger Frühjahrs- oder auch Skiferien und vor allem die Grippe- und Erkältungswellen zwangen uns, aus zwei der Mannschaften eine zu machen – da waren's nur noch sieben.



Trotzdem versammelte sich zum Auftakt eine Menge Kids auf der Bühne vor unserem schönen Demonstrationsbrett und ließen sich dem Publikum und auch einander vorstellen. In der Mitte in grün sogar einer, der schon in London war: Joris Raschke hatte 2014 mit seiner Brecht-Schule das internationale Finale gewonnen

Die Auslosung für die **1. Runde** ergab die folgenden Paarungen:

Stadtteilschule Ehestorfer Weg I	4
Schule Am Hafen / St. Pauli	1
Grundschule Bergstedt	5
Stadtteilschule Ehestorfer Weg II	0
GR Hasenweg/Gy Grootmoor	5
Brecht-Schule	0
Westerschule Finkenwerder	spielfrei

Die Westerschule Finkenwerder war bei der Auslosung erst durch Lukas Kock und seinen Vater vertreten – alle anderen steckten noch im Stau, aber die beiden garantierten die 7. Mannschaft, die also kampfflos in die 2. Runde einzog.

Im Match der Stadtteilschulen setzte sich das erfahrenere Team von Hendrik Hauschild durch. Alonzo, Aylin, Birceen, Julia und Lana spielen an ihrer Schule erst seit Beginn dieses Schuljahres Schach, das aber mit ihrer Lehrerin Jasmin Rother und Jones aus dem Klub mit viel Schwung und Ambition!

Klar, dass die Zweite aus dem Ehestorfer Weg kaum eine Chance gegen die Bergstedter Grundschüler hatte: Linus, Bahne, Colin, Maya und Robin sind zwar auch nicht die erste Vertretung ihrer Schule, aber dennoch werden auch sie zur Deutschen Grundschulmeisterschaft fahren, wo die Erste das „Wunder von Dittrichshütte“ wiederholen will.

Die Schule, die in London im Finale 2014 gegen Mannschaft aus den USA locker mit 5:0 gewonnen hatte, verlor nun, allerdings nach hartem Kampf an einigen Brettern, mit

demselben Ergebnis gegen die (gesund gebliebenen) Hasen und Grootmoorfrösche.

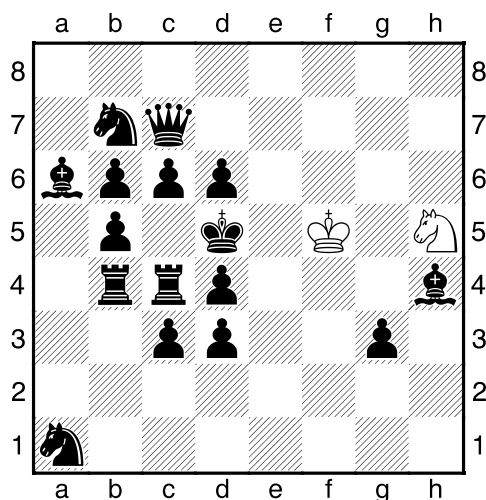
In der **2. Runde** ging es für vier Teams im Halbfinale um den Einzug ins Finale, drei Mannschaften spielten in der Trostrunde weiter:

Stadtteilschule Ehestorfer Weg I	1/2:
Grundschule Bergstedt	4 1/2
GR Hasenweg/Gy Grootmoor	5
Westerschule Finkenwerder	0
Brecht-Schule	4
Stadtteilschule Ehestorfer Weg II	1

Schule Am Hafen / St. Pauli mit einem Trainingsmatch gegen einen HSK Trainer  
Alle hatten also zu tun: Die St. Paulianer bekamen ein praktisches Training, und die Brecht-Schule zeigte, dass auch künftig mit ihr zu rechnen sein wird.

In den beiden Halbfinal-Wettkämpfen setzten sich die Favoriten durch, aber sie mussten härter kämpfen, als es die Ergebnisse vermuten lassen.

Vor der 3. Runde war noch Zeit für eine schwierige und zugleich lustige Schachaufgabe: „Der Springer auf großer Fahrt“ von Dr. O.T. Blathy (Chess Amateur 1922) **Matt in 12 Zügen** aus Kurt Richter: Kurzgeschichten um Schachfiguren:



Die gemeinsame Lösung machte viel Spaß. Schnell war entdeckt, dass Weiß gegen die

schwarze Übermacht nicht verlieren muss, sondern mit einem Dauerschach des Springers gegen den in einer Art Zwickmühle eingesperrten schwarzen König zumindest ein Remis erzwingen kann, aber für den langen Weg zu Matt brauchten die Kids eine gute Viertelstunde Diskussion vieler Ideen, bis alle Abwege vermieden und die beiden weißen Figuren in perfektem Zusammenspiel das Matt erzwungen hatten.

### Finale:

Grundschule Bergstedt	2
GR Hasenweg/Gy Grootmoor	3

### Spiel um den 3. Platz:

Westerschule Finkenwerder	2½
Stadtteilschule Ehestorfer Weg I	2½

### Spiel um den 5. Platz:

Schule Am Hafen / St. Pauli	½
Brecht-Schule	3½

### 7. Platz:

Stadtteilschule Ehestorfer Weg II mit einem Trainingsmatch gegen einen HSK Trainer

In einem spannenden Match gewann die Kombination aus der Grundschule Hasenweg und dem Gymnasium Groot-moor knapp mit

3:2. Ilja Goltser hat als Spitzenbrett den Pokal entgegengenommen, mit Marie Brandt und Michelle München waren sogar zwei Mädchen dabei, und auch Kai Zores und Jonas Lesyk (3 aus 3) spielten ein starkes Turnier.

Mit auf der Bühne die Moderatoren der 6. Schachwoche im Phoenix-Center der Internationale Meister Jonathan Carlstedt und Christian Zickelbein, der gerade erläutert, was alle vorher schon wussten, dass die Sieger zwar den Pokal gewonnen haben, aber den Platz in der Zwischenrunde der ebenbürtigen Mannschaft aus der Grundschule Bergstedt überlassen müssen. Und Linus, Bahne, Colin, Maya und Robin haben ihn wirklich verdient – wie auch die beiden Bergstedter Mütter, die per Facebook das Team zusammengetrommelt und nach Harburg begleitet haben. Obwohl Roman krank zu Hause bleiben musste, war seine Mutter auch in Harburg dabei und hat sogar die Yes2Chess-Urkunden für alle Spieler geschrieben!

Dank ChessBase und Björn Lengwenus erhielten alle Mannschaften DVDs als Preise (besonders beliebt: Fritz & Fertig), die ihre Lehrer und Trainer für die weitere Schulschacharbeit nutzen können. Aufgrund der Freude, die alle, auch viele Zuschauer im Center, an dem Turnier hatten, halten wir schon heute fest: Es gibt ein neues Turnierformat in den HSK Schachwochen im Phoenix-Center! Auf Wiedersehen 2016!



Text: Christian Zickelbein,  
Fotos: Christiane Perlewitz  
(Barclay Card  
Deutschland)





# Helmut Pfleger Vlastimil Hort

Keiner hat wohl das Schach in der breiten öffentlichen Wahrnehmung so geprägt, wie das Kommentatoren-Duo Vlastimil Hort und Dr. Helmut Pfleger. 15 Jahre lang kommentierten die beiden Großmeister live im Fernsehen Schachpartien auf sehr unterhaltsame, aber dennoch kenntnisreiche Weise. Hort und Pfleger haben mit ihren Fernsehauftritten das Schach weit über die Schachgemeinde hinaus bekannt gemacht.

Ende letzten Jahres haben sich die beiden früheren Spitzenspieler im ChessBase Studio wiedervereinigt, um ein weiteres Mal gemeinsam eine Auswahl hochkarätiger Partien aus der Schachgeschichte zu kommentieren. Bei jedem, der sich auch nur dunkel an die legendären Schachsendungen des WDR erinnert, wird sich beim Anschauen der DVDs ein Déjà-vu-Erlebnis einstellen. Wie damals zielen Pfleger und Hort auch mit ihren beiden DVDs auf ein breites schachinteressiertes Publikum ab, das bereit ist, sich von den Partien der Ausnahmekenner faszinieren zu lassen. Spezialwissen über Eröffnungsvarianten oder Mittelspielstrategien wird hier nicht vorausgesetzt. Die Präsentation der Glanzpartien ist zudem durchgehend leicht und locker, nie belehrend aber immer lehrreich. So bereitet das Kommentatoren-Duo mit seinen neuen DVDs dem Zuschauer einmal mehr ein Gesamtvergnügen, in dem alle Facetten des Schachspiels, die Stärken und Schwächen diverser Meisterspieler u.v.m. zur Sprache kommen.

## Moderne Klassiker Band 1

Lassen Sie es sich nicht entgehen, wenn Helmut Pfleger und Vlastimil Hort vor der Kamera ihre persönlichen Erinnerungen an die Weltmeister Petrosian, Spasski, Tal, Fischer u.a. austauschen und entscheidende Partien der WM-Kämpfe des 20. Jh. beleuchten. Sie werden nicht nur tiefe und überraschende Einblicke erhalten, sondern die Schachgrößen werden für Sie oft auch eine viel konkretere menschliche Gestalt gewinnen. Im interaktiven Taktiktest mit Videofeedback der Autoren haben Sie dann die Möglichkeit, taktische Meisterleistungen eines Aljechin, Capablanca oder Kortschnoi selbst am Brett aufzuspüren.



Videospielzeit: 6 Std. 48 Min.

ISBN 978-3-86681-420-2 29,90 €

## Moderne Klassiker Band 2



Mit Hort und Pfleger ist Schach vor allem eines – niemals langweilig! Auf dieser DVD stehen Glanzstücke der jüngeren Turniergeschichte auf dem Programm, u.a. von Kasparov, Kramnik, Anand, Aronian oder Carlsen. Das Kommentatoren-Duo kombiniert auf bewährte Weise Anekdoten mit Analysen und erklärt selbst die Manöver der Weltklassemaster auf eine für jeden Schachspieler verständliche Weise. Auch hier bildet ein interaktives Quiz im Videoformat einen spannenden und unterhaltsamen Ausklang!

Videospielzeit: 7 Std. 29 Min.

ISBN 978-3-86681-421-9 29,90 €

CHESSBASE GMBH · OSTERBEKSTRASSE 90A · D-22083 HAMBURG · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM  
SUPPORT-HOTLINE: 0900 1524377 (FESTNETZ: 0,62 €/MIN, GGF. ANDERE PREISE IM MOBILNETZ)



## **Der Hamburger Schulschachpokal 2015: Anlass zum Feiern oder zum Nachdenken?**

Natürlich gibt es Anlass zum Feiern, besonders in der Grundschule Bergstedt, aber nicht nur dort, wie der Bericht von Sebastian Weihrauch und Mark Bölke Foto der Sieger zeigen wird. Aber gibt auch Anlass zu einer nachdenklichen „Bestandsaufnahme“.

Traditionell wird das Turnier vom **Fachausschuss Schach** der Behörde für Schule und Berufsbildung (<http://www.schulsport-hamburg.de/Sportarten/Schach>) in der Stadtteilschule Barmbek in der Fraenkelstraße unter der Regie von Jan Pohl ausgetragen. Es wird rechtzeitig vom HSJB unter [www.hsib.de](http://www.hsib.de) beworben, und es gibt eine bequeme Möglichkeit der Online-Anmeldung; auch die Ergebnisse werden zeitnah veröffentlicht.

Und doch sinken Jahr für Jahr die **Teilnehmerzahlen**. In der WK V der Grundschulen spielten immerhin noch 20 Mannschaften aus 13 Schulen um die vier Hamburger Startplätze in der Deutschen Meisterschaft, aber in allen anderen Wettkampfklassen war die Beteiligung fast schon beschämend. In den WK III und IV waren je vier Teams am Start, in der WK der Stadtteilschulen trafen sich drei Schulen, in der WK II und WK M wurde die Qualifikation gar nur noch durch einen Zweikampf entschieden. Insgesamt waren 35 Mannschaften aus 25 Schulen dabei und brachten 140 Schülerinnen und Schüler an die Bretter. Beim Turnier der Hamburger Schulen Rechtes gegen Linkes Alsterufer 2014 waren es 127 Schulen (im Rekordjahr 1988 war die Beteiligung mit 174 Schulen und 3616 Schülerinnen und Schüler sogar noch größer). Und vermutlich gibt es sogar noch mehr Hamburger Schulen, die mit Schach im Profil werben oder zumindest eine

Schach-AG im GBS-System am Nachmittag anbieten.

Bewirkt nur die Location den Unterschied? Das große Werbeturnier hat mit dem CCH als Rahmen natürlich den Charakter eines Events, das Jahr für Jahr in der Presse, sogar im Rundfunk und Fernsehen Beachtung findet. Die Teilnahme scheint für viele Schulen fast selbstverständlich, obwohl oder weil das Turnier an einem Schulvormittag stattfindet und mit der Unterrichtsbefreiung für Lehrer und Schüler verbunden ist. Zum Stichwort Schach fällt vielen Hamburgern zuerst (und manchmal nur) das Turnier Rechtes Alsterufer – Linkes Alsterufer ein, und auch im Bewusstsein vieler Schulleitungen und Eltern fängt Schulschach mit diesem Event im CCH an – und hört leider damit auch schon wieder auf. Die Beteiligung an den Hamburger Blitzmeisterschaften der Schulen am selben Nachmittag im CCH ist relativ gering, und sie sinkt noch einmal, wenn es um einen sportlichen Wettkampf wie den Hamburger Schulschach-Pokal geht, der an einem Sonabend stattfindet, also deutlich über das Programm der Schulen hinausgeht. Der Gewinn des großen Pokals im CCH ist fast wie ein Lotteriespiel: Viele Mannschaften haben eine Chance, sie brauchen für den erforderlichen 8:0-Sieg nur einen deutlich schwächeren Gegner (und davon gibt es genug), einen Startplatz auf dem richtigen (erfolgreichen) Alsterufer und schließlich das Losglück, als Pokal-Sieger aus dem Topf gezogen zu werden. Der Gewinn der kleinen Pokale in den einzelnen Wettkampfklassen des Hamburger Schulschach-Pokals ist dagegen nur gegen die besten Hamburger Teams möglich, andere scheinen gar nicht erst zu kommen.

Gesine Dräger hat mich ich einer Mail auf einen weiteren Grund für die abnehmende Beteiligung hingewiesen: *„Wir hätten eventuell noch eine weitere Mannschaft schicken können - wenn, ja wenn nicht der Termin ausgerechnet mit der Landesrunde der Mathematikolympiade zusammengefallen wäre. Die Schnittmenge zwischen Schach- und Matheassen ist so klein nicht. So mussten wir deswegen erstmal auf Leon B. und Joris verzichten und hatten aus dem gleichen Grund durchaus größere Probleme, einen Ersatzspieler zu finden. Glücklicherweise ist Julien eingesprungen. Für die Brechtschule ist das sicher ein "Luxusproblem", für andere Schulen dürfte der Ausfall schwerer zu verkraften sein. Und gerade für Spieler, die nicht unbedingt erwarten können, dass ihre Mannschaft um den ersten Platz mitspielt, dürfte die Entscheidung zwischen Olympiade und Pokal dann doch leicht fallen. Schließlich haben sie sich die Qualifikation für den Mathewettbewerb in zwei Runden vorher mühsam erarbeitet. Leider ist offenbar innerhalb der Schulbehörde die Kommunikation über die Wettbewerbsstermine unterentwickelt.“*

(Mathematik-Angebote der Hamburger Universität an Sonntagen führen übrigens seit Jahren auch für die Vorrunden der HJET für begabte Spieler zu Problemen, die nur mit besonderem Einsatz der Familien und mit dem Verständnis der Turnierleitung gelöst werden können.)

Vielleicht könnten doch wieder Anreize für einen größeren Kreis von Schulen geschaffen werden. Als der Hamburger Schulschach-Pokal vor vielen Jahren noch von Coca-Cola oder Siemens gesponsert wurde, konnte er in einem anderen Rahmen (z.B. der Sporthalle Hamburg) stattfinden und weit mehr Teilnehmer anziehen. Die quantitativ ungleiche Besetzung der einzelnen Wettkampfklassen führte zuletzt zu vielen kleinen Turnieren, für die – abgesehen von dem der Grundschulen – ein einzelner Klassenraum ausreichte, sodass sie fast unter

Ausschluss der Öffentlichkeit stattfanden. Turnieratmosphäre kann da natürlich kaum aufkommen. Im Turnier der Grundschulen war das anders, wie Sebastian Weihrauchs Bericht zeigt. Deshalb werde ich meine Darstellung mit diesem Kapitel aus der Bergstedter Erfolgsgeschichte schließen, um auch einen positiven Ausblick auf die Hamburger Chancen in den Deutschen Meisterschaften geben zu können. Zunächst aber ein paar Erläuterungen zu den Ergebnissen der anderen Wettkampfklassen.

„Reines“ Schulschach ohne Vereinsbindung einer Schulschachgruppe an einen Verein gibt es noch bei den **Stadtteilschulen**, zumindest denen, die am Start waren, obwohl eine Qualifikation für die offenen DSSM gar nicht erforderlich war. Die Rudolf-Steiner-Schule Harburg, schon im November an acht Brettern Hamburger Meister geworden, setzte sich gegen den Zweiten, die Stadtschule Ehestorfer Weg mit 2½:1½ und die Stadtteilschule Winterhude mit 4:0 durch. Kern der Mannschaft ist die 7. Klasse von Georg Weimer, der eine große Schachbegeisterung ausgelöst hat. Auch Hendrik Hauschild macht am Ehestorfer Weg vieles möglich: Vom 24. bis 27. April richtet seine Schule die Deutsche Meisterschaft in Hamburg aus – eine außerordentliche Entwicklungschance für viele Hamburger Stadtteilschulen, ist dieses Turnier doch offen ausgeschrieben.

In der **WK M** gewann das Charlotte-Paulsen-Gymnasium mit 3:1 und 2½:1½ gegen das Margaretha-Rothe-Gymnasium und qualifizierte sich für das Finale auf Bundesebene in Karlsruhe. Beide Schulen werden von Vereinen betreut: Das CPG hat eine lange Tradition der Zusammenarbeit mit dem MCG im SC Diogenes, das MRG spielt mit Mädchen, die in der Grundschule Genslerstraße („Schach als Fach“) ausgebildet worden sind und beim SC Schachelschweine weiter gefördert werden.

Auch die **WK II** wurde in einem Zweikampf entschieden. Die Emilie-Wüstenfeld-Schule, in der mit dem SK Weisse Dame ein leistungsorientierter junger Verein zu Hause ist, gewann zweimal mit 4:0 gegen das Goethe-Gymnasium, in dem der Oberliga-Spieler Frank Sawatzki viele gute Spieler entwickelt hat, die sich ohne Vereinsförderung bleiben, weil sie noch einen anderen Sport betreiben und die regionalen Schachvereine kein ihrem Anspruch angemessenes Angebot machen können.

Der überlegene Sieger der **WK III**, das Gymnasium Meiendorf (6:0 / 9), verfügt über drei starke Spitzenbretter aus drei Vereinen: Teodora Rogzenko (HSK), Leonard Killgus (SKJE) und Jonas Gremmel (Caissa Rahlstedt), die ihre Schule auch auf der Bundesebene gut vertreten könnten.

Der Sieger in der **WK IV**, das Private Brecht-Gymnasium (6:0 / 9½), sollte in Bestbesetzung in Bad Homburg sogar eine hervorragende Rolle spielen: Nach der Vizemeisterschaft 2014 geht die Mannschaft von Luis Engel, Lennart Meyling, Robert Engel, Leon Bannöhr, Joris Raschke und Julien Neffe als Favorit in die Deutsche Meisterschaft.

### WK V der Grundschulen

Die Grundschule Bergstedt ist wie schon im Vorjahr Hamburger Mannschaftsmeister der Grundschulen geworden. Und wie schon 2014 wird Hamburgs erfolgreichste Schach-Grundschule mit zwei Mannschaften zur Deutschen Meisterschaft nach Thüringen anreisen, weil das Team Bergstedt 3 überraschend den dritten Platz belegt hat.

Das Siegerteam mit Jakob Weihrauch, Roman Bölke, Benjamin Wöstmann und Tom Prager, aufgenommen von Mark Boelke, einem der vielen Bergstedter Schachväter

Für das Spitzenquartett lief in den ersten beiden Runden alles nach Plan: Jeweils 4:0 wurden die Mannschaften der Schulen Genslerstraße 3 und Brockdorffstraße souverän besiegt. Vielleicht schlich sich in der dritten Runde ein wenig Übermut ein. Im Spiel gegen die Bugenhagenschule Hamm wurde an den Brettern 2 bis 4 jeweils geholt, als gäbe es kein Morgen, und jeweils ging es schief und der Punkt an die Gegner, sodass am Ende ein 1:3 zu Buche stand. Diese Lehre hatte gesessen: Ab jetzt wurde wieder konzentriert gespielt, was in den nächsten beiden Runden die Schulen



Turmweg und Knauerstraße zu spüren bekamen. Jeweils mit einem sattem 4:0 wurden sie besiegt. In der sechsten Runde ging es gegen den vermeintlich schärfsten Konkurrenten, nämlich die vom SC Königsspringer betreute Grundschule Frohmestraße. In diesem Spiel waren vier Partien mit offenem Ausgang zu erwarten. Schon früh gab es allerdings an allen Brettern Vorteile, die sich immer weiter vergrößerten, sodass auch in diesem Wettkampf am Ende das Ergebnis 4:0 hieß. Die Freude wurde allerdings etwas dadurch getrübt, dass vor der letzten Runde die Bugenhagenschule noch immer einen Mannschaftspunkt vor unserem Spitzenteam lag. In der letzten Runde musste sie allerdings gegen Bergstedt 3 ran, die ein sehr starkes Turnier gespielt hatten und nun ihrem Bruderteam Schützenhilfe leisten wollten. Hinzu kam, dass Bergstedt 3 sich mit einem Unentschieden selbst für die Deutsche Meisterschaft qualifizieren konnte. Bergstedt 1 musste gegen die Strengeschule ran. Während dieses Wettkampfes wurde allerdings immer nach rechts geschickt, wo Bergstedt 3 helfen sollte. Und tatsächlich gelang dort das überraschende 1:0 an Brett 4 und auch an Brett 1 sah es immer besser aus. Parallel liefen auch

die Spiele bei Bergstedt 1 rund. Während bei Bergstedt 3 das 1:1 fiel, ging Bergstedt 1 1:0, 2:0 und schließlich auch 3:0 in Führung. Und da zeitgleich nebenan das 2:1 fiel, kannte die Freude keine Grenze und es fiel schwer, die Kinder zurückzuhalten, bis auch die letzten Spiele gespielt waren: 4:0 für Bergstedt 1 und 2,5:1,5 für Bergstedt 3. Wieder Hamburger Meister!

Die Mannschaft von Bergstedt 1 mit Jakob Weihrauch, Roman Bölke, Benjamin Wöstmann und Tom Prager hat insgesamt nur drei Brettunkte abgegeben und sechsmal das Traumergebnis 4:0 erreicht. Neben dem fast sensationellen dritten Platz für Bergstedt 3 (Bent Reinhard, Dominik Gaffron, Lasse Holst und Max Prager) hat auch das junge Team von Bergstedt 2 (Bahne Fuhrmann, Linus Müller, Yannick Ahrens, Hannes Joswig und Marten Kelling) mit dem 9. Platz ein gutes Turnier gespielt und wird die beiden DM-Mannschaften sicherlich noch mit Ersatzspielern auffüllen. Gratulation an Herrn Schild, der jetzt wieder eine schöne Bahnverbindung über Bayern nach Thüringen herausuchen darf!

Sebastian Weihrauch



Beim Turnier der Grundschulen lohnt sich auch die Tabelle, denn sie veranschaulicht, wie es im Hamburger Schulschach, wenn wir uns anstrengen, wieder insgesamt besser werden kann. Alle 20 Mannschaften haben mehr oder minder enge Bindungen an Vereine, zwölf zum HSK, vier zum SKJE, drei zum SC Schachelschweine, eine zum SC Königsspringer, also zu auch im Hamburger Jugendschach führenden Vereinen. Zwischen die beiden Bergstedter Teams hat sich die vom HSK Jugendwart Bernhard Jürgens aufgebaute erste Mannschaft der Evangelischen Schule Paulus geschoben. Anderthalb Jahre hat er gebraucht, um aus dem Nichts eine Mannschaft zu formen, die zur

Deutschen Meisterschaft fahren wird. Wie die ersten drei Mannschaften haben auch die Spieler der von Hendrik Schüler betreuten Mannschaft der Grundschule Knauerstraße, die als Vierter zur Deutschen Meisterschaft fahren wird, schon als in einem Team des SKJE in der Basisklasse des HSJB mitgespielt und an weiteren Turnieren teilgenommen.

In der Tat wird in den Grundschulen eine Basis für die Entwicklung des Hamburger Jugendschachs geschaffen, die optimistisch stimmen kann. Die Tabelle macht aber zugleich deutlich, diese Entwicklung nur nachhaltig verlaufen wird, wenn das Schachspiel über die Schach-AG am Nachmittag, die Wahlpflichtkurse oder den Fachunterricht



Rang Mannschaft	SRV	Man.	Pkt.	Brt.	Pkt.	Buchh
1. Grundschule Bergstedt 1	60	1	12	- 2	25.0	55.0
2. Bugenhagen-Schule Hamm 1	51	1	11	- 3	19.5	63.0
3. Grundschule Bergstedt 3	51	1	11	- 3	19.0	54.0
4. Schule Knauerstraße 1	41	2	9	- 5	18.0	52.0
5. Schule Frohmestraße	33	1	9	- 5	15.5	61.0
6. Schule Genslerstraße 1	24	1	8	- 6	15.5	55.0
7. Grundschule Eulenkrogstraße	32	2	8	- 6	14.5	41.0
8. Grundschule Turmweg	31	3	7	- 7	14.5	54.0
9. Grundschule Bergstedt 2	31	3	7	- 7	14.5	50.0
10. Strenge-Schule	31	3	7	- 7	14.0	61.0
11. Grundschule Hasenweg	31	3	7	- 7	14.0	48.0
12. Adolph-Schönfelder-Schule	31	3	7	- 7	14.0	47.0
13. Schule Brockdorffstraße	31	3	7	- 7	13.0	53.0
14. Schule Knauerstraße 2	22	3	6	- 8	12.0	49.0
15. Schule Genslerstraße 3	21	4	5	- 9	10.5	40.0
16. Schule Genslerstraße 2	13	3	5	- 9	10.0	40.0
17. Schule Knauerstraße 3	13	3	5	- 9	9.5	38.0
18. Bugenhagen-Schule Hamm 2	12	4	4	- 10	10.0	41.0
19. Katharinenschule HafenCity	11	5	3	- 11	8.0	41.0
20. Schule Richardstraße 1	02	5	2	- 12	9.0	37.0

## Früher war mehr Lametta

Ich zitiere noch einmal Sebastian Weihrauch, um deutlich zu machen, dass ich kein Schwarzmalen bin, sondern mit ihm positive Entwicklungen durchaus registriere. Drei Tage vor der HJEM in Schönhausen stellt er in einem eigentlich internen Text fest:

„Seit einem Jahr ist die **U12-Endrunde** so stark besetzt wie seit langer Zeit nicht mehr. Während in den Jahren 2005 bis 2013 nur zwei bis maximal zehn Spieler eine

hinaus praktisch wird, wenn die interessierten Kinder in Turniere, die sie herausfordern, begleitet werden.

Die Qualität der größten Turniere sollte durch die Mitwirkung von Sponsoren gesteigert werden, wie die Entwicklung des großen Werbeturniers Rechtes Alsterufer – Linkes Alsterufer zeigt, seitdem **Barclaycard Deutschland in Kooperation mit ChessBase** die Mitverantwortung für dieses Turnier übernommen hat. Aber eine genauso wichtige Rolle müssen die Hamburger Schachvereine übernehmen: Wenn sie sich nicht für die Kinder öffnen oder genauer: wenn sie nicht in die Schule gehen und in einem weiteren Schritt die Kinder mit tieferem Interesse am Schachspiel an sich binden, bevor die Kinder in weiterführenden Schulen weniger Zeit haben und vor neuen täglichen Anforderungen stehen, werden die guten Ansätze verspielt. Viele Vereine sehen sich zu einer solchen Leistung nicht in der Lage, und der Hamburger Schachverband, der sich als ihr Dienstleister versteht, verwaltet bestenfalls den Status quo, statt sich selbst zu befähigen, Ziele zu setzen und aktiv Hilfe anzubieten.

DWZ von mehr als 1000 hatten, sind es 2014 und 2015 19 bzw. 18 Spieler. Und während in den acht Jahren vorher zwischen sieben und 14 Spieler überhaupt keine DWZ hatten, sind es 2014 und dieses Jahr jeweils nur vier. Ein ähnliches Bild ergibt sich übrigens auch bei der U10-Endrunde. Entgegen den pessimistischen Einschätzungen von Jürgen [Bildat] und auch zuletzt anlässlich der HJET von [Mark Bölke] könnte es sein, dass zumindest nicht alles früher besser war. Im Gegenteil ließe sich optimistisch schlussfolgern, dass die stärkere Verbreitung des Grundschulschachs auch mehr Vereinsspieler hervorbringt, die sich dem Turnierschach stellen.“

Richtig: Das ist der Weg. Aber bisher führt er zu nur wenigen Vereinen. Die 30 Teilnehmer an der U12-Endrunde kommen aus 10 Vereinen, und viel mehr sind's auch nicht, die aufnahmebereit am Wegesrand ihre Spielbuden aufschlagen.

Christian Zickelbein

## HSK Teams und Spieler auf den Deutschen Schulmeisterschaften

### Deutsche Meisterschaft der Grundschulen

Der letzte Tag war der beste für die Hamburger Mannschaften: Bis auf ein Unentschieden gewannen sie in der 8. und 9. Runde alle ihre Wettkämpfe! Im Gesamtklassement erreichten sie die Plätze 5, 11, 18 und 30 unter 66 Mannschaften, und zwar in dieser Reihenfolge:

**Grundschule Bergstedt I** (13-5 / 23) nach einem Sieg gegen den Vizemeister (!), die **Ev. Schule Paulus** (11-7 / 21 ½), **Grundschule Knauerstraße** (11-7 / 20½) und **Grundschule Bergstedt II** (10-8 / 18 ½) – alle mit einem positiven Score. Deutscher Meister wurde die Kinzigtschule Gründau-Lieblos (16-2 / 27) aus Hessen. – Im DSM Open, dem Turnier für die Ersatzspieler, gewann die Ev. Schule Paulus mit 8 aus 9 punktgleich mit dem Ersten „Silber“, und auch die Bergstedter landeten weit vorn auf den Plätzen 7, 8, 9 und 14 unter 83 Teilnehmern.

Nachzutragen bleibt der 2. Platz im Fußballturnier, den die Hamburger Kombination Knauerstraße / Ev. Schule Paulus mit Hendrik Schüler als Coach erspielte.



Nicole Bölke aus dem Bergstedter Supporter-Team meldet „Pokale für alle“ und präsentiert in einem (anderen) Foto

Maskottchen Magnus mit einem ihn überragenden Pokal – an wen diese Pokale für welche Resultate gegangen sein könnten, verrät die Turnierseite noch nicht. Die Heimkehrer werden uns heute Abend aufklären ...

### Hamburger Deerns

Dass Hamburg auf der **Deutschen Schulschachmeisterschaft der WK M in Karlsruhe** überhaupt vertreten war, ist fast

schon als Erfolg zu bewerten. Der 4. Platz unter 18 Mannschaften für das **Charlotte Paulsen-**

**Gymnasium** (10:4 / 16) ist wirklich ein Erfolg, zu dem wir das Team und Coach Kai Schönwolff vom SC Diogenes herzlich gratulieren. Nur einen Brettpunkt hinter dem Dritten, der Konrad-Duden-Schule Bad Hersfeld, verfehlten Vivien, Diana & Co knapp die Medaillenränge. Deutscher Meister wurde das Deutschorden-Gymnasium Bad Mergentheim (12:2 / 20½), Zweiter der Titelverteidiger Auguste-Victoria-Gymnasium Trier (11:3 / 21). **Vivien Leinemann und Diana Garbere** erspielten an den Spitzenbrettern 5 aus 7, auch Albetina Sylva war mit 4½ Punkten gut dabei. Leider war das 4. Brett (1½) mit zwei unerfahrenen Spielerinnen im Wechsel zu schwach besetzt – hier fehlte Nicole Reiter.

Schon 2014 schaffte das Margaretha-Rothe-Gymnasium (betreut vom SC Schachelschweine) mit dem 5. Platz (8:6 / 16½) ein gutes Resultat. Bei nachhaltiger Arbeit im Mädchenschach in den Vereinen und Schulen sollte gerade in der WK M auch auf Bundesebene ein Titel für Hamburg angestrebt werden können. Der Beitrag des HSJB und des Fachausschusses Schach könnte darin bestehen, dass den eher lieblos ausgerichteten Hamburger Qualifikationsturnieren wieder ein größerer Rahmen gegeben und das Mädchenschach insgesamt als ein Schwerpunkt erkannt wird.

Natürlich müssen die Vereine und Schulen mitziehen – auch die Mädchen selber. Vivien und Diana tun es: Sie fahren von Karlsruhe mit einer kurzen Unterbrechung zu Hause weiter nach Niebüll, wo sie sich im Leiterteam für die HSK Jugendreise engagieren – mit fast einem Drittel (25) Frauen und Mädchen und den 78 Teilnehmern!

### Deutscher Meister WK IV: Brecht-Gymnasium

In Bad Homburg räumt die Brecht-Schule alles ab. Zunächst gewann sie, vertreten durch Joris

Raschke, mit 6 aus 7 das „DSM-Open“, das Turnier der Ersatzspieler. Dann sicherte Leon Bannöhr mit seinem Sieg am 4. Brett den Titel, und schließlich wurde auch das letzte Match gegen das Gymnasium Tegernsee mit 3:1 gewonnen – Robert und Lennart Remis, Luis mit einem weiteren Sieg: 14:0 Mannschafts- und 21½ Brettunkte – eine großartige Mannschaftsleistung: Luis Engel (7), Lennart

Meyling (4½), Robert Engel (4½), Leon Bannöhr (5½ aus 6 + 1 aus 1), Joris Raschke (0 aus 1 + 5 aus 6) gewinnen nach der Vizemeisterschaft 2014 nun die Deutsche Meisterschaft 2015! Unser Dank geht auch an Martin Grünter als starken Coach (wie im Vorjahr) und an die Betreuerinnen Jacqueline Bannöhr und Anke Raschke.

Rang	TNr	Teilnehmer	TWZ	Land	G	S	R	V	Punkte	Buchh	SoBerg
1.	2.	Brecht Gymn. Hamburg	1713	HH	7	7	0	0	14 - 0	21.5	35.0
1.	7.	Engel,Luis	2212	GER	7	7	0	0	7.0 - 0.0	12.0	12.00
3.	8.	Meyling,Lennart	1757	GER	7	4	1	2	4.5 - 2.5	12.5	10.00
6.	9.	Engel,Robert	1718	GER	7	3	3	1	4.5 - 2.5	19.0	11.75
5.	10.	Bannöhr,Leon Maurice	1166	GER	6	5	1	0	5.5 - 0.5	16.0	10.75
13.	11.	Raschke,Joris	993	GER	1	0	0	1	0.0 - 1.0	10.0	0.00



Diese Bilder von Jacqueline Bannöhr erreichten mich eines späten Abends, als ich qualvoll versuchte, die Diätvorschrift meines Arztes zu befolgen und nach 17 Uhr noch Wasser zu trinken. Am liebsten hätte ich mich Joris getauscht ...





# HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik



**Schulkinder  
sollen  
keinen Hunger  
leiden!** | **Wir helfen Kindern  
Wir fördern Kinder  
Wir geben Brot  
Wir geben Zeit**

## Ein neuer Partner – ein neuer Schritt in die Zukunft!

Mit großer Vorfreude melden wir die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages mit „**brotZeit e.V.**“ Zur Vorstellung unseres Partners zitieren wir am besten seine eigene Homepage

<http://brotzeitfuerkinder.com/index.php?lang=de>

„Das ganzheitliche Konzept bildet auch den Vereinsnamen: Brot geben und Zeit geben. Kinder erhalten ein ausgewogenes Frühstück und starten motiviert in den Tag. Vorbereitet und betreut wird das Essen von Senioren, die darüber hinaus in den Freistunden und nach Schulschluss bei den Hausaufgaben helfen, sinnvoll die Freizeit gestalten oder in Absprache mit den Lehrern Nachhilfestunden geben. Ein besonderes Projekt mit bereits nachweisbarem Erfolg für die Kinder ist „Schach an Grundschulen“. Auf eine einzigartige Weise verbindet brotZeit Kinderbetreuung mit aktiver Seniorenförderung.“ Und an anderer Stelle:

„Das **Rückgrat** der brotZeit-Förderprogramme bilden die „**aktiven Senioren**“. Die meisten Schulen sind aufgrund unzureichender Personalausstattung nicht in der Lage, die mit den Förderprojekten verbundene Organisation zu leisten. Auf der anderen Seite erreichen viele Menschen das Rentenalter und fühlen sich trotzdem leistungsfähig. Sie möchten sich sozial einbringen und sind für den Umgang mit Kindern geeignet.“

Welche große Rolle Schach für „**brotZeit e.V.**“ spielt wird auch in der Kooperationserklärung deutlich:

„Das Schachtraining an Grundschulen soll im Rahmen dieses Modells besonders gefördert werden. Der große Nutzen von qualitativ hochwertigem Schachtraining für die persönliche Entwicklung von Schulkindern und zur Erhaltung der geistigen Vitalität im Alter ist wissenschaftlich klar belegt.

Schach ist integrativ und ein Mittel der Gewaltprävention, verbessert die Schulleistungen und die Denkfähigkeit, ist Sport und macht Spaß! Auch die soziale Kompetenz der Kinder wird gestärkt. Sie lernen im Schach Verantwortung für eigene Entscheidungen zu übernehmen, ihre Gegner zu respektieren und im Rahmen fester Regeln einen fairen Vergleichskampf auszutragen.“

In Hamburg starten nun die Schach-Projekte an sechs ausgewählten „**Pilotschulen**“:

**Grundschule Beim Pachthof (Horn)**

**Grundschule Osterbrook (Hamm)**

**Grundschule Potsdamer Strasse (Jenfeld)**

**Grundschule Maretstrasse (Hamburg-Harburg)**



### Grundschule Appelhof (Steilshoop)

### Grundschule Ohrnsweg (Fischbek)

Der **Hamburger Schachklub von 1830 e.V.** ist als Kooperationspartner für die Durchführung dieser Schachkurse verantwortlich.

Wir freuen uns auf die Umsetzung mit interessierten Mitarbeitern, die sich mit Motivation und Freude engagieren möchten:

### Wir suchen Senioren:

- die **Freude** am Umgang und in der Begleitung von Kindern im Grundschulalter haben,
- die sich **regelmäßig** und **zuverlässig** einmal die Woche für **mindestens ein Jahr** in einem neuen Projekt ehrenamtlich engagieren möchten,
- die ihre **Freude** am **Schachspiel** vermitteln.

### Wir bieten:

- **Schulungen** im pädagogisch/didaktischen Bereich sowie in schachlichen Aspekten,
- **Unterstützung** bei der Organisation und Unterrichtsplanung,
- **Lehr- und Spielmaterial,**
- **eine Ehrenamtspauschale,**
- **Begleitung** / angeleitete Reflexion während des Kurses.

Bei Interesse melden Sie sich gerne im

**HSK Schachzentrum**  
**Schellingstr. 41**  
**22089 Hamburg**

bei **Andreas Albers**, dem Leiter unserer Schachschule, telefonisch vormittags unter: 040 20981411, tagsüber mobil: 015754398329 oder per Mail: [kontakt@schachschule-hamburg.de](mailto:kontakt@schachschule-hamburg.de)

**Wir freuen uns auf das Projekt und auf Sie!**

## HSK Klubturnier 2015

(Helge Hedden)

Das Klubturnier findet auch in diesem Jahr in seiner gewohnten Form als Rundenturnier statt. Die Anmeldung ist seit Anfang Juni möglich. Für die Anmeldung auf unserer HSK Homepage werden eine gültige E-Mail-Adresse und die eigene Spielerpass-/ Mitgliedsnummer benötigt. Sie ist auf der letzten Seite im Adressfeld angegeben. Wer nur über eine gültige E-Mail-Adresse verfügt, kann sich unter „Gast“ anmelden. Wer über keine E-Mail-Adresse verfügt, wende sich bitte an unseren Schachwart Dr. Helge Hedden (Tel.: 040 / 947 929 72, helge.hedden@hsk1830.de), der zusammen mit Björn Bente (bjoern.bente@hsk1830.de) die Turnierleitung bildet. **Die Anmeldefrist endet am 04.09.2015, 19:00 Uhr.** Der Zeitplan informiert über die vorgesehenen Termine.

Zeitplan			
	Dienstag 19 Uhr <small>auch verlegte Partien</small>	Donnerstag 19 Uhr <small>auch verlegte Partien</small>	Freitag 19 Uhr
1. Runde	15.09.15	17.09.15	18.09.15
2. Runde	22.09.15	24.09.15	25.09.15
3. Runde	29.09.15	01.10.15	02.10.15
4. Runde	06.10.15	08.10.15	09.10.15
5. Runde	13.10.15	15.10.15	16.10.15
<b>Herbstferien 19.-30.10.15</b>			
verlegte Partien	-	-	23.10.15
verlegte Partien	-	-	30.10.15
6. Runde	03.11.15	05.11.15	06.11.15
7. Runde	10.11.15	12.11.15	13.11.15
8. Runde	17.11.15	19.11.15	20.11.15
verlegte Partien	24.11.15	26.11.15	27.11.15
9. Runde	01.12.15	03.12.15	04.12.15
<b>Siegerehrung auf der HSK Weihnachtsfeier 18.12.15</b>			

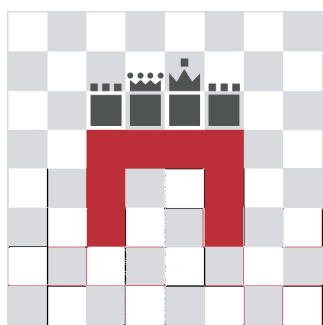
Aufgrund der großen Beteiligung im vergangenen Jahr bieten wir nun auch wieder den Donnerstag als Spieltag an. Dienstag und Donnerstag sind zusätzlich für verlegte Partien vorgesehen. In diesem Jahr werden auch zwei Freitagstermine in den Herbstferien für verlegte Partien angeboten.

### Die Preise für das Klubturnier sind:

Sieger der A-Klasse: Startgeld für ein IM-Turnier (nur für HSK Mitglieder), alternativ ein TOP-Training der Schachschule Hamburg (HSK Mitglieder / Gäste)

Sieger der B- bis E-Klassen: Gutschein für einen Lehrgang an der Schachschule Hamburg

Alle Zweitplatzierten können zwischen einer DVD von Chessbase und einem einjährigen Abo der Schachzeitschrift KARL wählen.



Schachschule Hamburg

### Ferienkurse für Kinder/ Jugendliche: (5-15 Jahre)

Mo. 20.07.15 – Do. 23.07.2015 jeweils 10 – 14 Uhr\*

Mo. 27.07.15 – Do. 30.07.2015 jeweils 10 – 14 Uhr\*

Mo. 03.08.15 – Do. 06.08.2015 jeweils 10 – 14 Uhr\*

Mo. 10.08.15 – Do. 13.08.2015 jeweils 10 – 14 Uhr\*

## Ferienkurse Sommer 2015

mit Unterstützung der Freien und Hansestadt Hamburg und der Hamburger Sportjugend

**Schach macht stark – im Kopf. Und Spaß – im Spiel. Schach tut gut!**

### Inhalt der Kurse:

**Jeder ist willkommen!** Die Teilnehmer werden in mehrere Gruppen aufgeteilt, so dass alle Kinder ihrer Spielstärke gemäß individuell betreut werden können. Es wird auch **Trainingsgruppen ab 10 Jahren** geben, so dass die Älteren unter sich sein können.

Die Trainer der Schachschule Hamburg bringen **Einsteigern** das königliche Spiel bei. Nach den 4 Tagen kennen die Kinder die Regeln und erste taktische Tricks und können ihre ersten Schachpartien miteinander spielen.

Wir bieten für die **fortgeschrittenen Spieler** Aufbau- und Fortgeschrittenenkurse an. Hier vermitteln wir neben taktischen Tricks konkretes Wissen für Eröffnung und Endspiel und bringen den Kindern strategisches Denken bei. Außerdem werden den Kindern durch die Analyse ihrer Partien Fehler aufgezeigt und das Spiel somit verbessert.

In den Pausen gibt es genug Zeit, andere Spiele zu testen und unser gemeinsames Mittagessen einzunehmen.

Unsere erfahrenen Trainer freuen sich auf viele Teilnehmer!

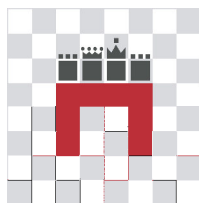
Da die Teilnehmerzahl auf 32 Kinder begrenzt ist, empfehlen wir eine frühe Anmeldung!

**Ort:** HSK Schachzentrum in der Schellingstrasse 41, 22089 Hamburg

### Kontakt:

Wenn Sie Ihr Kind anmelden möchten, dann besuchen Sie bitte unsere Homepage: [www.schachschule-hamburg.de](http://www.schachschule-hamburg.de), schreiben Sie eine E-Mail an: [kontakt@schachschule-hamburg.de](mailto:kontakt@schachschule-hamburg.de) oder rufen Sie an unter: 040/20981411 – am besten von 9-12 Uhr. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

\* Falls Sie Interesse an einer **erweiterten Betreuung**, z. B. zwischen **9 und 15 Uhr** haben, sprechen Sie uns bitte an. Vielen Dank!



## Anmeldung zum Schachkurs in der Schachschule Hamburg

Ich melde mich/mein Kind verbindlich zum folgenden Schachkurs in der Schachschule Hamburg an

(Termine, Kurse siehe: [www.schachschule-hamburg.de/kursangebot](http://www.schachschule-hamburg.de/kursangebot)):

Kurs: \_\_\_\_\_ Kursbeginn (Datum): \_\_\_\_\_

In der Ausschreibung des gebuchten Schachkurses stehen genaue Informationen zu den Terminen, Kurslänge und der Kursgebühr.

Die Kursgebühr in Höhe von EUR \_\_\_\_\_ werde ich spätestens eine Woche vor Kursstart auf die unten angegebene Bankverbindung überweisen.

Die Schachkurse finden im HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41, in 22089 Hamburg statt.  
Das Spielmaterial wird gestellt.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Straße und Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Wohnort

\_\_\_\_\_  
Telefon/Handy

\_\_\_\_\_  
E-Mail-Adresse

\_\_\_\_\_  
Name des Erziehungsberechtigten

\_\_\_\_\_  
bei Kindern: Schule (Angabe freiwillig)

Mit meiner Unterschrift bestätige ich meine Anmeldung/ die Anmeldung meines Kindes zum genannten Kurs der Schachschule Hamburg.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Bitte ausdrucken und unterschrieben **per Post an: Hamburger Schachklub von 1830 e.V.**, Schellingstraße 41, 22089 Hamburg, **per FAX an: 040/2098-1412** oder per Mail an [kontakt@schachschule-hamburg.de](mailto:kontakt@schachschule-hamburg.de) senden. Vielen Dank!

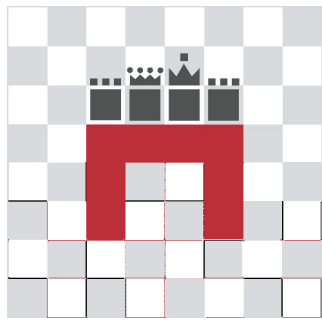
*Träger der Schachschule Hamburg :Hamburger Schachklub von 1830 e.V.*

*Bankverbindung: Kontoinhaber: Hamburger Schachklub von 1830 e.V.*

*IBAN: DE87200505501216171759*

*BIC: HASPDEHHXXX*





**Schachschule Hamburg**

**TOP-Training für Spieler ab ca. 1900 DWZ  
mit GM Dr. Karsten Müller**

**Samstag, 7. 11. 2015 (10.00 – 17.00 Uhr)**

Pause mit gemeinsamem Mittagessen von 13.00 – 14.00 Uhr

## **TOP-Training „Weltmeister Magnus Carlsen“**

### **Inhalt des Kurses:**

Der 16. Weltmeister Magnus Carlsen hat schon jetzt tiefe Spuren hinterlassen. Er setzt nicht darauf, seine Gegner schon in der Eröffnung aus zu präparieren. Er setzt sich einfach hin und spielt und kämpft bis zum Ende. Oft holt er so aus völlig ausgeglichenen Stellungen noch etwas heraus. Seine Technik erinnert an Capablanca, sein Kampfgeist an Fischer. Worin besteht das Geheimnis seines Erfolges? Wie wurde er so stark? Diesen Fragen geht GM Dr. Karsten Müller im TOP-Training nach.

Die Teilnehmer trainieren ihr Verständnis für positionelle Feinheiten, wie zum Beispiel positionelles Druckspiel, für taktische Lösungen sowie ihr Endspielverständnis.

Ein gemeinsames Mittagessen im HSK Schachzentrum wird die Gelegenheit bieten, sich auch außerhalb des Schachbrettes mit GM Dr. Karsten Müller auszutauschen.

Die **Teilnehmeranzahl ist auf 20 beschränkt**, frühes Anmelden sichert einen Platz im Kurs.

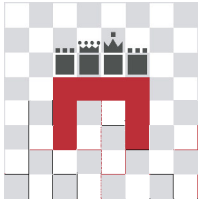
### **Ort:**

HSK Schachzentrum in der Schellingstrasse 41, 22089 Hamburg

### **Kontakt:**

Wenn Sie Interesse an dieser oder anderen Trainingsmöglichkeiten haben, dann besuchen Sie bitte unsere Homepage: [www.schachschule-hamburg.de](http://www.schachschule-hamburg.de), schreiben Sie eine E-Mail an: [kontakt@schachschule-hamburg.de](mailto:kontakt@schachschule-hamburg.de) oder rufen Sie an unter: 040/20981410.

Wir helfen Ihnen gerne weiter!



## Anmeldung zum TOP-Training in der Schachschule Hamburg

Ich melde mich verbindlich zum folgenden TOP-Training in der Schachschule Hamburg an  
(Termine, Kurse siehe: [www.schachschule-hamburg.de/schachkurse](http://www.schachschule-hamburg.de/schachkurse)):

Kurs: \_\_\_\_\_ Kursbeginn (Datum): \_\_\_\_\_

In der Ausschreibung des gebuchten Schachkurses stehen genaue Informationen zu den Terminen, Kurslänge und der Kursgebühr.

Die Kursgebühr in Höhe von EUR \_\_\_\_\_ werde ich spätestens eine Woche vor Kursstart auf die unten angegebene Bankverbindung überweisen.

Die Schachkurse finden im HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41, in 22089 Hamburg statt.  
Das Spielmaterial wird gestellt.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname                      Geburtsdatum                      Straße und Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Wohnort                      Telefon/Handy                      E-Mail-Adresse

Mit meiner Unterschrift bestätige ich meine Anmeldung/ die Anmeldung meines Kindes zum genannten Kurs der Schachschule Hamburg.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum                      Unterschrift

Bitte ausdrucken und unterschrieben **per Post an: Hamburger Schachklub von 1830 e.V.**, Schellingstraße 41, 22089 Hamburg, **per FAX an: 040/2098-1412** oder per Mail an [kontakt@schachschule-hamburg.de](mailto:kontakt@schachschule-hamburg.de) senden. Vielen Dank!

*Träger der Schachschule Hamburg :Hamburger Schachklub von 1830 e.V.  
Bankverbindung: Kontoinhaber: Hamburger Schachklub von 1830 e.V.  
IBAN: DE87200505501216171759  
BIC: HASPDEHHXXX*



### HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

[www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de)

[www.hskjugend.de](http://www.hskjugend.de)

[www.schachschule-hamburg.de](http://www.schachschule-hamburg.de)

### Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK Schachzentrum

16:00	16:30	17:00	17:30	18:00	18:30	19:00	19:30	20:00	20:30	21:00	21:30	22:00
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

#### Montag

BL-Analyse nur nach BL-  
Wochenende

Spielabend für Senioren  
mit gelegentlichem Training

Spielabend des SV Rapid

#### Dienstag

Kinder bis U 14  
WIM Diana Baciu

Interaktives Training  
IM Georgios Souleidis  
im Schaufenster  
der Schachschule Hamburg

#### Mittwoch

David-G. Meier  
Empfehlung: DWZ <1500

#### Donnerstag

Kinder bis U 14  
Christopher Kyeck  
U12-Kader  
Hans-Jörg Jantzen

Erwachsene und ältere  
Jugendliche  
IM Alexander Bodnar

#### Freitag

Kinder u.  
Jugendliche  
Mädchen  
U8-U10  
U12-U14, U16  
Bessie Abram,  
Olaf Ahrens,  
Tino Paulsen,  
Alexander Bodnar,  
Andi Albers.

Kontakt: Christian Zickelbein  
Bernhard Jürgens (Jugendwart)

0171-4567172 [christian.zickelbein@hsk1830.de](mailto:christian.zickelbein@hsk1830.de)  
[bernhard.juergens@hsk1830.de](mailto:bernhard.juergens@hsk1830.de)

## Der allgemeine HSK Terminkalender: Juli 2015 – Dezember 2015

\* grau unterlegte Veranstaltungen finden im HSK Schachzentrum statt.

Die regelmäßigen **Spieltage** Dienstag, Donnerstag und Freitag (s. Impressum) sind nicht besonders erwähnt, wie auch regelmäßige **Trainingsangebote** für Erwachsene sowie für Kinder und Jugendliche nicht. Der Kalender versteht sich immer als vorläufig, weil natürlich längst nicht alle Turniere, Trainingsseminare, Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren bereits feststehen.

Juli 2015			
Fr-Sa	03.07.-04.07.	Udos Schnellturnier	
Mo	06.07.	Betriebsschach, Einzelmeisterschaft Runde 4	18:00 Uhr
jeweils Do	09.07.-27.08.	3. Wilhelmsburger Sommerturnier	20:00 Uhr
Sa-So	11.07.-12.07.	77. Sekt-oder-Selters-Turnier	10:00 Uhr
Mo	13.07.	Betriebsschach, Einzelmeisterschaft Runde 5	18:00 Uhr
Mi	15.07.	HSK Schnellschachserie 2015 - 2. Sequenz, Runden 4 - 6	19:00 Uhr
Sa-So	18.07.-26.07.	St. Pauli-Open	
Do	16.07.	5. HSK Kids-Cup 2015 / 5. HSK Youth-Cup 2015	10:00 Uhr
August 2015			
Mi	05.08.	HSK Schnellschachserie 2015 - 2. Sequenz, Runden 7 - 9	19:00 Uhr
jeweils Do	09.07.-27.08.	3. Wilhelmsburger Sommerturnier	20:00 Uhr
Sa-So	01.08.-09.08.	Internationale Offene Deutsche Frauen-Einzelmeisterschaft	
Sa	08.08.	Offene Hamburger Senioren-Einzelmeisterschaft im Schnellschach	10:00 Uhr
So	09.08.	Hamburger Senioren-Mannschaftsmeisterschaft im Schnellschach	10:00 Uhr
Sa-So	15.08.-23.08.	3. VMCG Schachfestival, Lüneburger Schachturniere	
Sa	29.08.	HSK Sommerfest	
September			
Fr.	04.09.	Anmeldeschluss HSK Klubturnier	
Fr.	04.09.	Ordentliche Jugendversammlung	16:30 Uhr
Fr	11.09.	Ordentliche Mitgliederversammlung	19:00 Uhr
Sa	12.09.	HSK Blitzmeisterschaft	
So	13.09.	HSK Schnellschachmeisterschaft	
Mo	14.09.	Betriebsschach, Aktivschach-Meisterschaft	18:00 Uhr
Di	15.09.	1. Runde im HSK Klubturnier, Dienstagsguppen	
Do	17.09.	1. Runde im HSK Klubturnier, Donnerstagsgruppen	
Fr	18.09.	1. Runde im HSK Klubturnier, Freitagsguppen	
Sa	19.09.	1. BL, 1. Runde: SC Hansa Dortmund – HSK in Dortmund	
So	20.09.	1. BL, 2. Runde: HSK – SV Mülheim Nord in Dortmund	
		2. BL, 1. Runde: SV Glückauf Rüdersdorf - HSK II	
		OLNN, 1. Runde: Hamburger SK III - SC Diogenes	11:00 Uhr
		LL, 1. Runde: Hamburger SK IV - Aufsteiger SL-A	11:00 Uhr
Mo	21.09.	Betriebsschach, Aktivschach-Meisterschaft und Aktivschach-Meisterschaft F16	18:00 Uhr
Di/Do/Fr	22./24./25.09.	2. Runde im HSK Klubturnier	
Sa	26.09.	1. FBL, 2. FBL 1. Runde:	



So	27.09	1. FBL, 2. FBL 2. Runde:
		FRL, 1. Runde:
<b>Oktober</b>		
Di/Do/Fr	29.09./1./2.10.	3. Runde im HSK Klubturnier
Di/Do/Fr	06./08./09.10.	4. Runde im HSK Klubturnier
Sa	10.10.	1. BL, 3. Runde: verlegt auf den 23.04.16
So	11.10.	1. BL, 4. Runde: verlegt auf den 24.04.16
		2. BL, 2. Runde: SSV Rostock - HSK II verlegt auf den 24.04.16
		OLNN, 2. Runde: Hamburger SK III - SV Bargtheide 11:00 Uhr
		LL, 2. Runde: Hamburger SK IV - SC Weiße Dame 11:00 Uhr
Di/Do/Fr	13.10.	5. Runde im HSK Klubturnier
Sa-So	17.10.-25.10.	European Club Cup in Skopje mit dem HSK
Mo-Fr	19.10.-30.10.	Herbstferien
Di, Do, Fr	20./22./23.10.	Ersatztermine für Klubturnierpartien
Di, Do, Fr	27./29./30.10.	Ersatztermine für Klubturnierpartien
<b>November</b>		
Di, Do, Fr	03./05./06.11.	6. Runde im HSK Klubturnier, Dienstagsgruppen
Sa	07.11.	Top Training mit GM Karsten Müller, für Spieler ab ca. DWZ1 500, "Weltmeister Magnus Carlsen" 10 -17 Uhr
Di	10.11.	7. Runde im HSK Klubturnier, Dienstagsgruppen
Do-Mo	12.11.-23.11.	European Team Championship 2015 in Reykjavik
Do	12.11.	7. Runde im HSK Klubturnier, Donnerstagsgruppen
Dr	13.11.	7. Runde im HSK Klubturnier, Freitagsgruppen
So	15.11.	2. BL, 3. Runde: HSK II - SC Rotation Pankow
		OLNN, 3. Runde: SK Joh.Eppendorf - Hamburger SK III 11:00 Uhr
		LL, 3. Runde: SK Union Eimsbüttel - Hamburger SK IV 11:00 Uhr
Di	17.11.	8. Runde im HSK Klubturnier, Dienstagsgruppen
Do	19.11.	8. Runde im HSK Klubturnier, Donnerstagsgruppen
Fr	20.11.	8. Runde im HSK Klubturnier, Freitagsgruppen
Di, Do, Fr	24./26./27.11.	Ersatztermine für Klubturnierpartien
<b>Dezember</b>		
Di	01.12.	9. Runde im HSK Klubturnier, Dienstagsgruppen
Do	03.12.	9. Runde im HSK Klubturnier, Donnerstagsgruppen
Fr	04.12.	9. Runde im HSK Klubturnier, Freitagsgruppen
Sa	05.12.	1. FBL, 2. FBL 3. Runde:
So	06.12.	1. FBL, 2. FBL 4. Runde:
		FRL, 2. Runde:
Fr	11.12.	1. BL, 7. Runde: HSK – SK Norderstedt
Sa	12.12.	1. BL, 5. Runde: HSK – OSG Baden Baden in Hamburg
So	13.12.	1. BL, 6. Runde: FC Bayern München – HSK in Hamburg
		2. BL, 4. Runde: Preetzer TSV - HSK II
		OLNN, 4. Runde: Hamburger SK III - SK Marmstorf 11:00 Uhr
		LL, 4. Runde: Hamburger SK IV - SC Königsspringer II 11:00 Uhr
Fr	18.12.	<b>HSK Weihnachtsfeier</b> 19:00 Uhr
Mo-Fr	26.-30.12.	DVM U20, U20w, U16, U14, U12, U10 möglichst mit HSK Teams



## **FEUERVogel AKTIONEN:**

### **FRÜHSTÜCK**

Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr

**ab 1,90 €**

### **MONTAG IST PIZZATAG**

Jede große Pizza

**6,90 €**

### **FREITAGS**

**SCHNITZELTAG 6,90 €**

### **FRÜHSTÜCKSBUFFET**

Jeden Samstag 9.00 – 13.00 Uhr

**5,90 €**

### **FEUERVogel MEGA BRUNCH**

**An Sonn- und Feiertagen von 10h – 14h**

frische Brötchen, Schwarzbrot, Käseplatte, Wurstplatte,  
Räucherlachs, viele versch. warme Gerichte, versch.

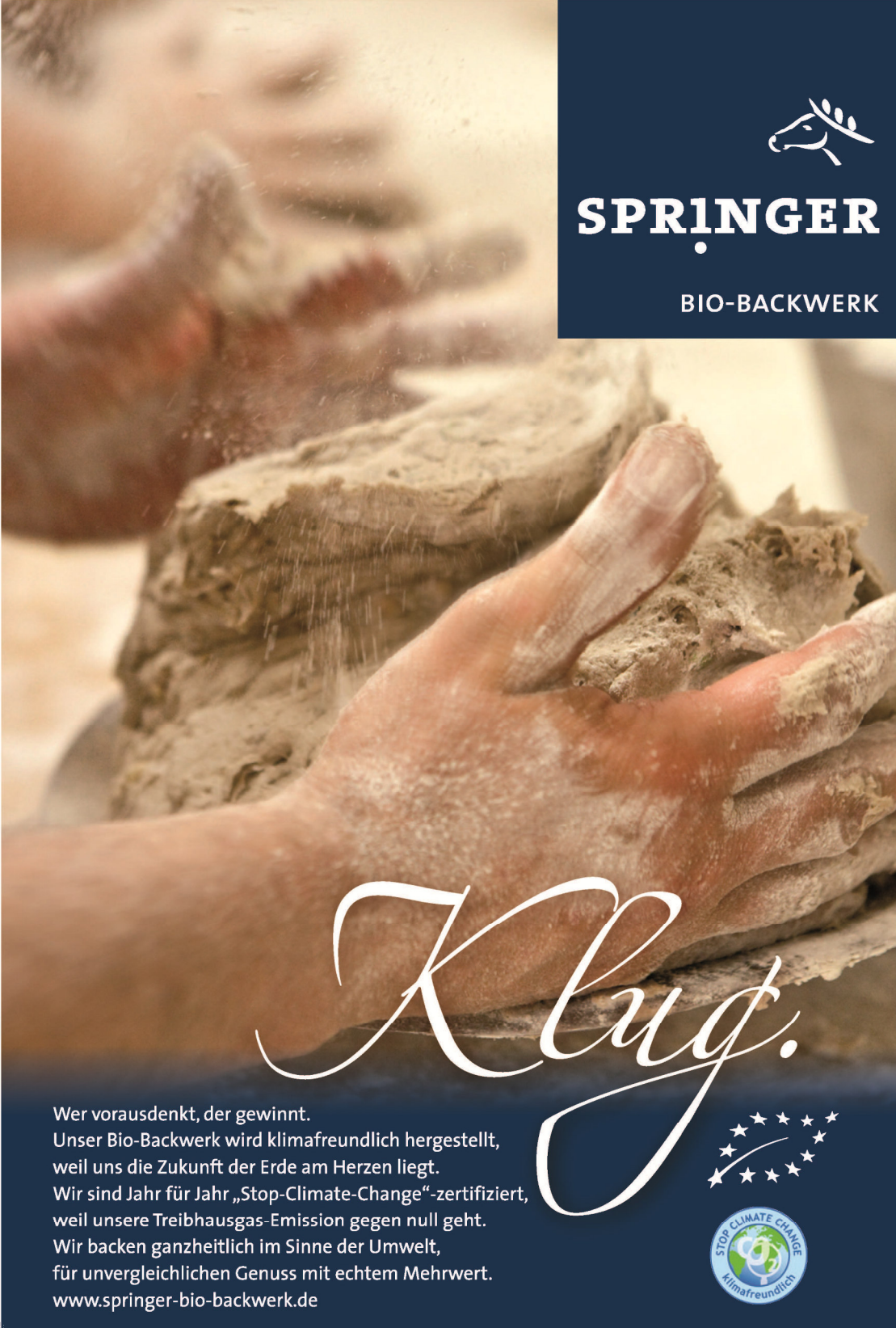
Dessert, Obstsalat und vieles mehr


**9,90 €**

### **COCKTAIL HAPPY HOUR**

täglich von 21h- 24h

**jeder Cocktail zum 1/2 Preis**





**SPRINGER**

BIO-BACKWERK

*Klug.*

Wer vorausdenkt, der gewinnt.  
 Unser Bio-Backwerk wird klimafreundlich hergestellt,  
 weil uns die Zukunft der Erde am Herzen liegt.  
 Wir sind Jahr für Jahr „Stop-Climate-Change“-zertifiziert,  
 weil unsere Treibhausgas-Emission gegen null geht.  
 Wir backen ganzheitlich im Sinne der Umwelt,  
 für unvergleichlichen Genuss mit echtem Mehrwert.  
[www.springer-bio-backwerk.de](http://www.springer-bio-backwerk.de)

